

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertdreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion und Administration: V., Wäinerstraße Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Vormittags.

Gravaminaleparteien.

Die Geschichte des modernen Ungarn datirt mit voller Berechtigung von dem Zustandekommen des 1867er Ausgleichs. Es ist dies ein Wendepunkt, der für uns keine geringere Bedeutung hat, als seinerzeit für England die Bill of rights von 1688 oder für Frankreich die auf den Grundrissen der Revolution aufgebaute demokratische Verfassung. Auch der Ausgleich von 1867 beruht auf der Gültigkeit von Gesetzen, die mit dem Blute der Nation und ihrer edelsten Söhne besiegelt waren. Hatten sich nach der Schaffung der Gesetze von 1848 alle Reaktionen und Centralisten der Erbländer verschmoren, den Umsturz der in der korrektesten verfassungsmäßigen Form erbrachten ungarischen Verfassungsgeetze mit Waffengewalt zu erzwingen, so mußte der Widerstand der verbissenen Feinde Ungarns, der Männer der Verwirklichungstheorie gebrochen werden, bevor es möglich war, das herrliche Werk des 1867er Ausgleichs in Wirksamkeit zu setzen. Der Kampf, der auf die 1848er Gesetze folgte, war wohl blutiger, aber weder gewaltiger noch glorreicher als jener, der den 1867er Gesetzen voranging. Während aber die Siege von 1848 nur den Muth und die Vaterlandsliebe der ungarischen Nation mit unvergänglichem Glorionschein krönten, verschaffte der Sieg von 1867 der Nation mehr als Glanz und Ruhm, er gewährte ihr das kräftige Fundament zum Auf- und Ausbau des einheitlichen Nationalstaates. Gerieth das Gebäude nicht ganz und gar, läßt es an Festigkeit und Wohnlichkeit noch Manches zu wünschen übrig, besonders aber schreiet der Ausbau nicht in dem Tempo vorwärts, das erwartet wurde und das erwünscht wäre, so ist hiesfür nicht das Fundament verantwortlich, sondern die Baumeister und ihre Mitarbeiter, recht eigentlich die ganze Nation, welche sich zahlreiche Fehler und noch zahlreichere Unterlassungen zuschulden kommen ließen.

Ist der ungarische Staat noch recht weit

davon entfernt, sein großes Ziel erreicht zu haben, so trifft die Schuld in nicht geringem Maße den Geist der Zerklüftung und Uneinigkeit, dessen arglistigen Einflüsterungen man nicht genügend widerstand. Es ist die ebenso unglückliche als sterile Parteibildung, die verfehlte Auswahl der politischen Leitmotive, welche auf den Fortschritt der Nation so retardierend einwirkte. Statt sich mit aller Kraft der Errungenschaften von 1867 zu bemächtigen, statt diese als Hebel zur vollen Aufrichtung des Landes zu verwenden, statt die sich bietenden Vortheile auszubenten, spaltete sich die Nation in zwei Lager. Die Oppositionsparteien geben vor, die Errungenschaften von 1867 zu mißachten. Sie trachteten die Nation in die Irmeinung zu führen und in derselben zu erhalten, daß auf Grund jener Institutionen der Staat Ungarn niemals zu historischem und verdientem Rang, Ansehen und Reichthum gelangen könne. Statt selbst mitzuarbeiten, statt thätig zu fördern und zu schaffen, legten sie Minen unter den Bau, den die Ausgleichsparteien schufen. So wurde auch die Produktivität der letzteren herabgemindert und gelähmt. Sie konnten nur mit der einen Hand bauen, weil sie gezwungen waren mit der anderen Hand das Fundament zu verteidigen, auf dem sie bauten.

Seit dem Ausgleich sind siebenunddreißig Jahre ins Land gegangen, ist also ein ganzes Menschenalter verfloßen. Trotz dieser langen, an Erfahrungen und Prüfungen reichen Zeit befindet sich das politische Parteileben in Ungarn in derselben Lage wie vorher. Es schmerzt uns, sogar konstatiren zu müssen, daß sich die Lage eher verschlimmert als verbessert hat. Noch immer wird unter öffentliches Leben von der Gravaminalepolitik beherrscht. Noch immer duldet die Nation viel leichter und schweigender das eklatanteste soziale Unrecht, die ernstlichste Verletzung seiner wirtschaftlichen Interessen, die empfindlichste Beeinträchtigung der bürgerlichen Freiheit, als das geringfügigste Tangiren irgend eines sensiblen staatsrechtlichen Punktes. Unsere Opposition hat in den verfloßenen Jahrzehnten nichts gelernt und nichts vergessen. Sie reitet nach wie vor mit

ausgesprochener Vorliebe das staatsrechtliche Steckenpferd und läßt die Nation nicht zur Ruhe kommen, zu jener Ruhe, welche die Voraussetzung organisatorischen und ökonomischen Schaffens ist.

Die lange Obstruktion war ein direkter Ausläufer der Gravaminalepolitik. Mit blinder Wuth stürmte sie daher unter populären Schlagworten. Auch als sie schon gewahrt werden mußte, daß die Möglichkeit irgend eines praktischen Erfolges ausgeschlossen sei, setzte man die Politik der Selbstverstümmelung fort. Die Obstruktion entlud sich wie ein furchtbares Unwetter, ohne aber wie ein Gewitter die Luft zu reinigen. Die zerstörenden Blitze setzten kostbare Güter an Wohlstand und Verfassung in Flammen, die Wohlthat der Erfrischung, das Wiederaufleben nach dem Sturme blieb aber aus. Für die Leiden des Kampfes hoffte man dadurch entschädigt zu werden, daß die bessere Einsicht die Herrschaft erlangen werde. Man war berechtigt vorauszusetzen, daß nach einem großen Aufwand von verschwendeter Energie man an die richtige, für die Nation fruchtbare Verwendung der Kräfte denken werde. Man durfte glauben, daß an die Stelle der veralteten Gravaminaleparteien solche neue Parteibildungen treten werden, welche die Verwirklichung moderner Ideen zum Ziele haben. Es wäre doch wirklich bereits höchlich an der Zeit, daß, wie in anderen modernen Staaten, auch in Ungarn sich die Parteien um die großen sozialen und wirtschaftlichen Aufgaben der Civilisation schaaeren würden. Leider muß aber der Eintritt des entgegengesetzten Resultats konstatiert werden.

Statt abzunehmen, hat sich die Zahl der staatsrechtlichen Parteien in Ungarn vermehrt, ja geradezu verdoppelt. Vor der Obstruktion hatten wir in der Ugron- und der Kossuth-Partei zwei staatsrechtliche Oppositionen. Es bildeten sich nun allerdings zwei neue Oppositionsparteien, jene unter der Führung Bánffy's und jene unter Apponyi. Beide sind aber ganz in demselben Grade staatsrechtliche Oppositionsparteien wie die früheren. Wir haben nun statt zwei nicht weniger als vier staatsrechtliche Oppositionen, von denen weder die großen wirtschaftlichen noch die großen sozialen Fragen

Gedanken und Notizen.

— Von Ludwig Döczy. —

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Man könnte ein Büchlein schreiben — für Schriftsteller — über den Umgang mit Gedanken. Es ist nichts Selbstverständliches, sondern ein Studium, wie man mit dieser Gesellschaft verfährt, der man nicht entgehen kann, die uns ungerufen besucht, die uns bald ergötzt, bald ermüdet. Wie oft hängen wir einem nach, den wir für weise, geistreich und originell gehalten und der sich hinterher als hohl, unfruchtbar und banal entpuppt! Und wie oft weisen wir einen ab, der simpel aussieht und von edler Herkunft ist. Unter den Gedanken sind nämlich die vornehmsten die, die keine Ahnen haben.

Es gibt Liebhaber, die auf Einfälle jagen gehen mit Jäger und Vorstehhund. Der Jäger ist die Bildung, der Hund ist die Sucht nach Originalität. Der Jäger weiß Bescheid, wo ein edles Wild — gestern gesehen worden ist. Der Hund wittert die Nähe des Gesuchten, weiß es aber nicht zu fassen. Schießen aber muß der Nimrod selber können. Zur Noth hilft der Wildpretshändler; man ist auf Einfälle ausgegangen und ist froh, ein Citat heimzubringen.

Das Brilliren mit Citaten ist ein Geständniß, daß Einer zu wenig Geist hat oder zu viel haben will.

Es gibt reichere Leute (geistreichere natürlich), die nur in großer Gesellschaft Einfälle haben. Sie veranstalten, wie die Großen der Erde, Treibjagden

auf Gedanken vor geladenen Gästen, was wirklich oft ein großes Gaudium, wenn auch etwas propig ist. Die Hauptfreude bleibt, daß man sich gegenseitig knallen hört. Was auf der Strecke bleibt, davon nimmt jeder Gast ein, zwei Stückchen mit; aber das Gros der Beute wird dann dem Wildpretshändler — sagen wir dem Redakteur — abgegeben.

Das Schönste widersährt dem absichtslosen Spaziergänger, der kein Gewehr umgehängt hat, sondern eigentlich nur der Bewegung halber das Gedankenrevier abgeht. Er wandert durch lichte Auen, durch den schattendunkeln Wald, neben dem blanken Strom, über einsame Hügel und wird plötzlich Zeuge des lieblichen Bildes, wie das scheue Reh mit seinen Rippen die Tränke sucht oder der Adler aus unerreichten Höhen, wie aus dem Blau geboren, sich der Erde näher schwingt. Nur ein leises Bedauern regt sich, daß die Büchse nicht zur Hand ist. Dann denkt er sich: „Ein andermal!“ und genießt mit beseeltem Auge.

Das Seltene ruhig und nach Herzenslust anzuschauen ist ein höherer Genuß, als das edelste Weidwerk. Und Träumen ist die schönste Form des Denkens.

Den Neupoeten ist jede Form zu starr, und können doch keine neue finden; jeder verständliche Satz zu banal und haben doch nichts so Tiefes zu sagen, daß die Sprache dafür zu arm wäre. Sie wollen von Eimern, Kannen und Bechern nichts wissen, weil diese schon von Anderen gebraucht worden sind. Sie kommen mir vor wie Leute, die das Wasser nur mit der Hand holen. Es mag aus dem schönsten Zaubersprudel geschöpft sein; aber sie bringen

immer so wenig — und die Hände sind nicht immer rein.

Gefühl ist flüchtig und braucht ein Gefäß. Die unmittelbarste Empfindung kann durch Worte nicht mitgetheilt werden, bevor sie zum Gedanken geworden ist. Das eben ist die tiefe Gluth — nicht das bloße Flackern — des Dichters, daß er den Gedanken im Ausdruck wieder zu schmelzen versteht, in eine Form, die schon an sich den Hörer rührt und bewegt, bevor er noch ganz verstanden hat.

Die Sehnsucht nach Unsterblichkeit ist ein optischer Prozeß, der die Vergangenheit auf den dunkeln Grund der Zukunft projizirt. Es ist die Erinnerung, die sich als Hoffnung äußert. Wer will unsterblich sein, um Neues, das heißt: Fremdes zu sehen? Jeder spricht vom W i e d e r s e h e n.

Der kluge Mann nimmt sich auf Erden
Ein billig Maß von Glück und Pein:
Er läßt sich's nicht zu sauer werden
Und läßt sich's auch zu wohl nicht sein.

Omne nimium nocet: es ist leicht gesagt, daß aller Uebermuth schadet; aber schwer ist es, Maß zu halten, und nicht leicht, es zu erkennen. Aber eine Grenze glaube ich entdeckt zu haben, sozusagen den Grenzstein der Weisheit für die Genüsse. Ich möchte die Inschrift aufstellen: „Drei Dinge sollst Du nur aus Bedürfniß thun und nie aus Langweile: Essen, Rauchen und Lieben.“ Man langweilt sich nämlich zu oft.

Ich spazierte neulich mit einem jungen Beamten, der es im offiziellen Leben schwerlich weit bringen

eine Lösung zu erwarten haben, die an den Thoren des ungarischen Staates dringend Einlaß begehrend klopfen.

Scheinbar freilich stehen die Parteien Bánffy's und Apponyi's auf der Basis wirtschaftlicher Fragen. Beide marschieren unter der Fahne der handelspolitischen Trennung von Oesterreich. Ist aber diese Trennung wirklich eine Wirtschaftsfrage? Haben die Parteiführer, welche das getrennte Zollgebiet proklamieren, rein wirtschaftliche Ziele vor Augen? Wir und mit uns Viele im Lande glauben nicht daran. Das getrennte Zollgebiet ist ein populäres Schlagwort geworden. Oesterreich kleidet seine unerfüllte Gewinnsucht in die Tracht des Ungarhasses. Es hat versucht, uns wirtschaftlich zu ruinieren und zur Kapitulation zu zwingen. Nachdem dies mißlang, greift es den Ausgleich an und verweigert dessen parlamentarische und gesetzmäßige Perfektionierung. Die Antwort der ungarischen Bevölkerung ist die Popularität der zollpolitischen Trennung. Diese Stimmung soll benützt werden, um für die neuen Parteien erfolgreich Stimmen zu werben. Das selbstständige Zollgebiet ist sicherlich die größte und wichtigste Wirtschaftsfrage in der Monarchie. Diese Frage ist aber viel zu ernst und viel zu gut dazu, um in den Staub parteipolitischen Kämpfe herabgezerrt zu werden. Diese Frage muß tief durchdacht, ruhig erwogen und nach Prüfung aller Argumente pro und contra sachlich entschieden werden. Nichts ist der sachlichen Entscheidung ungünstiger als die Entfesselung der politischen Leidenschaften. Außer den zwei Unabhängigkeitsparteien bemächtigen sich nun auch die beiden neuen Oppositionen des selbstständigen Zollgebiets als Mittel der politischen Agitation. Wieder werden die Kräfte von den unmittelbar der Entscheidung harrenden Angelegenheiten abgelenkt und auf das Gebiet einer im Wesentlichen den Politikern, nicht aber der Politik des Landes geltenden Agitation verschoben.

Nach der Obstruktion stehen wir daher politisch, insbesondere parteipolitisch, noch schlechter als vorher. Es war das Bedürfnis nach einer neuen und veränderten Parteibildung zweifellos vorhanden. Die Geister hätten von der sterilen Gravaminapolitik zur realen Kultur- und Interessenpolitik zurückgeführt werden sollen. Die neuen Parteien sind wohl da, es ist aber der alte Wein in den alten Schläuchen geblieben. Das Terrain für die Parteibildung ist okkupiert und kein Raum blieb frei für die echte nationale Partei der Zukunft, für die Partei von staatsrechtlichen Schranken gereinigten wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Fortschritts. Die Wendung zum Besseren ist ausgeblieben. Nach wie vor wird Ungarn auf der abschüssigen Bahn der Gravaminapolitik hinabgeleitet. Wie lange noch wird es auf den providentiellen Kopf und den weitschauenden Geist zu warten gezwungen sein, der es verstehen würde, dieser politischen Dekadenz Halt zu gebieten?

wird, denn er hat eine gute Feder und eine böse Zunge. Ich war ziemlich erstaunt, als eine sehr hohe Erzellenz den kleinen Konzipisten mit einer Kordialität grüßte, die fast bis zur Devotion zu gehen schien: „Na, lieber Freund“, sagte ich, „Sie scheinen wirklich in hohen Gnaden bei dem Herrn zu stehen.“ „Ach nein“, warf der welterfahrene Jüngling ein; „aber er weiß, daß ich weiß, daß er ein Esel ist.“

Das Alter kommt — unausweichlich, und wie der Willkomm, so ist der Gruf. Ausweichen und thun, als hätten wir nicht die Ehre? Da kehrt das Alter seine verdrießliche und satirische Seite heraus und spielt uns böse Streiche, die uns lächerlich machen. Es abwarten in stiller Resignation? Das ist traurig und langweilig zugleich. Höflich und klug ist es und zeugt von frischem Sinn und einiger Würde, dem unvermeidlichen Logirbesuch entschlossen entgegenzugehen — die Cigarre im Munde, als wäre er ein hochwillkommener Gast. Da macht er auch ein fröhliches Gesicht.

Gemüthlosen Menschen — und wären es die hellsten Köpfe — soll man große Dinge nie anvertrauen. Es ist schwer zu denken, daß Menschen, die für Menschen kein Herz haben, für eine Sache eines haben sollen.

Es gibt Leute, welche sich unsere Antipathien im Sturm zu erobern wissen.

Wenn ich zwei oder mehr Epitheta einander folgen sehe, schöpfe ich immer Verdacht, daß es mit dem Hauptwort nicht weit her ist. So las ich neulich über eine Sängerin, daß ihr Vortrag von kristallklarer Antonation und empfindungswarmer Bejeelung sei.

Die Sache der Eisenbahner.

Heute war der Tag der Eisenbahner. Im Parlament und im Schlußverhandlungsraume des Gerichtshofes ward ihre Sache verhandelt. Der Gerichtshof erbrachte heute das Urtheil im Strafprozeß des Strikokomites und das Erkenntniß ist ein freisprechendes. An dem Urtheil selbst — das mit manchen in der Provinz ausgesprochenen Sentenzen im Widerspruche steht, soll nicht gedeutet werden. Jedermann, ob Eisenbahner oder nicht, wird es mit Befriedigung begrüßen, daß die peinliche Angelegenheit durch den richterlichen Rechtspruch in erster Instanz erledigt wurde. Aber an die Motivierung selbst sollen einige Bemerkungen geknüpft werden. Auch nicht an deren streng juristischen Theil, sondern vielmehr an die Einleitung, und gerade deshalb, weil diese nicht juristisch ist. Eher sentimental, und darum sticht sie so seltsam ab von der korrekten Begründung, die in der Sprache der Paragraphen gehalten ist. Mit einem pathetischen Schwung, der bei derartigen Konzepten ganz ungewohnt ist, schildern die einleitenden Sätze der Motivierung nämlich die subjektiven Empfindungen der Richter, und zwar in einem Tone des Bedauerns, das die Erbringer des Urtheils darüber empfinden, daß ihnen die Gesetze keine Handhabe bieten zur Bestrafung des Strikokomites, das ihrer subjektiven Anschauung nach der Verursacher des durch den Strike erlittenen wirtschaftlichen Schadens ist. Diesem Subjektivismus haftet das Ueble an, daß es leicht als Reuerenz gegenüber der Regierung ausgelegt werden könnte, was dem Prinzip der richterlichen Unabhängigkeit kaum förderlich wäre. Noch mehr. Der Vertreter der Staatsgewalt, der öffentliche Ankläger, hätte sich durch diese individuelle Anschauung des Richterkollegiums leicht bewogen gefühlt, die Angelegenheit zur Revision vor ein höheres Forum zu leiten, was weder der Erregung im Eisenbahnerkorps noch der Stimmung im großen Publikum zum Vortheil gereicht. Das Nächstbeste wäre, es bei dem bloßen Richterspruch bewenden zu lassen, die Angelegenheit, die zur Beunruhigung und zur Aufreizung der Gemüther mehr als wünschenswerth beigetragen hat, nun endlich einmal aus der Tagesdiskussion zu schaffen. Die allgemeine Befriedigung, die das, abgesehen von der Einleitung übrigens ausgezeichnet begründete Urtheil allerwegen hervorgerufen hat, mag als bestes Zeichen dafür betrachtet werden, daß die öffentliche Meinung die endgiltige ad acta-Regung der Eisenbahnerprozeße sehnlich wünscht.

Im Abgeordnetenhause hatte Handelsminister Hieronymi den Standpunkt der Regierung in der Eisenbahnersache gegen die Opposition zu verteidigen. In der Fluth der hier gehaltenen Reden ist mancher beachtenswerthe Vorschlag aufgetaucht, aber auch viel, was nur als „Opposition um jeden Preis“ aufgefaßt werden kann. Der alte juristische Satz: „Summum jus, summa injuria“ mag auch hier beherzigt

werden. Wollte man Alles gewähren, was mancher Redner unbilliger Popularitätshascherei willen gefordert, so müßte für die Eisenbahnerverwaltung selbst ein Schutzgesetz geschaffen werden. Womit aber nicht gesagt sein soll, daß die Sache der Eisenbahner nicht der weitestgehenden Förderung seitens der Regierung theilhaftig werden müßte. Es ist eine ernste Aufgabe, der sich unser Handelsminister gegenübersteht, und wenn auch der zur Diskussion stehende Vorschlag durchgeführt wird, so ist dies nur als erster Schritt zu betrachten, dem mit der Zeit auch weitere Fürsorge folgen müssen. Diese schon für den Moment zu fordern, wäre oberflächlich, denn an einer Ueberhaftung würden nur die Eisenbahner selbst Schaden nehmen, und sie davor zu behüten, muß ihrer aufrichtigen Freunde erste Sache sein.

Der Krieg.

Petersburg ist von beängstigenden Gerüchten betreffend die Situation auf dem Kriegsschauplatz erfüllt, und man will dort schon wissen, daß das Korps des Generals Stackelberg vollständig vernichtet sei. Baron Stackelberg ist bekanntlich mit etwa 20- bis 25,000 Mann ausgezogen, um — wenn nicht Port-Arthur zu entsetzen — so doch wenigstens die Belagerungsarme des Generals Oku von der russischen Festung abzulenken. Der Plan war von vornherein unerfüllbar, schon weil mit ganz unzulänglichen Kräften und viel zu spät unternommen. Niemand wollte glauben, daß ein erfahrener Armeekommandant wie General Kuropatkin die Entsendung Stackelberg's aus militärischen Gründen veranlaßt habe; man suchte das Motiv hiezu vielmehr in nationalen Stimmungen, in dem Verlangen der Regierung, freie, wenigstens einen scheinbaren Versuch zur Rettung Port-Arthurs zu machen. Baron Stackelberg hat aber seinen Auftrag tragisch ernst genommen und ausgeführt und ist mit offenen Augen in sein Verderben gerannt. Bei Wafangko ist er von überlegenen japanischen Truppen gründlich geschlagen worden und mußte schleunigst die Flucht nach Norden ergreifen. Die Gefahr, daß er den fluchtartigen Rückzug mit seinen erschöpften und deprimierten Truppen nicht schnell genug werde bewerkstelligen können, war klar. Von drei Seiten bedrängen ihn die Feinde. Von Süden her verfolgt ihn General Oku, von Norden her tritt ihm General Kuroki entgegen, dessen Armee sich wie ein Keil zwischen die Armee Kuropatkin's und das Korps Stackelberg's eingeschoben hat; und schließlich ist General Stackelberg in der linken Flanke durch die dritte japanische Armee unter General Nodzu bedroht. Auf dem bisherigen Rückzug hatte General Stackelberg ununterbrochen Angriffe der Japaner auszuhalten, und den heutigen Depeschen zufolge muß man annehmen, daß ihm der weitere Rückzug gänzlich abgeschnitten ist.

Geistes tyrannen, die sich damit helfen, meinungslose Bewunderer oder Zuhörer als Famulusse heranzuziehen; aber Schos sind meistens einfüßig.

Welche ist die wahre öffentliche Meinung? Gibt es überhaupt eine? Ja, es gibt noch immer Butter — aber nur Bevorzugte haben welche gesehen — auf dem Lande. Gefocht wird mit Margarin.

Unsere Wortkämpfe auf dem Forum und die wilde Polemik in den Parteiblättern sind eigentlich Kriegsgeschrei ohne Krieg, Waffengetöse ohne Schwertstreich. Man versucht's, ob der Gegner nicht doch erschrickt. Thut er es, desto besser. Wo nicht, so hat man von dem Lärm doch eine Zeit lang gelebt und seinen Namen im Kurs erhalten. Und hat man sich ohne Erfolg heißer geschrien, da bleibt noch ein Auskunftsmittel übrig: man spuckt auf die Fahne, der man bisher gefolgt ist, und ernennet sich zum Coriolan.

Von politischen Ueberläufern hat man immer gesagt, daß sie die Prinzipien wechseln wie die Hemden. Das ist kein unerhörter Fall. Aber neu ist es, wenn man bloß schmutzige Hemden wechselt.

Der Mächtige soll nie spötteln, der Schwache nie drohen. Ironie kleidet nur den Schwächeren, obwohl sie der Ausdruck der Ueberlegenheit ist.

Trost und Thau kommen über Nacht.

Ist es wahr, daß jedes Gleichniß hinkt? Ich glaube eher, daß Alles hinkt, wofür es kein Gleichniß gibt.

Die Phrase ist weder nichts sagend noch unsinnig, aber sie weckt Mißtrauen, wie etwa die Nachricht, daß ein frisch verlobtes Mädchen eine Million, ein Landgut und ein Stadthaus mitbekommt. „Die muß schön häßlich sein!“ denken sich die anderen Mädchen, und sie haben meistens recht.

Ich habe nie begriffen, wie man in unseren Tagen den Ausspruch des vierzehnten Ludwig: „L'état c'est moi“ so ungeheuerlich finden kann. Für mich ist der König der Staat. Was wäre er denn sonst? Und wer müßte sich nicht der fast göttlichen Ehren schämen, die er einer Puppe oder im besten Falle einem Menschen erweist, wenn er in diesem Menschen nicht den Staat sähe? Ja, wenn ein König sagt: Das Volk bin ich, das müßten wir uns verbitten. Oder auch nur, wenn er sagte: Das Parlament bin ich! Aber so bescheiden sind die Könige nicht.

Die Auffassung, daß der wahrhaft Gescheidte sich nicht dafür halten soll, mag ethische oder ästhetische Berechtigung haben; fürs Leben und seine Anforderungen, für die Interessen des Einzelnen und der Gemeinwesen ist sie falsch und sogar gefährlich. Führen kann uns nur der Gescheidte, der fest an sich glaubt und sich für den Klügsten hält. Er kann irren, wie auch Derjenige irren kann, der sich nicht für unfehlbar hält. Aber der Autoritätsmensch schlägt sich aus dem Engpaß durch, in den er uns geführt hat, während ein Skeptiker stecken bleibt oder umkehrt.

Exklusive Leute und solche, die keine fremde Meinung vertragen, müssen sich mit der Langweile abfinden und sich gefast machen, Wochen lang nicht einmal ihre eigene Stimme zu hören. Es gibt

wenn es wahr ist, daß die Japaner Wangkialin besetzt halten; denn dann vermöchte Stadelberg nicht mehr nach Norden zu gelangen. Die Katastrophe, die diesem von militärischem Standpunkte von allem Anfang als unsinnig bezeichneten Unternehmen vorhergesagt wurde, wäre demnach schnell genug eingetroffen. Wie man in Petersburg annimmt, hat General Stadelberg 10,000 bis 14,000 Mann, also die Hälfte seines Korps, verloren — und dem Rest wird nichts Anderes übrig bleiben als die Kapitulation oder der Tod. Für die russische Armee in der Mandchurei ist die neueste Niederlage von unabsehbaren Folgen, da die Truppen alles Vertrauen in die Generale verlieren müssen, die kopflos in das Verderben rennen und zwecklos ganze Divisionen auf die Schlachtbank werfen.

Die über den Krieg heute uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Der Streifzug des Wladiwostoker Geschwaders.

London, 18. Juni. Die „Tosa-Maru“ rettete 37 Ueberlebende der „Hitachi-Maru“. Diese Leute geben an, daß die Russen einen blinden Schuss auf den „Hitachi-Maru“ feuerten, die unter Vollampf vorausging, dann eröffneten die Schnellfeuerkanonen der Russen ein Feuer und tödteten viele der Leute an Bord. Der Feind fuhr ganz nahe herum und unterhielt ein lebhaftes Schnellfeuer. Unsere Maschinen wurden durch die Granaten beschädigt. Oberstleutnant Suci nahm die Fahne und verbrannte sie; hierbei traf ihn ein rascher Tod. Seine letzten Worte waren: „Geh, schwimmt und berichtet über die Lage.“ Um diese Zeit fuhren wir mit größter Eile nordwestlich. Wir hatten keine Zeit, die Boote harabzulassen. Die „Hitachi-Maru“ erhielt noch eine Salve und dann sank sie. Ein Boot ging mit dreißig Mann ab, aber sie hatten dasselbe Schicksal wie der britische Kapitän Campbell, der über Bord sprang und ertrank. Alle Offiziere begingen Harikiri.

London, 18. Juni. Der „Daily Express“ meldet aus Tokio: Es ist offiziell angezeigt worden, daß Admiral Kamimura's schnelle Kreuzerabteilung am Mittwoch Morgens die Versetzung von Skrydloff's Geschwader antrat, und die letzten Depeschen von der Küste berichten, daß eine Seeeschlacht bei den Kij-Fjelsen, fünfzig Meilen von Matsuyama, im Gange sei. Dem „Chronicle“ berichtet man aus Tokio: Am Freitag Morgens wurde gemeldet, daß die Japaner die Wladiwostoker Kreuzer bei den Kij-Fjelsen eingeholt hätten und daß eine Schlacht im Gange sei. Gestern spät Abends wurde aber dem „Chronicle“ berichtet, außer dem Kanonendonner liegt keine Bestätigung der Meldung vor, daß zwischen japanischen Kriegsschiffen und dem Wladiwostoker-Geschwader eine Seeeschlacht stattgefunden hätte. In später Nachtstunde ging dann folgendes Telegramm aus Tokio an den „Telegraph“ ein: Telegramm aus Moji berichtet, daß die japanische Flotte die russischen Schiffe nach Osten verfolgte und bei Kasumoto einen der russischen Kreuzer in den Grund bohrte.

Das japanische Marineamt hat folgende Depesche erhalten: Ueberlebende des Transportschiffes „Hitachi-Maru“ berichten, daß das Schiff am Morgen des 15. d. von drei feindlichen Kriegsschiffen umringt wurde. Die „Hitachi-Maru“ stürzte sich mit Vollampf auf die russischen Schiffe, die zu feuern begannen. Der Oberstleutnant, der die Truppen befehligte, zerstörte mit eigener Hand die Regimentsfahne und befohl seinen Untergebenen, zu entkommen und die Affaire zu melden. Der Offizier sprach noch, da tödtete ihn eine feindliche Granate. Andere Offiziere begingen Harikiri oder erschossen sich mit der Pistole. Der Kapitän sprang über Bord und der Chefingenieur beging Selbstmord. Die „Hitachi-Maru“ und „Sado-Maru“ wurden vom Feinde mit Torpedos zum Sinken gebracht. Auch die „Nagato-Maru“ soll untergegangen sein. Verschiedenen Quellen entnehmen wir, daß weitere 140 Mann gerettet sind.

Eine weitere offizielle Depesche lautet: „Die Russen griffen unsere Schiffe vierzig Meilen von Moji entfernt an. Nachdem sie die „Hitachi“ versenkt und einen Torpedo in die „Sado-Maru“ geschossen hatten, der nahe dem Maschinenraum einschlug, fuhren sie nach Norden weiter. Am Freitag Morgens trieb die „Sado-Maru“ sechs Meilen östlich von Kinoshima. Wahrscheinlich wurde die ganze Mannschaft der „Hitachi-Maru“ getödtet. Die „Sado-Maru“ verlor fünfzig oder sechzig Tödtet; Ingenieur Murata ist in Kasumoto eingetroffen mit zwölf Mann ihrer Besatzung, und es scheint, daß alle Offiziere und Leute der „Sado-Maru“ gerettet sind. Viele derselben kehren nach dem Schiffe zurück, das zu sinken droht, aber die „Hino“ hilft ihm.

Aus Tokio meldete man gestern Abends dem „Daily Telegraph“: Eine Depesche aus Tateshiki berichtet, daß heute Mittags feuern gehört wurde. Die „Sado-Maru“ ist an der Mutsjuro-Fjelle angelangt, das Geschick der „Jozumi“ ist unbekannt. Ich erfahre aus den verschiedenen Meldungen, daß die Russen nach dem Raid in der Isubima-Strasse ein Segelschiff, vier Meilen westlich der Kij-Fjelsen, um 3 Uhr Nachmittags am 16. d. erbeuteten, worauf die drei Schiffe nach der Bekterbai dampfen. Aus Shanghae wird gemeldet, es scheint, daß es die „Kobaja“ und der „Gromoboi“ waren, welche die „Hitachi“ und „Sado-Maru“ angriffen. Ein Offizier der „Sado-Maru“ ging an Bord des russischen Kriegsschiffes

und verlangte 40 Minuten Gnadenfrist, aber noch vor Ablauf dieser Zeit landten die Russen Torpedos in beide Seiten der „Hitachi-Maru“, die Mannschaften sprangen über Bord, aber nur 79 entkamen, während Viele ertranken. Der „Times“ kommt folgende Meldung aus Tokio zu: „Die Russen feuerten etwa 150 Schüsse auf die „Sado-Maru“, zwei davon schlugen in der Maschinerie ein und das Schiff wurde manövrierunfähig.“

Der „Daily Mail“ erhält folgende Darstellung aus Tokio: Die Ueberlebenden der „Hitachi“, die in Moji eintrafen, liefern von der Katastrophe ein ganz verworrenes Bild. Sie geben weder die Zahl der Truppen an Bord noch die Verluste an. Sie sichten drei Kreuzer und einen Zerstörer zwischen Kinoshima und Shiroshima um 7 Uhr früh am 15. d. Sie suchten zu entkommen, aber der Feind holte sie ein und befohl ihnen, anzuhalten. Wie die „Hitachi“ antwortete, wird nicht berichtet. Der Feind eröffnete das Feuer um 10 Uhr und feuerte vier Stunden fort, offenbar mit der Absicht, Menschen und Pferde an Bord zu vernichten, aber das Schiff zu schonen. Die Verdecke wurden bald mit Todten und Verwundeten angefüllt. Eine Granate schlug im Maschinenraum ein und tödtete 100 Mann. Eine andere Granate schlug am Bug ein und brachte das Schiff zum Sinken. Der Chefingenieur, der auf der Brücke stand, wurde durch eine Granate getroffen, die ihm den Kopf abriß und seinen Körper aufrecht stehen ließ. An weiteren Details wird noch gemeldet: Wenige Minuten nach Beginn des entsetzlichen Feuers schwammen die Verdecke in Blut. Als das Schiff unterging, richteten die Russen ihre Schnellfeuergeschütze mit entsetzlichem Erfolg auf die schwimmenden Japaner.

Nach der Schlacht bei Wafangkou.

London, 18. Juni. In Petersburg war gestern das Gerücht verbreitet, daß Stadelberg's Rückzug abgeschnitten wäre. Zwei englische Meldungen enthalten eine Bestätigung dieses Gerüchtes. Dem „Daily Express“ meldet man aus Tschifu, Kuropatkin soll zwei Divisionen zur Deckung des Rückzuges Stadelberg's abgeandt haben. Man glaubt, diese Hilfskolonne wird zu spät eintreffen, da General Rodzu den zurückweichenden Russen näher ist als die Unterstützungstruppen und weil er ihnen möglicherweise noch vor Einbruch der Nacht den Rückzug abgeschnitten haben könnte. Ein weiteres kleineres Gefecht hat in der Nähe von Siujan stattgefunden. Dies könnte ein Zusammenstoß mit den Russen gewesen sein, die in südlicher Richtung vorrückten, um ihren Kameraden zu Hilfe zu kommen. General Stadelberg selbst soll verwundet sein.

Hieszu kommt folgende „Daily Mail“-Meldung aus Nutschwang: Die Vortruppen der Armee Kuroki's sind fünfzehn Meilen südlich von Datschitschao mit den russischen Truppen in Kampf gerathen. Die „Daily Mail“ bemerkt hieszu: „Wahrscheinlich irt sich unser Korrespondent mit der Bezeichnung der japanischen Armee. Die Truppe, die sich auf Datschitschao bewegt, untersteht wohl eher dem Kommando des Generals Rodzu, da, soweit bekannt ist, General Kuroki eine weitläufige Flankenbewegung östlich gegen Liaojang und Mukden unternimmt. Es ist möglich, daß die Berichte über japanische Bewegungen in dieser Richtung bloß zur Täuschung des Gegners verbreitet wurden. Wenn die Japaner die Bahn bei Datschitschao erreichen, bevor Stadelberg dort pausiert ist, so muß das Resultat eine große Katastrophe für die Russen sein. Von wenigstens sechs japanischen Divisionen umzingelt, bliebe ihnen nichts übrig, als zu kapitulieren.“

Der „Daily Chronicle“ erfährt aus Kuroki's Hauptquartier, die Schlacht bei Wafangkou sei wieder aufgenommen worden. Vom Ausgange dieses Kampfes hängen die Bewegungen der ersten Armee ab.

Aus Jnkau erfährt der „Chronicle“, General Kuropatkin verließ Liaojang am Mittwoch, um das Kommando der gegen Fort-Arthur operirenden Armee zu übernehmen.

Von der ersten japanischen Armee verläutet aus Kuroki's Hauptquartier: Die Verhältnisse der ersten Armee verbleiben unverändert. Es kommen vor unserer Front gelegentliche Schärmen mit dem Feind vor. Ein Gefecht bei Lijukao endete mit dem Rückzug der Russen, die drei Tödtet und zwei Verwundete hatten. Die Japaner sollen keine Verluste gehabt haben.

Ebenfalls aus Kuroki's Hauptquartier wird dem „Standard“ gemeldet: Das Terrain zwischen Fonghwangtschong und Motienling ist sehr gebirgig. Am Donnerstag ritt ich mehrere Meilen weit darüber und sah die Vorbereitungen, die gemacht wurden, um einem möglichen Einbruche des Feindes aus dem Norden zu begegnen. Wie alles Andere, was der japanische Soldat thut, sind diese Vorbereitungen äußerst gründlich. Der allgemeine Charakter des Landes ruft das nördliche Natal in Erinnerung, es bietet den Truppen viele Bewegungshindernisse, namentlich der Kavallerie. Der „Standard“ interpretirt diese Nachricht wie folgt: Offenbar rückt die Centralkolonne gegen den Motienlingpaß vor und nützt jeden Fuß gewonnenen Weges mit sorgfältigen Veranstaltungen aus, welche die Mobilität sichern.

Berichte russischer Offiziere über die Schlacht bei Wafangkou.

London, 18. Juni. In Liaojang treffen schaarenweise Offiziere und Mannschaften ein, die in der Schlacht von Wafangkou verwundet wurden. Ihren Erzählungen ist folgende Darstellung entnommen: Der Kampf dauerte Mittwoch

von 5 Uhr Morgens bis zum Sonnenuntergange und nahm den allerschärfsten Verlauf. Der Schlacht folgte eine ruhige Nacht. Dann eröffnete die auf der linken Flanke stationirte russische Artillerie ein heftiges Feuer auf die rechte der Japaner, um einen Generalangriff auf die feindlichen Positionen durch die russische Infanterie vorzubereiten. Unterdessen ließen aber die Japaner starke Verstärkungen vorrücken; diese bewegten sich zur linken japanischen Flanke und wurden durch Artilleriefeuer unterstützt, welches sich gegen die russische Artillerie, sowie gegen die Abtheilungen der russischen Infanterie richtete, die eine Flankenbewegung in den Bergen versuchten. Es war ein entsetzliches heißer Tag, und die Russen hatten bei der Hitze mit ihrer schweren Ausrüstung viel zu leiden; alle Manöver der Russen waren dadurch behindert. Die ganze Zeit hindurch unterhielten aber die japanischen Maschinengewehre und Gewehre ein unablässiges Feuer, das den Russen schwere Verluste beibrachte. In einem Stadium der Schlacht, da die russische Infanterie durch ein Thal zog, ließ eine der japanischen Batterien die Granaten auf die ungedeckten Gegner förmlich herabregnen. Die unterstützende russische Batterie wurde von den Japanern speziell aufs Korn genommen. Die Bedienungsmannschaft wurde größtentheils getödtet und mehrere Geschütze demontirt. Ein Angriff der russischen Kavallerie auf die rechte Flanke wurde durch die japanische Infanterie abgewiesen, und nach dieser Episode wurde der Kampf immer heißer und heißer. Etwa um 5 Uhr Nachmittags erstreckte sich die Schlachtlinie über beiläufig 15 Werst.

Der japanische Befehlshaber warf unausgeseht dicke Massen von Infanterie gegen die russischen Positionen, und bald begannen die Vertheidiger zu wanken und zu weichen. Position um Position wurde aufgegeben, schließlich Wafangkou selbst geräumt und der Rückzug in nördlicher Richtung über Wantsialin angetreten. Schon lange zuvor hatte indeß General Stadelberg es so gut wie unmöglich gefunden, den Feind wirksam anzugreifen, weil die Japaner alle Vortheile der Stellung besaßen und ihr Artilleriefeuer mörderisch war. Sie hatten über zweihundert Maschinen- und Gebirgsgeschütze in Stellung. Die Gebirgsartillerie war für coupirtes Terrain wie das Schlachtfeld vom Mittwoch vortrefflich geeignet, dagegen waren die russischen Geschütze zu schwer und in anderer Beziehung ungeeignet für die ihnen zugewiesene Aufgabe. General Gerngroß wurde verwundet, während er das Schlachtfeld inspizierte.

Berlin, 18. Juni. (Privat-Telegramm.)

Der „Bokalanzeiger“ meldet aus Petersburg: Verflozene Nacht herrschte hier enorme Aufregung. Eine aus Liaojang eingetroffene Depesche meldet die Sprengung der Armee Stadelberg's während des Rückzuges. Man konnte nun mit einiger Sicherheit erfahren, daß die Japaner mit fühlbaren Opfern ihrerseits den Russen in einer Reihe von Gefechten solche Verluste beibrachten, daß das Korps Stadelberg nicht mehr in Betracht kommt. Der ganze linke Flügel, der ohne Geschütze war, ist vernichtet. Man spricht zwar von einem Verlust von 10,000 Mann Todten und Verwundeten, doch scheint dies nur eine willkürliche Annahme. Das japanische Hauptquartier befindet sich bereits nördlich von der letzten Position Stadelberg's in der Nähe von Wangkialin.

Petersburg, 18. Juni. (Privat-Telegramm.)

Hier verläutet, das Korps Stadelberg sei arg zugerichtet. Bei Raitschou ist wenig Mannschaft übrig geblieben. 14,000 Mann sollen umgekommen sein. Die 3. und 4. Batterie der 1. Artilleriebrigade wurden hageldicht von japanischen Kugeln aus 108 Geschützen getroffen. Außerdem umging eine kolossale Menge die russische rechte Flanke. Die gesammten russischen Reserven traten in Aktion. Die Japaner besaßen vorzügliche Berggeschütze. Die Militärkreise begreifen nicht, warum Stadelberg abgeordnet wurde und vermuthen, Kuropatkin besorgte dabei nicht seine eigene Initiative.

Widersprechende Nachrichten über die Ostseeflotte.

London, 18. Juni. Aus Kopenhagen meldet man der „Daily Mail“ aus wohlinformirter russischer Quelle, daß das russische Ostseegeschwader, das jetzt fast gänzlich ausgerüstet ist, nicht nach Ostasien fahren wird, ja daß überhaupt nie von Rußland beabsichtigt wurde, das Geschwader nach dem Osten zu entsenden. Dagegen wird aus Madrid gemeldet: Telegramme aus Corunna berichten, daß Donnerstag etwa um 6 Uhr Abends vierzig Kriegsschiffe das Caprio passirten. Nach der Aussage einiger Fischer, welche das Geschwader sahen, bestand es aus mehreren mächtigen Panzerschiffen, Kreuzern, Torpedobooten und Zerstörern. Alle steuerten südwärts. Man glaubt, daß diese Schiffe der russischen Baltischen, für Ostasien bestimmten Flotte angehören.

Tokio, 18. Juni. Das Wladiwostoker

Geschwader ist von der Westküste des Amorie-Berzirks fortgeschritten. Die Russen durchsuchten

zwei Handelsschiffe. Sie gestatteten den Handelsschiffen sodann, unbehelligt abzufahren.

Die Wladiwostok-Flotte.

Tokio, 18. Juni. („Reuter“-Melbung.) Das Wladiwostok-Geschwader ist heute um halb 6 Uhr Früh am westlichen Eingang zur Tsugarastraße getrennt worden. Die Tugarastraße trennt die Insel Jesso von Nippon und liegt so ziemlich auf derselben Seite wie Wladiwostok. Die Entfernung bis zu diesem russischen Kriegshafen beträgt etwa 800 Kilometer.

Petersburg, 18. Juni. Ein Telegramm des Admirals Alexejew an den Leiter des Marineministeriums vom 16. d. besagt: Nach den vom Contreadmiral Witthöff aus Port Arthur bis zum 14. d. eingetroffenen Berichten sind die Reparaturarbeiten sowohl an den unter dem Kommando des Contreadmirals Fürsten Lichtomski stehenden Panzerschiffen als auch an den unter Befehl des Schiffskapitäns Reizenstein stehenden Kreuzern und den Torpedobooten erfolgreich beendet. Die große Arbeit wurde mit aller Energie beschleunigt dank der außerordentlichen Umsicht sämtlicher Admirale, der Divisionskommandanten, des Hafenskommandanten und der übrigen Kommandanten. Der Gesundheitszustand unserer Marinetruppen ist sehr befriedigend.

Petersburg, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Die alarmierenden Gerüchte aus der Mongolei verursachen in hiesigen Regierungskreisen große Besorgnisse. Man erzählt, daß die ruffeinfeindliche Bewegung unter den Mongolen von englischen und chinesischen Emigranten geführt wird.

Budapest, 18. Juni.

Das Abgeordnetenhaus hält Montag Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, in welcher die Debatte über die Vorlage betreffend die Gehaltsregelung der Staatsbahnangestellten fortgesetzt und voraussichtlich auch beendet werden wird.

Der ausgezeichnete Bericht des Finanzausschusses über das 1904er Staatsbudget, den der bewährte Referent Ambrus Neményi in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses unterbreitet hat, behandelt in drei Abschnitten in eingehender Weise sämtliche aktuellen Fragen der Staatsfinanzen und des Staatsbudgets und zeugt von gründlicher Beherrschung der schwierigen Materie. Nach einer vergleichenden Statistik der hauptsächlichsten Einnahmen und Ausgaben des Staates befaßt sich der Bericht mit Personalangelegenheiten, wobei dem Wunsche Ausdruck gegeben wird, daß in Fällen, wo sich ein neuer Arbeitskreis eröffnet, das nötige Personal nicht durch Neuernennungen, sondern durch Zuhilfenahme der vorhandenen und in einzelnen Ämtern vielleicht weniger beschäftigten Beamten beigelegt werde. In Betreff der staatlichen Betriebe konstatiert der Bericht, daß dieselben fast ausnahmslos unbefriedigende finanzielle Ergebnisse liefern. So verzinst sich das nominelle Kapital der Staatsbahnen nur mit 3-62 Prozent, wo der Staat im Durchschnitt 42 Prozent für die Anleihen zahlt, mit deren Hilfe die Eisenbahnen erworben wurden. Hinsichtlich der unter der Verwaltung des Ackerbauministers stehenden Grundbesitze wird konstatiert, daß die Rentabilität derselben keineswegs diejenige der gleichartigen Privatgrundbesitze erreiche. Will der Staat also neue Einnahmequellen eröffnen, so müsse gleich an die Revision der Verwaltung dieser Grundbesitze gedacht werden. Der Bericht betont schließlich die Gesichtspunkte, welche bereits im vorjährigen Bericht hervorgehoben worden sind, daß nämlich bei der Verwaltung des Staatsvermögens nach Thunlichkeit dieselben Prinzipien zur Geltung gebracht werden mögen, welche hinsichtlich der Privatbetriebe und Besitze befolgt werden.

Die Reichstagsabgeordneten Arpad Szentivanyi, Alexius Pattyanfy, Matthaus Bogyan und Peter Kende haben heute ihren Wiedereintritt in die liberale Partei angemeldet. Szentivanyi und Genossen sind mit dem Grafen Albert Apponyi an der Spitze bekanntlich zur Zeit, als die Revision der Hausordnung zur Verhandlung gelangt war, aus der liberalen Partei ausgeschieden. In dem Schreiben, in welchem sie ihren Wiedereintritt in die liberale Partei anmelden, erklären sie nun, daß die „Differenzen bezüglich der Interpretation der Hausordnung ihre Aktualität verloren haben und für sie demnach keinerlei Motiv mehr vorliege, sich auf Grund eines neuen Programms an der Bildung einer neuen Partei zu beteiligen.“

Die reichstägige Kossuth-Partei hält am 21. d. eine Konferenz, in welcher das 1904er Staatsbudget zur Verhandlung gelangt; außerdem wird in der Konferenz auch die politische Situation im Allgemeinen besprochen werden.

Lokal-Anzeiger.

Straßenbahn in der Kossuth Lajosgasse.

Seit mehreren Jahren befaßt sich die Stadtbehörde mit dem Projekt betreffend die Verbindung der Dfner Linien der Budapester Straßenbahn mit der Kerepeserstraßenlinie über die Elisabethbrücke und die Kossuth Lajosgasse. Der hauptstädtische Municipalausschuß verhandelte mehrfach, zuletzt in seiner am 11. Dezember 1901 gehaltenen Generalversammlung, diese Angelegenheit und erklärte im Prinzip, die Verbindung des links- und rechtsufrigen Straßennetzes durch eine über die Elisabethbrücke und im Niveau der Kossuth Lajosgasse zu führende Bahn zu lösen. An dem Magistrat erging gleichzeitig die Weisung, hinsichtlich der Pläne dieser neuen Bahnlinie, sowie die Modalitäten der Ueberlassung des erforderlichen Straßenterrains eine Vorlage zu erstatten.

Der Magistrat ordnete am 16. Januar 1902 die bezüglichen Unterhandlungen an und richtete an die Straßenbahngesellschaft, die im Sinne des §. 9 des am 5. September 1895 geschlossenen Grundbenützungsvertrags auf Wunsch der Hauptstadt verpflichtet ist, die in Rede stehende Bahnverbindung herzustellen, die Aufforderung, die Pläne der neuen Bahnlinie der Intention des Municipalausschusses entsprechend auszuarbeiten zu lassen. Auch sprach das Magistratskollegium aus, eine Bedingung der Konzessionierung der geplanten Straßenbahnverbindung habe darin zu bestehen, daß die besonders auf dem rechtsufrigen Straßennetz bestehenden Anomalien des Tarifs und der Zoneneinteilung zu beheben seien.

Die Straßenbahnunternehmung unterbreitete vor mehreren Monaten die von der Kommune gewünschten Pläne, und nun erstattet die hauptstädtische Verkehrssektion dem Magistrat mit Bezug auf die Kossuth Lajosgassenbahn, respektive die Bedingungen der Konzessionierung eine umfangreiche Vorlage, deren Inhalt wir in Folgendem wiedergeben:

Die Sektion führt vor Allem an, daß die detailirte und genaue Feststellung der als Vorbedingung der Bahnkonzessionierung geltend zu machenden verschiedenen wichtigen Fragen und Wünsche eingehendes Studium und langwierige Unterhandlungen mit der Straßenbahngesellschaft erheischen. Die Sektion weist daher in ihrer gegenwärtigen Unterbreitung bloß auf die Gesichtspunkte und Forderungen hin, die im Laufe der Verhandlungen festzustellen und seinerzeit im Grundbenützungsnachtragsvertrag sicherzustellen seien.

Mit Bezug auf die besonders im rechtsufrigen Straßennetz herrschenden Anomalien des Tarifs und der Zoneneinteilung, über welche viel geklagt wird, müsse die Stadtbehörde im Interesse des Publikums bestrebt sein, die Uebelstände möglichst zu sanieren. Uebrigens erheische auch der prinzipielle Standpunkt, daß auf einem und demselben Bahnhofs der Verkehr nach einheitlichen Gesichtspunkten abgewickelt werde. Die Konzessionierung der Kossuthgassenlinie biete nun eine günstige Gelegenheit, die Anomalien auszumerzen, und auch die Straßenbahnunternehmung habe den Wunsch geäußert, daß die Frage der Verbesserung des Tarifs und der Zoneneinteilung mit der Kossuthgassenlinie in Verbindung gebracht werde.

Im Allgemeinen beantragt die Verkehrssektion, als Vorbedingung der Konzessionierung die folgenden Forderungen geltend zu machen:

1. Reduktion der unverhältnismäßig hohen Tarifsätze der Kelenfelder Linie und entsprechende Feststellung der Zonen.
2. Aufhebung der Anomalie, daß auf der Kreisverkehrsrelation und den auf derselben Linie verkehrenden Güßböslager Wagen nach der gleichen Fahrt verschiedene Fahrpreise eingehoben werden, ferner Vereinigung des Christinenplatzes und der Südbahn-Haltestelle zu einer Zone.
3. Modifizierung der gegenwärtigen unpraktischen Zoneneinteilung und Herabsetzung des unverhältnismäßig hohen Tarifs auf dem bis zur Schönen Helene sich erstreckenden Abschnitt der Auwinkler und Güßböslager Linien.
4. Billigere Umsteigarten von der Alföner Linie nach den Dfner Ausflugslinien und auf der Kreisverkehrsrelation zur Südbahn.
5. Unter Auflassung der Zonengrenzen vor dem Centralstadthause und auf dem Calvinplatz ist für den Boulevardverkehr die Kreuzung der Kossuth Lajosgasse und Kerepeserstraße als einheitliche Zonengrenze zu fixieren. Für die vom Umfahrungen her kommenden Wagen, für welche das Centralstadthaus die Endstation bildet, ist diese Zonengrenze nicht in Anwendung zu bringen. Revision der Zoneneinteilung auf dem ganzen Netz.
6. Die Unternehmung ist zu verpflichten, allgemein gültige, daher zur Fahrt nach jedem Punkte des Bahnnetzes berechnende Monats- und Vierteljahrsabonnementskarten zu 10 Stück herauszugeben.
7. Als prinzipielle Uebereinkunft ist auszusprechen, daß der Preis einer Umsteigkarte im Stadtverkehr nicht mehr als 20 Heller betragen dürfe.
8. Die Unternehmung ist zu verhalten, auf Wunsch der Hauptstadt auf allen gegenwärtigen, sowie in Zukunft zu errichtenden Linien den Umsteigeverkehr einzuführen.
9. Die Gesellschaft ist zu verpflichten, für ihre sämtlichen Angestellten ein Pensionsinstitut ins

Leben zu rufen, wobei die Grundprinzipien des Pensionsinstituts der elektrischen Stadtbahn geltend sein sollen. Die Verkehrssektion ersucht den Magistrat, falls er sich den oben angeführten Anträgen anschließen, der Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses zu beantragen: sie möge den Magistrat anweisen, auf Grundlage der Sektionsunterbreitung und unter Einbeziehung der Verkehrs-Kommission bezüglich der detaillirten Bedingungen der Konzessionierung, resp. der Geltendmachung der erwähnten Wünsche mit der Straßenbahngesellschaft Unterhandlungen zu pflegen. Das Ergebnis der Verhandlungen, resp. der Entwurf des zu schließenden Grundbenützungsnachtragsvertrages sei seinerzeit der Generalversammlung vorzulegen.

Die hauptstädtische Verkehrs-Kommission wird in ihrer am nächsten Dienstag, den 21. d., stattfindenden Sitzung die Unterbreitung der Sektion in Verhandlung ziehen.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 18. Juni.

Korrespondenz der Behörden mit dem Auslande. Der gewesene Ministerpräsident Graf Karl Khevenhüllery machte seinerzeit in seiner Eigenschaft als Minister des Innern die Behörden mittelst Cirkularverordnung aufmerksam, mit den ausländischen Behörden — Oesterreich ausgenommen — nicht unmittelbar zu korrespondieren. Eine Ausnahme sei bloß in Polizeianglegenheiten statthaft, und zwar habe sich die ungarische Behörde, falls sie der Sprache der ausländischen Polizeibehörde nicht mächtig sei, in ihren Zuschriften der französischen Sprache zu bedienen. Auf Grund zahlreicher Beschwerden, in welchen ausgeführt wurde, daß die ungarischen Behörden die ausländischen Amtsstellen direkt, und zwar mit ungarischen Akten aufsuchen, bringt nun der Ministerpräsident den Behörden die Verordnung seines Amtsvorgängers in Erinnerung und erklärt, daß er für die Auserachtlassung der Verordnung die betreffenden Amtszweige streng zur Verantwortung ziehen werde.

Revision des Mauthinspektionsdienstes. Der hauptstädtische Municipalausschuß beschloß — wie gemeldet — vor einigen Monaten, um die Kosten der Kontrolle des Mauthdienstes zu reduzieren, die Mauthinspektorenstellen auf bloß fünf herabzusetzen. Der Minister des Innern genehmigte jedoch diesen Beschluß nicht, sondern forderte die Kommune auf, die Einhebung der Konsumsteuer im Extravillan strenger überwachen zu lassen. Auf Grund des ministeriellen Reskripts sprach sich nun der Magistrat für die Systemisirung der Stellen von sieben Konsumsteuerkontrolloren im Extravillan aus.

Ordnung des Schwabenberges. Die Regierung verständigte seinerzeit die Stadtbehörde, daß sie die Frage der Ordnung des Schwaben- und Urbanberges, sowie deren Umgebung im Einvernehmen mit der Hauptstadt verhandeln wolle. Zu diesem Behufe wurde eine gemischte Kommission entsendet, in welcher die Regierung durch die Sektionsräthe Michael Garancs, Johann Bakos und Géza Jsigmond, ferner durch die Mitglieder des Bauathes Emerich Rupp und Joseph Bucher, die Hauptstadt durch den Vizebürgermeister Julius Böszögyi, den Magistratsrath Julius Kun, Bezirksvorsteher Paul Dlhauer, Baudirektor Adolf Heuffel, den technischen Rath Franz Devocis, den Forstmeister Karl Guckler, ferner durch die Repräsentanten Friedrich Gluck, Johann Maus und Andreas Biscara vertreten ist.

Ein Refus der Salamiabrikanten. Die Budapester Salamiabrikanten richteten vor einiger Zeit an die Stadtbehörde das Gesuch, sie möge ihnen die gebührenfreie Einfuhr von Schweinefleisch gestatten, das zu Salami verarbeitet werden soll. Der Magistrat wies das Ansuchen ab. Nun rekurriren die Salamiabrikanten gegen den Magistratsbeschluß zur Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses.

Posner'sche Ausstattungsförderung. Der hauptstädtische Magistrat sprach gestern die Karl Louis Posner'sche Ausstattungsprämie von 400 Kronen der nach Budapest zuständigen Irma Heller zu.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 18. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor: 44, und zwar: an Typhus 1, Blattern — Variolois —, Scharblattern 3, Scharlach 12, Masern 18, Diphtheritis und Group 6, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma —, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Milzbrand —. — Krankenstand im Nothspital 2602, im Johannesspital 870. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 29, und zwar: 1. Bezirk 7, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenerkrankheiten 3, Lungen- und Bronchienentzündung 9, Lungenentzündung 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Cirkulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 3, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach —, Masern —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 1, Milzbrand —, Ohren-Drüsenentzündung —, sonstige Krankheiten 29.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 18. Juni.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes:

die erste (8 Seiten): Aus dem Abgeordnetenhaus, Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle (Der Eisenbahner-Strike etc.), Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, den Wasserstand, sowie Inserate und „Kleiner Anzeiger“;

die zweite (8 Seiten): die „Feuilleton-Zeitung“ (Das Andenken einer berühmten Sängerin, Schöne Gesichter als Reklamabilder, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Dunkel und Riefe“) und Inserate.

die dritte (2 Seiten): Handelsübersicht der Woche, Budapest Waaren- und Effektenbörse und die Kurstabelle.

* Wetterbericht. Heute hatten wir hier bei südlicher Luftströmung heiteres, sehr warmes Wetter. Die Morgentemperatur betrug 20.8 Gr. C., Mittags zählten wir 30 Gr. C. Auf dem Kontinent ist das Wetter, mit Ausnahme Italiens und des Ostens, bewölkt geworden, stellenweise gab es Gewitterregen; die Temperatur blieb hoch. In Ungarn ist das Wetter trocken und die Temperatur sehr hoch, dieselbe hat sich in mehreren Orten bis 30 Gr. C. erhoben. Das gestrige Maximum variierte zwischen 34 Gr. C. und 23 Gr. C., das Minimum zwischen 11 Gr. C. und 18 Gr. C., Rume hatte ein Maximum von 31 Gr. C. und ein Minimum von 18 Gr. C., Ortenica von 30 Gr. C., respektive 18 Gr. C., das größte Maximum mit 34 Gr. C. hatten Magyar-Var und Csakfornyva, das tiefste Minimum mit 11 Gr. C. Pofsalu. Wien hatte gestern ein Maximum von 28 Gr. C. und ein Minimum von 17 Gr. C., Prag von 31 Gr. C. und 19 Gr. C., Bregenz 29 Gr. C. und 16 Gr. C., Paris von 29 Gr. C. und 13 Gr. C., Nezza von 29 Gr. C. und 20 Gr. C. Die gestrige Morgentemperatur betrug in Berlin 19 Gr. C., in Petersburg 14 Gr. C., in Moskau 16 Gr. C., in Bukarest 17 Gr. C., in Belgrad 23 Gr. C., in Sankt Petersburg 26 Gr. C., in Sofia 17 Gr. C., in Konstantinopel 19 Gr. C., in Korfu 23 Gr. C., in Athen 22 Gr. C., in Rom 22 Gr. C. und in Neapel 24 Gr. C. Es ist einige Temperaturabnahme und vom Westen her Gewitterregen zu erwarten.

* Die Kaisermanöver. Aus Wien wird uns telegraphiert: Am 2. September Früh beginnen die Kaisermanöver im Rayon Strakonitz-Prostivn. S. e. M. a. j. e. s. t. ä. t. trifft daher am 1. September Nachmittags im Hauptquartier (Schloß Stieka des Fürsten Alfred Windischgrätz) ein, wo auch der Chef des Generalstabs Baron Beck Quartier nimmt. Die Manöver werden bis einschließlich 6. September (mit Ausnahme des 4. als Rafttag) fortgesetzt und am 6. geschlossen, worauf Se. Majestät nach dem Diner nach Wien abreist. Erzherzog Eugen wird das XIV. Korps kommandieren.

* Hofafel. Aus Wien telegraphiert man: Abends fand bei S. r. M. a. j. e. s. t. ä. t. in Schönbrunn eine Tafel statt, an welcher theilnahmen: der König von Dänemark mit Suite, die Erzherzoge Franz Ferdinand, Rainer, der Minister des Aeußern Graf Goluchowski, der dänische Gesandte Ahlefeldt und mehrere Hofwärtenträger.

* Seelsorger-Installation. Die feierliche Installation des neugewählten Seelsorgers der Pester ev.-ref. Kirchengemeinde, Alexius Peter, findet morgen Sonntag, Vormittags 10 Uhr, in der reformierten Kirche auf dem Calvinplatz statt. Zu der Feier sind der hauptstädtische Magistrat und die hiesigen protestantischen Kirchengemeinden geladen worden. Außerdem werden an der Feier Bischof Alexander Bakajay und Oberkurator Ignaz Darnyi theilnehmen.

* Das St. Stephans-Denkmal, welches eine Zierde der Dfner Fischerbastei werden dürfte, wird erst im nächsten Jahre vollendet. Diese Verspätung ist darauf zurückzuführen, daß die von Alois Strobil bereits modellirte Reiterstatue umgestaltet werden muß, nachdem der Schöpfer des Denkmals solch wichtige historische Quellen entdeckte, welche eine stilmäßige Abänderung der Hauptgestalt des Monuments notwendig machen. Nach Fertigstellung des neuen Modells wird dasselbe sofort in Erz gegossen werden.

* Der Talar für die Advokaten. Das österreichische Justizministerium hat mit dem gestrigen Tage eine Verordnung erlassen, womit den Advokaten, Advokaturkandidaten und Bertheidigern das Tragen eines Amtskleides gestattet wird. Die Verordnung lautet:

Auf Grund allerhöchster Ermächtigung vom 13. Juni 1904 wird Folgendes verordnet:

Bei denjenigen Anlässen, bei denen die richterlichen und staatsanwaltschaftlichen Beamten nach der Verordnung vom 9. August 1897, R.-G.-Bl. Nr. 187 (Punkt 1), zum Tragen eines Amtskleides verpflichtet sind, können sich auch die an der Verhandlung als Parteivertreter betheiligten Advokaten, Advokaturkandidaten und Bertheidiger eines Amtskleides nach der angeführten Beschreibung bedienen.

Diese Verordnung tritt sofort in Wirksamkeit.

Das Amtskleid besteht, wie das richterliche, aus einem schwarzen Talar und einem Barett. Am Amtskleide wird eine Halsbinde aus schwarz-

zem glänzenden Seidenstoff in Maschenform mit rechteckigen Enden und ein weißes Hemd getragen.

* Die Reform des Volksschulunterrichts.

Die aus Lehrern bestehende Fachsenquete zur Verrathung des Entwurfs über die Reform des Volksschulunterrichts setzte heute ihre Verhandlungen unter dem Vorsitz des Unterrichtsministers Albert Berzeviczy fort. Beim Abschnitt III (Lehrergehälter) entspann sich eine angeregte Debatte, in deren Verlaufe Minister Dr. Berzeviczy die Lehrer seiner Sympathie für ihre Sache versicherte (Eisenruhe) und das Versprechen abgab, die Bemerkungen, welche verklungen sind, gewissenhaft erwägen zu wollen. Die Bestimmungen des Entwurfs betreffend die Bezüge der Volksschullehrer werden nur insoweit in Gültigkeit bleiben, bis die Verhältnisse sich derart ändern, daß alle billigen Wünsche erfüllt werden können. Der Minister ertheilte sodann hinsichtlich der laut gewordenen Bedenken beruhigende Aufklärungen. Nachdem der IV. Abschnitt durchberathen worden, übernahm Staatssekretär Szilinsky den Vorsitz. Beim V. Abschnitt (Schulinspektorat) entspann sich eine lebhaft diskutierte, nach welcher Minister Dr. Berzeviczy der Enquete seinen Dank für den würdevollen Verlauf der Debatte ausdrückte. Mit einigen Dankworten Ladislaus Rozmäs an den Minister schloß die Fachberatung.

* Schwimmschulleben. Als mit dem Donauwasser in dem vorfrühdlichen Pest noch ein schwunghafter Hausirhandel getrieben wurde, war der „blonde“ Strom ein intimerer Freund der Einwohner dieser Stadt, die es sich an den Gestaden der alten Donau bequem macht. Die alten Pester waren mit der Donau viel vertrauter als die neue Generation, die den Strom sozusagen nur vom Sehen kennt. In der alten Zeit kam die Donau zu den Bürgern, der klassische Wassermann schleppte ihn in Bottichen herbei und die Bürger gingen fleißig „hinunter“, um dem alten Jfster einen Besuch zu machen. Heute kommt uns freilich die Donau auch ins Haus, aber sie wird nicht geschleppt, sondern geleitet, und als Vermittler fungirt nicht mehr der gemütliche slovatische Wassermann, sondern das starrere, fühllose Röhrennetz, welches das Donauwasser zwar bequemer und in frischerem Zustande ins Haus stellt, dafür aber unser Leben in der Hauptstadt um die schönen Jochlitzener armer gemacht hat, die sich in den Abendstunden vor den Hausthoren abspielten, wenn der Wassermann im Kreise unserer Mägde und Köchinnen erschien und vor jedem Hause ein Leben und Treiben, ein Schäkern und Scherzen sich entspann, wie in der noch älteren und angeblich noch besseren Zeit „am Brunnen vor dem Thore“. Durch die vielgepriesenen Erfindungen der modernen Technik hat sich jedoch der direkte Verkehr zwischen der Donau und den Budapestern noch ungemüthlicher gestaltet. An solchen heißen Tagen, wie sie dieser überreife Juni uns bescheert hat, wanderte in der alten Zeit, da das Badezimmer noch ein gräßlicher Luxus war, das ganze badende Budapest zur Donau, um bei „Scholz“, bei „Kammermayer“ oder bei „Bognár“ die Kaltwasserkur im Stile jener Zeit zu halten. Und für die Buben der wohlhabenden Klassen war die Schwimmschule das schönste Sommervergnügen. Der höchste Lohn für die gut bestandene Prüfung war eine Abbonnementskarte in die Schwimmschule, und in den Ferien wohnten die Pester Jungen sozusagen in dem Badehause, wo sie, die Haut von der Sonne bis zum Negerteint verbrannt, zu Hunderten wimmelten. Zugleich entwickelte sich ein reiches Sportleben in den Schwimmschulen, wo es ganze Mutterriegen gab von vorzüglichem Schwimmen, Springern und Tauchern, und ein gelungener „Schwalbenschprung“ vom dritten Stock wurde kaum mit geringem Jubel begrüßt, als heute ein Goal auf der Footballbahn. Aber das war heimische Kunst, etwas ganz Eigenes und Volkommenes, und die Pester Jungen hatten in den Wasserkünsten in ganz Europa nicht Jhresgleichen, und wenn damals auswärtige Fachgenossen gekommen wären, wie jetzt zum Fußballspiel, die Superiorität der Pester Jungen im Wasser wäre über jeder ausländischen Konkurrenz erhaben gestanden. Die Schwimmschule beeinflusste damals das Leben der Familie beinahe mehr als die gewöhnliche Schule. Väter, die den Prüfungen ihrer Söhne nie beigewohnt haben, versäumten es nicht, Zeugen der großen Phase zu sein, da der Bube vom „kurzen Strid“ auf den „langen Strid“ genommen wurde oder gar seine ersten Tempi als Freischwimmer produzirte. Das war ein Tag, zumindest so wichtig und bedeutungsschwer wie die Firmung oder die Matura. Und auch auf das Leben der Nichtschwimmer nahm die alte Pester Schwimmschule Einfluß. So hat man beispielsweise in den Kaffeehäusern noch in den Siebziger- und Achtziger-Jahren kein Eiswasser erhalten, bevor die Schwimmschulen nicht eröffnet waren, und wenn es noch so heiß und das Donauwasser noch so lau war. Heute ist die Donau vernachlässigt und macht schon lange keine Schule mehr. Das Schwimmschulleben ist im steten Abnehmen, ja, im Aussterben begriffen und nur die heißen Tage führen noch große Mengen solider Badephilister nach den Schwimmschulen. Aber die kühnen Springer und Taucher sucht man dort vergebens. Die direkte

Berührung mit den Donauwellen ist eine Seltenheit, man überläßt dies den Regattisten und den Selbstmordkandidaten. Die Buben plätschern jetzt in der Badewanne und gehen über die Ferien nach der Schweiz, nach Tirol, in den Auwinkel oder in die Tatra, sie machen kostspielige Reisen und sind keine Freischwimmer. Für sie schwimmt der Papa, natürlich in — Schulden.

* Königs-Schießen. Der Budapesterbürgerliche Schützenverein veranstaltet auch heuer zur Erinnerung an den Besuch des Königs in der Schießstätte ein vier Tage währendes Königsschießen. Das Fest nimmt am Peter- und Paul-Tage (20. d.) 8 Uhr Früh seinen Anfang.

* Auszeichnung. Auf der internationalen Ausstellung in Wien 1904 ertheilte die Jury der Motorenfabrik Oberursel Akt.-Ges. den „Grand Prix“ (großen goldenen Staatspreis).

* Das Budapestevangelische Oberghymnasium hat gestern von dem alten Gebäude auf dem Deákplatz, welches vor 127 Jahren erbaut wurde, Abschied genommen. Das neue Schuljahr wird schon in dem bequemeren neuen Gebäude in der Stadtwaldchen-Allee eröffnet werden.

Das Resultat der letzten Maturitätsprüfungen, welche noch im alten Gebäude unter dem Vorhise des Ministerialraths Victor Molnár und Seelsorgers Alexander Horváth stattfanden, ist das folgende: Von den 48 Maturanden wurden 47 zur mündlichen Prüfung zugelassen; einer von diesen mußte jedoch krankheitshalber von den Prüfungen fernbleiben. Die übrigen 46 Schüler haben die Prüfung mit Erfolg bestanden, und zwar 15 mit vorzüglichem, 14 mit gutem und 17 mit einfachem Erfolg. Von den Stipendien wurden der Bignázische Preis den Schülern Arpad Bogsch (600 K.) und Julius Dptolcsky (360 K.), der Arthur Weisliche Preis dem Schüler Gabriel Goldmondy (20 K. in Gold) und Lfkar Szilas (20 K. in Gold) zugesprochen.

* Öffentlicher Gottesdienst. Im Bethause der Neuen christlichen Kirche, IX., Knezitsgasse Nr. 8, findet morgen, Sonntag, 5 Uhr Nachmittags, ein Gottesdienst mit Predigttext: „Das neue Jerusalem“ von F. Corvitz. Offenbarung Johannes, 21. Kapitel, vom 2. bis 5. Vers statt.

* Dr. Johann Zmaj-Jovanovic's. Das Leichenbegängniß des serbischen Dichters Zmaj-Jovanovic's hat, wie aus Ramenica berichtet wird, gestern dort unter großer Theilnahme stattgefunden. Die Trauerzeremonie wurde von dem Bácszer Bischof Mitrofan Sevic's unter glänzender Assistenz vollzogen.

Ein aus 150 Schülern bestehender Chor sang die Trauerchorale. Neben dem Metallsarge schritt je ein Vertreter einer serbischen Gesellschaftsklasse, nämlich: ein Arzt, ein Journalist, ein Schriftsteller, ein Universitätslehrer, ein Lehrer, ein Kaufmann, ein Gewerbetreibender und ein Bauer. Hiedurch sollte die große Liebe symbolisirt werden, deren sich der Dichter in allen Schichten der serbischen Nation erfreute. Bei dem Begräbniß waren die serbischen Sommitäten in großer Zahl anwesend. Grabreden hielten: In Vertretung des serbischen Theaters und der serbischen Literaturgesellschaft Jank Vehlinovic's, von Seite der kroatischen Literaturgesellschaft Jovan Granilovic's, für die serbische Matica Anton Hadzjics, im Namen der Stadt Bercez Dr. Slavko Biletic's, von Seite der literarischen Gesellschaft „Rad“ Dr. Jarko Miladonovic's, als Vertreter des Vereins „Zmaj“ Professor Milan Nedelkovic's, für die radikale Partei Jaja Tomics, im Namen der Risfaludy-Gesellschaft Jfolt Bedthy und als Vertreter der serbischen Komponisten Jfidor Baics. Aus Anlaß des Ablebens des Dichters hat König Peter von Serbien an den Bruder des Verstorbenen, Kornel Jovanovic's, folgendes Beileidstelegramm gerichtet: „In dem ich die Empfindungen der ganzen serbischen Nation theile, drücke ich mein aufrichtiges Beileid über das Ableben des allgeliebten Zmaj, dieses großen Dichters und großen Serben aus. Glorreich sei sein Andenken immerdar.“

* Sammlung für die gemafregelten Eisenbahner. Das Komitee zur Unterstützung der in Anflagezustand befindlichen Eisenbahner veröffentlicht einen Bericht über seine letzte Sitzung, demzufolge konstatiert wurde, daß nahezu zweihundert Eisenbahnerfamilien durch den Strike materielle Schädigung erlitten. Bisher haben sich sechzig solche Familien an das Komitee gewendet, das an die Bedürftigsten sofort Unterstützungen vertheilte.

Einem bisherigen Standpunkt getreu läßt sich das Komitee ausschließlich von humanitären Empfindungen leiten. Der Handelsminister nahm die Unterbreitungen des Komitees mit vielem Wohlwollen entgegen und versügte, daß dem Komitee alle Daten übergeben werden, aus denen festgestellt werden kann, welchen Schaden die Einzelnen erlitten, da die Unterstützungen in diesem Verhältnisse vertheilt werden. Der Minister gestatte ferner, daß die Eisenbahner auch im eigenen Kreise für ihre ins Unglück gelangten Kollegen sammeln. Das Komitee wendet sich daher neuerdings an alle edel denkenden Menschenfreunde und namentlich an jene Eisenbahner, die von Leiden verschont blieben, mit der Bitte, mit ihren Spenden dieses Werk zu fördern. Es wird gebeten, die Spenden an den Kassier des Komitees Joseph Suranyi (Budapest, VI., Andrássystraße 27, I. Stock) zu senden.

* Aufnahme von Post- und Telegraphen-Aspiranten. Der Handelsminister schreibt einen Konkurs auf 255 Post- und Telegraphen-Aspirantenstellen aus. Gesuche sind bis Ende Juli bei jenem Postamt einzureichen, wo der Betreffende seine Aufnahme wünscht. Der Dienst ist spätestens am 1. Oktober anzutreten.

*** Ein Automobilunglück.** Aus Dreuse telegraphiert man: Der Sohn des Herzogs von Audiffret-Pasquier erlitt gestern einen Unfall, indem sich sein Automobil in Folge Platzens der Pneumatik bei äußerst scharfer Fahrt überschlug. Audiffret-Pasquier erlag den inneren Verletzungen, die er sich durch den Sturz zugezogen hatte. Der Chauffeur blieb unverletzt.

*** Verlobung.** Herr Hugo Stur, in Firma Julius u. Hugo Stur, wird demnächst Fräulein Rita Stein, Tochter des Herrn Mathias Stein aus Hamburg, zum Traualtar führen.

*** Die Stierkämpfe** fanden heute ihre Fortsetzung, und nachdem diesmal die kleineren Preise zum ersten Male in Geltung traten, hatte sich in der Arena das Publikum in sehr ansehnlicher Zahl eingefunden. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auch heute auf den Ringkampf Leiglons mit dem „befnöpften“ Stier. Diesmal lief die Sache jedoch nicht ganz glatt ab. Dem herkulischen Akteur wurde heute ein wilderer und stärkerer Stier als bisher gegenüber gestellt, und schon das Stellen des Thieres zum Kampf gelang nur schwer und nach mehrmaligen Versuchen. Als nun Leiglön zum ersten Angriff schritt und das Thier bei den Hörnern faßte, entzog sich dieses mit einem gewaltigen Auf der Umklammerung, wobei Leiglön sehr unsanft zu Boden geschleudert wurde. Auch der zweite Versuch, den schwarzweiß geprenkelten Stier zu fassen, mißlang, Leiglön wurde einige Schritte weit geschleift und mußte „Blanc-noir“ wieder loslassen, da der Griff nicht gelungen war. Als Leiglön sich erhob, konnte man merken, daß er hinkte und Bewegungen machte, als wollte er das verstrauchte Bein wieder einrenken. Wiewohl er stark hinkte, ging er den Stier ein drittes Mal an, und trotzdem er das eine Bein im Kampfe nicht benutzen konnte, rang er das wütend widerstrebende Thier mit Niesenkraft nieder. Die Umhüllung vermochte er jedoch von den Hörnern nicht zu entfernen, denn er hatte nicht mehr die Kraft, das noch immer zappelnde und wild ausschlagende Thier niederzuhalten. Leiglön wurde für seine, unter so ungünstigen Verhältnissen ausgeführte glänzende Kraftleistung enthusiastisch gefeiert und er verlieh mit Blumen beladen die Arena. Die übrigen Kämpfe verliefen normal und fanden großen Beifall. Bloss der vierte Stier benahm sich überaus ruhig und setzte allen Reizungen den Gleichmuth einer Seekuh entgegen. „Drefu“ wurde ausgepiffen und verließ unter Hohnlachen die Arena des überaus belustigten Publikums, ohne auch nur eine einzige Wankbewegung in den Leib erhalten zu haben, denn er wurde von Clario dieser Ehrenbezeugung, die nur dem tapferen Gegner gebührt, nicht würdig gehalten. Alle Doreadore wurden heute von den anwesenden Damen durch reiche Blumen Spenden ausgezeichnet. An der Sonntags-Corrida wird sich Leiglön betheiligen, da er bloss eine unbedeutende Muskelzerrung erlitten hat. — Seitens der Arrangeurs der Stierkämpfe erhalten wir die Mittheilung, daß der berühmte Espada Boullils heute bereits die Klinik verlassen hat und bereits morgen, Sonntag, von der Präsidentenloge aus die Stierkämpfe persönlich leiten dürfte. Die Arrangeurs haben dafür Sorge getragen, daß die Bilettskassen des Nahkartens-Centralbureaus (IV, Vigadó-tér 1) auch Sonntag Nachmittags geöffnet bleiben.

*** Als Kranzablösung** für weil. Paul Deutschländer haben die Herren Joseph Bródy, Max Bródy und Alexander Bródy je 25 Kronen für das Adele Bródy-Kinderhospital gespendet. Wir werden diese Spenden ihrer Bestimmung zukommen lassen.

*** Juweliers beim Handelsminister.** Eine Deputation des Landesverbandes der ungarischen Gold- und Silberarbeiter, Juweliers etc., bestehend aus dem Präsidenten Karl Bachrach, Sigmund S. Seligmann, Wilhelm Breiter und Franz Bárt, machte gestern beim Handelsminister Karl Hieronymi ihre Aufwartung, um ihn im Namen des in Temesvár abgehaltenen Kongresses zu begrüßen und seine Unterstützung zu erbitten. Minister Hieronymi empfing die Deputation aufs freundlichste, besprach mit ihr die Angelegenheiten der Juweliers und stellte ihr das eingehende Studium der Beschlüsse des Kongresses in Aussicht.

*** Ein verunglückter Luftballon.** Aus Berlin telegraphiert man: Dem „Lokal-Anzeiger“ zufolge wurde auf dem Truppenübungsplatz in Senne der Fesselballon des Luftschiffers Bataillons heute Früh vom Blize getroffen. Der Ballon explodirte und verbrannte. Zwei Unteroffiziere und ein Mann der Bedienungsmannschaft wurden schwer verletzt.

*** Leichenbegängniß.** Aus Pozsony wird gemeldet: Das Leichenbegängniß des Bischofs Baron Franz Horeczky fand heute unter imposanter Theilnahme statt. In Vertretung des Erzherzogs Friedrich ersehien Oberhofmeister General Vigot de St. Quentin. Die Einsegnungszeremonie vollzog Bischof Medard Kohl unter Assistenz des erzbischöflichen Vikars Jeliczka und des Abtpfarrers Edmund Bándi.

*** Neue Stationen der Kön. ungar. Staatsbahnen.** Die Direktion der Kön. ungar. Staatsbahnen theilt mit, daß der von Budapest-Ösbahnhof um 7 Uhr 40 Minuten Morgens nach Munkács abfahrende Schnellzug in Dobroterestur um 12 Uhr 9 Minuten bedingungsweise halten wird.

*** Lesel-Unterricht von Soldaten.** Der gemeinsame Kriegsminister hat bekanntlich angeordnet, daß die Analphabeten der gemeinsamen Armee nach der Unterrichtsmethode des Budapester Kommunalchullehrers Julius Gábel im Lesen unterrichtet werden. Heute fand nun auf Befehl des Korpskommandanten Fürsten Lobkowitz in der Albrecht-Kaserne der erste Probe-Unterricht statt, der mit glänzendem Resultat schloß. Zehn Soldaten erlernten innerhalb zehn Minuten das Schreiben und Lesen von acht Buchstaben in sämtlichen Zusammenhängen. Die Anwesenden, Major Mör sowie Hauptmann Klein, dankten Gábel für die Vorführung der interessanten Lehrmethode.

*** Eine Tarockpartie im Löwenkäfig.** Aus Brunn wird berichtet: Der hiesige Friseur Vinzenz Kozdera wettete mit dem Thierbändiger Kocka, daß er ihn im Löwenkäfig rasiren werde. Thatsächlich führte Kozdera sein waghalsiges Beginnen aus. Nunmehr haben sich der Tramwaykondukteur Franz Richter, der Gastwirth Joseph Jaska, der Bildhauer Max Keszler und der Schneider Joseph Gradecznj entschlossen, die Courage des Friseurs zu überbieten, und kündigen eine Tarockpartie im Löwenkäfig an, wobei getrunken und geraucht werden soll.

*** Jubiläum.** Das Hilfsamtspersonal des Ackerbauministeriums feierte gestern das 25jährige Amtsjubiläum des Hilfsamtsdirektors Georg Vesely. Aus diesem Anlaß hielt der Hilfsamts-Oberdirektor Fön. Rath Jgnaz Bloch eine Festrede und überreichte dem Jubililar im Namen der Kollegen ein prachtvolles Angebinde, worauf der Gefeierte ergriffen antwortete. Abends fand ein Banket statt.

*** Spende.** Von Stephan Horvath sind uns 3 K. für den Ferialkolonienverein zugekommen.

*** Wohlthätigkeitschwindel.** Die hauptstädtische Polizei hat heute den 20jährigen Vaganten Elias Steinmez verhaftet. Derselbe brandschachte auf Grund gefälschter Dokumente sowohl in der Provinz wie auch in der Hauptstadt durch ihren Wohlthätigkeitsklub bekannte Personen, Anstalten und Unternehmungen. In seiner Wohnung wurden zahlreiche zur Herstellung von gefälschten Schriftstücken dienende Utensilien, Siegel, Drucktypen, Stampigkien und Farben vorgefunden. Steinmez gestand, einen Komplizen in der Person eines gewissen M. Spigl zu haben, welcher aus Budapest ausgewiesen ist und sich gegenwärtig in Szeged aufhalten soll.

*** Brände.** Heute Vormittags wurde der Feuerwehrcentrale ein Brand in der Fabrik der ungarischen Petroleumindustrie-Aktiengesellschaft (Schwefelgasse) anzeigt. Die ausgerückte Feuerwehr bekam glücklicherweise nur wenig Arbeit; es hatte sich der Inhalt eines Destillationskessels entzündet und wurden die Flammen alsbald erstickt. — Kurze Zeit nach dem Einrücken der Löschtrains in die Feuerwehrcentrale lief die Meldung von einem Dachstuhlfeuer auf dem Stephansweg 24 ein. Die Feuerwehr fand jedoch nur das Laufbrett auf dem Dache in Flammen, die ohne sonderliche Mühe gelöscht wurden. — Heute Abends entstand in Neupest, Fabrikengasse 34, in der Wohnung der Witwe Karl Schreiber ein Brand, welcher einen großen Theil des Mobiliars vernichtete. Von den Flammen wurde später die Holzkammer des Franz Heischle vernichtet. Beim Feuer erlitten die siebenjährige Rosa Kák und der Tischlermeister Jidor Gyergovics schwere Brandwunden.

*** Polizeinrichten.** Der 19jährige Geschäftsbdiener Michael Ujjalusi erbrach den Koffer seiner Quartiergeberin, der Kutcherstgattin Rosalie Berkezdóth (Hallerstraße 52) und wurde flüchtig. Aus Furcht vor seiner Verhaftung verübte er heute Nacht ein Selbstmordversuch, indem er sich eine Revolverkugel in die Brust jagte. — Die Polizeibehörde verhaftete auf Ordre des Untersuchungsrichters des Budapester Gerichtshofes die 17jährige Rosa Rutkai wegen „unberechtigter Aneignung fremden Gutes“. Das Mädchen ist bei Bildhauern und Malern als „Modell“ bekannt. — Der 25jährige Kutcher Anton Schrader wird wegen Diebstahls eines Pferdes zum Schaden der Frau Jgnaz Jók ständbriesslich verurteilt. — Der 45jährige Getreidearbeiter Franz Schubert aus Neupest wurde heute auf dem gegenüber dem Parlamentsgebäude verankerten Schlepper „Harczos“ während der Arbeit vom Schlage gerührt. Nach kurzem Todeskampf verschied Schubert.

Familien-Nachrichten.

Herr Salomon Eichl, L.-Köszahagy, verlobte sich mit Fräulein Irma Spiß, Szucsány.
Herr Sándor Barna, Gesellschafter der Expeditionsfirma Miksa Weiner, Losonc, feiert seine Vermählung am 26. d. mit Fräulein Adele, Tochter des Herrn Joseph Kohn, Kaufmann in Losonc.
Herr Bernát Lövinger, Lederhändler, Mezötur, verlobte sich mit Fräulein Emilie, Tochter des Herrn Mayer Herzfeld in Brezova.

Alcis Marton & Sohn (IV., Koronaherzog-utoza 10) haben kürzlich eine separate Abtheilung für Reise-Artikel etabliert. Sie bieten eine reichhaltige Kollektion von praktisch eingerichteten Damen- und Herren-Toilettesäcken in englischem Genre, eine große Auswahl von Reise-Accessoiren, leeren Reise-Handtaschen und -Koffern in verschiedenen Größen. Durchwegs elegante und solide Ausführung zu mäßigen Preisen.

Strümpfe, Socken, Matrosen-Beinl, Handschuhe in anerkannt bester Qualität bei **Hoyek Adolf, IV., Szervita-tér 8.**

Bei dem Brande des Pariser großen Waarenhanfes ist das Waarenhaus befanntlich ganz abgebrannt und ist in Folge dessen das gut organisirte Adressenmaterial der Provinz-Verendungsabtheilung ebenfalls vernichtet worden. Jedermann, der bei dieser Verandabtheilung jemals eine Bestellung machte, dessen Adresse wurde dort eingetragen und er erhielt, auch wenn er darum nicht ersuchte, auf Grund des Adressenregisters des Waarenhanfes zweimal jährlich den großen Katalog der Firma zugesendet. Damit diese Adressenliste durch das im Herbst wieder zu eröffnende Waarenhaus neuerdings zusammengestellt werden könne, benöthigt es die Adressen seiner Provinzkäufer, weshalb es unseren geehrten Lesern empfiehlt, ihre Adressen dem Waarenhanse einzusenden, in welchem Falle sie den großen Katalog über sämtliche Artikel mit mehr als 6000 Abbildungen zugesendet erhalten.

Kaiser-Voraz ist als Vorbeugungs- und Heilmittel auf dem Gebiete der Körper-, Haut- und Gesundheitspflege, in der Krankenstube, zur Desinfektion und zur Beseitigung überreichender Ausdünstungen aller Aufmerksamkeit werth, und auch die Herren Aerzte anerkennen die vorzüglichen Eigenschaften dieses Universal-Hausmittels. Eine ausführliche Gebrauchsanweisung unterrichtet jeden Laien über die zweckmäßige Anwendung.

Gegen infektiöse Krankheiten ist der beste Schutz der Simplex-Filter, der das Wasserleitungs-wasser am vollkommensten filtert. Preis pro Stück 20 K., mit Reservebestandtheilen 23 K. Zu haben bei der Firma Ganz u. C., Eisengießerei und Maschinenfabriks-A.G. (Stadtbureau: Ferencziok-téro 2).

In England gebrauchen die Damen keine Gesichtsalbe als Schönheitsmittel, sondern Gurkenmilch, die echt zu haben ist bei K. Balassa, Apotheker, Budapest-Grzebetfalva 2. Eine Flasche 2 Kronen.

Staatswohlthätigkeits-Lotterie. Wie in früheren Jahren findet auch in diesem Jahre eine große Wohlthätigkeits-Lotterie statt. Der Spielplan bietet sehr günstige Chancen. Der Haupttreffer beträgt 150,000 Kronen, die Gesamttreffer 365,000 Kronen in Baarem. Lose á 4 Kronen sind bei der Lottogefällsdirektion in Budapest, bei sämtlichen Post-, Steuer-, Zoll- und Salzämtern, Eisenbahnstationen, Trafiken und Wechselstuben erhältlich. Ziehung unwiderruflich am 30. Juni l. J.

Strümpfe, Badelstüme u. Trikots in allen Sorten bei Rösler Józse, Bpest, Harminczad-u. 2, Ecke József-tér.

Budapester Spaziergänge.

— Russische —

Der große Schlachtenhelder und Kriegs-korrespondent Wippchen dürfte sich nur scheinbar von seiner aufreibenden Thätigkeit ins Privatleben zurückgezogen haben, denn alle Berichte der „Russischen Telegraphenagentur“ berechnen zur Annahme, Wippchen, der große Sohn Bernaus, befindet sich zumindest in Vorhutweite der ostasiatischen Ereignisse. Seine stilistische Federgewandtheit lugt — um nicht zu sagen: lügt — aus allen offiziellen Kriegstelegrammen hervor, und wohl nur der Neugierlichkeit wegen sind diese interessanten Berichte aus dem russischen Kriegslager mit dem Namen des General Auropatkin gezeichnet. Nachdem aber das große Publikum aus diesen draht- und kopflos aufgegebenen Depeschen nicht klug zu werden vermag, hat meine Redaktion weder Mühe noch Kosten gescheut, sich einen ausführlichen brieflichen Bericht direkt aus dem Kriegslager kommen zu lassen, was einer unserer lauffräftigsten Dintenkulis aus beste besorgte. Wir lassen das interessante Schriftstück in seinem Wortlaut und in seiner Originalorthographie hier folgen: Jönghwangtschengh, im Juni 1904.

„Nach einem anstrengenden Ritt auf dem Prinzip, es immer mit dem Schwächeren zu halten, bin ich hier eingetroffen, und beileide mich Ihnen, ein die Leser Ihres Blattes sicherlich erschöpfendes Bild der augenblicklichen Situation zu liefern. Ich setze hiemit gleichzeitig allen Siegesberichten der Japaner ein feierliches Dementi entgegen, und bitte vielmehr dem auffordernden Europa die verbürgte Thatsache zu Ohren zu bringen, daß sich unsere Positionen seit der Blokade von Port-Arthur, dem Uebergang des Jalusluffes, der Schlacht bei Kintschou und dem Gefechte bei Wafanghou wesentlich gebessert haben. Daß wir uns in allen hier angeführten Fällen in größter Ordnung zurückzogen, hat seinen Grund in der Eigenart des russischen Verproviantungs-Offiziers, der bei all seiner Tapferkeit immer darauf bedacht ist, die Kriegskasse in der Weise in Anspruch zu nehmen, daß er sich jederzeit selbst bis ins Privatleben zurückziehen vermag. Strategische Bedeutung haben unsere Rückzuge nicht.

Was Port-Arthur betrifft, so hält es sich vorzüglich. Jeder Tag bringt kleinere Gefechte in der Umgebung dieser Festung, hauptsächlich Bajonettkämpfe und sonstige Bestechungen. Mit der Munition wird außerordentlich gespart. Ganz besonders mit dem Pulver, welches, da es General Stöffel nicht erfunden hat, nur schwer zu ersetzen wäre. Unsere Festungs-Artillerie ist in bester Verfassung. Wir haben am Fort eine großcalibrige Kanone, welche täglich dreimal mit dem allerbesten Rußpulver gereinigt wird. Patrouillirende Kosakendetachements schützen dieses Fort und kämpfen unter der Kanone. Die Stimmung der Festungsarmee ist eine ausgezeichnete. Die Mannschaft singt Lieder aus der Heimath, tanzt, küßt Heiligenbilder und trinkt Wutli dazu. An Lebensmitteln ist, trotz gegentheiligler Ausstreunungen der Japaner, nicht der geringste Mangel. In den Vor-

rathskammern liegen noch mindestens 100,000 Unschlittkerzen aufgespeichert und überdies läßt die „Russische Telegraphenagentur“ täglich ein Schaar fetter Enten aufplattern, welche mit dem Kohl der heimischen Presse zusammen das hauptsächlichste Nahrungsmittel unserer Soldaten bilden. Sollte aber Port-Arthur trotz seiner vorzüglichen Deckung dennoch fallen, so hat dies keinerlei strategische Bedeutung für uns, da der weiße Czar diese Festung lediglich zu Demonstrationzwecken aufzuführen ließ und auf ihren Besitz heute keinen sonderlichen Werth mehr legt.

Wichtiger für uns bleibt die Erhaltung der etwas verringerten Verlässlichkeit Admiral Makaroff's, dessen betrüblichen Tod bisher keine einzige russische Zeitung zu dementieren versucht hat. Unser Flötchen ist, wie Ihnen bereits bekannt sein dürfte, augenblicklich getheilt. Einige Schiffe haben wir leider im Seekriege verloren, während mehrere Kreuzer schon zu Friedenszeiten in eine unrechte Tasche geriethen. Die „Medereien“ und das „Geschwader“ der offiziellen russischen Berichte beschränken sich auf mehrere Kanonenboote und Torpedos im Hafen von Port-Arthur, welchen wir vorläufig nicht verlassen. Aus verschiedenen Gründen, in die wir nicht gehopt werden wollen. Ein großes Hinderniß bieten auch unsere „Mienen“, welche, wie ich versichern kann, täglich sorgenvoller werden. Neuesten Nachrichten zufolge soll unsere Wladimostoker Regatte eine Verbindung mit uns versucht haben. Ich bezweifle ein Gelingen dieses Unternehmens, weil sicherer Meldungen zufolge die etwas flottere Flotte der Japaner auf der Koreastraße weilt und einsteilen nicht die Absicht hat, das Meer zu verlassen.

Zumal ein tüchtiger Kriegsberichtersteller überall, ja sogar mit einem Fuße im Grab sein muß, bin ich in der Lage, Ihnen auch Einiges über die Konzentrationarmee des unermüdblichen Generals Kuropatkin mitzutheilen. Der greise Feldherr ist eine kolossale Arbeitskraft. Es vergeht kein Tag, wo er nicht ellenlange Berichte an Se. russische Majestät abgehen läßt, die an sorgfältigster Detailirung alles vor- und rückwärts Gefallenen nichts zu wünschen übrig lassen. Die japanischen Toten zählt der General eigenhändig, weil es vorgekommen ist, daß Offiziere im Siegesrausche oft eine Japanerleiche für zwei angesehen haben, was nur zu übertriebenen Ausweisen führte. Die russischen Gefallenen werden von den Verwaltungsbeamten gezählt, weil diese seit jeher weniger ausweisen, als vorhanden ist. Ich bewundere den General Kuropatkin ob dieser erstaunlichen Arbeitskraft, und verstehe gar nicht, wie er bei dieser ungeheuren Korrespondenz mit dem Czaren noch Zeit findet, sich täglich um mehrere hundert Kilometer zurückzuziehen. Der russische Feldherr plant jetzt statt der überflüssigen Maschinengewehre die Einführung der weniger gefährlichen — Schreibmaschinen im Kriege und hat auch schon die Mobilisirung zweier Amazonen-Regimenter verlangt, welche die Namen „Jostoff“ und „Meningtoneff“ erhalten sollen. Er verspricht sich von diesen beiden Regimenten eine raschere Abwicklung seiner schweren Aufgabe in Ostasien.

Soweit der Bericht unseres gelegentlichen Kriegsberichterstatters in Ostasien, der an Unverlässlichkeit hinter den offiziellen Meldungen wohl kaum zurückstehen dürfte. Ich meinerseits seye übrigens nur Zweifel in seinen Bericht über die Ereignisse zur See, da doch Zeitungsschreiber nach meinen Erfahrungen meist auf dem Trocknen sind.

R-6.

Die Beschäftigung unserer Bevölkerung.

Das landesstatistische Centralamt veröffentlicht soeben den zweiten Theil des Volkszählungswerkes pro 1900. Dieser Band enthält die Gliederung der Bevölkerung Ungarns nach der Beschäftigung. Der stattliche, über 1000 Seiten zählende Band weist die Beschäftigung der Bevölkerung nach Gemeinden aus, so daß das Werk zugleich als Ortsregister der Länder der heiligen Stephanskronen angesehen werden kann. Den statistischen Tabellen ist eine zusammenfassende Erläuterung der Beschäftigungsverhältnisse vorausgeschickt, welche das riesige Zahlenmaterial in übersichtlicher Weise erörtert. Der voluminöse Band ist für den Statistiker, Soziologen und Wirtschaftspolitiker von eminenter Wichtigkeit, indem aus den trockenen Ziffernkolumnen Schlüsse auf die Vertheilung des Vermögens, sowie auf die sozialen Verhältnisse unseres Vaterlandes gezogen werden können.

Die in sozialer Hinsicht wichtigste Gliederung der Bevölkerung ist jene in Erwerbende und Erhaltene. Im Jahre 1900 waren 45.9 Prozent der gesammten 19.254.559 Köpfe ausmachenden Bevölkerung, nämlich 8.830.995 Personen Erwerbende, während 10.423.564 Personen, das ist 54.1 Prozent in die Kategorie der Erhaltenen gehörte. Es entfielen demnach auf 100 Erwerbende 118 Erhaltene. Im Jahre 1890 war diese Verhältnisziffer mit 100 zu 125. In den verfloßenen zehn Jahren hat also die Verhältnisziffer der Erwerbenden beträchtlich zugenommen. Insbesondere wuchs die Zahl der Erwerbenden unter der landwirtschaftlichen Bevölkerung, während in Kreise der industriellen Beschäftigungen das Kontingent der Erwerbenden abnahm.

Den Hauptbeschäftigungszweigen nach entfielen 13.175.083 (68.4 Prozent) auf die U-

produktion (Landwirtschaft und Gärtnerei), 3.764.783 Personen (19.6 Prozent) auf die Industrie (Montanwesen, Industrie, Verkehr), während auf den civilen und kirchlichen öffentlichen Dienst und die verschiedenen freien Beschäftigungen 572.309 Seelen (3 Prozent), auf die Wehrmacht 151.396 Personen (0.8 Prozent), auf die nicht näher zu bezeichnenden Tagelöhner 640.005 (3.3 Prozent), auf die häuslichen Dienstboten 426.734 (2.2 Prozent) und auf die Personen unbekannter Beschäftigung 524.249 Seelen (2.7 Prozent) entfielen. Vor zehn Jahren, anlässlich der 1890er Volkszählung, gehörten noch 72.5 Prozent der Bevölkerung zur Unproduktion, während sich mit der Industrie bloß 16.2 Prozent befaßten. Stark gewachsen sind im Vergleich zu dem 1890er Stand auch die Gruppen des öffentlichen Dienstes, sowie der freien Beschäftigungen. Im ganzen Lande gibt es bloß zwölf Komitate, in welchen mehr als ein Fünftel der Bevölkerung in den Kreis des Gewerbes (Montanwesen, Industrie, Handel, Verkehr und Kreditwesen) gehörten; diesbezüglich steht unter den Städten Budapest an erster Stelle, woselbst nahezu zwei Drittel der Bevölkerung, nämlich 64.2 Prozent, diesen Berufen angehörte. Ueber wenigstens 50 Prozent gewerblicher Bevölkerung verfügen noch die Städte Gyümcs, Selmecsbánya, Békabánya, Győr, Urad, Pozsony, Pécs, Nagybánya, Kassa, Temesvár und Kolozsvár. Auf dem Wege der Industrialisirung schritten die Städte Budapest, Pozsony, Győr, Komárom, Lipódt und Urad am raschesten vorwärts. Hingegen haben die Städte Szabadka, Keckemet, Szeged und Beresz noch immer einen ausgesprochenen landwirtschaftlichen Charakter. Die intellektuellen Berufsarten (freie Beschäftigungen, sowie öffentlicher Dienst) sind in den Städten, mit Ausnahme der soeben erwähnten vier, mit wenigstens 7 Prozent der Bevölkerung vertreten. Zur Beurtheilung des Städtecharakters liefert auch das Kontingent der häuslichen Dienstboten einen werthvollen Fingerzeig. Die größte diesbezügliche Quote weist natürlich die Hauptstadt auf mit 8.2 Prozent der Gesamtbevölkerung, dann kommen Győr (7.4 Prozent), Kolozsvár (7.3 Prozent), Kassa (7.1 Prozent), Pozsony (6.9 Prozent), Nagybánya (6.2 Prozent), Sopron (6.1 Prozent) und Zagráb (6.1 Prozent).

Von der Agrikultur (Landwirtschaft und Gärtnerei) ernährten im Jahre 1900 6.055.390 Personen sich und 7.119.693 Erhaltene. In diesem Beschäftigungszweige weist sowohl das Kontingent der selbstständigen Besitzer als auch das landwirtschaftlichen Gesindes gegenüber dem Jahre 1890 eine wesentliche Abnahme auf, indem die Zahl der Besitzer um 50,000, jene des Gesindes um 30,000 Köpfe sank, hingegen wuchs die Zahl der landwirtschaftlichen Arbeiter um 200,000, was vom sozialen Gesichtspunkte bedauerlich ist. Während nämlich im Jahre 1890 unter 100 Erwerbenden der Landwirtschaft 35 selbstständige Besitzer, 11 Dienstboten und 24 Arbeiter gezählt wurden, waren im Jahre 1900 schon nur 31 selbstständige Besitzer, 10 Dienstboten, hingegen 27 Arbeiter. Die Zahl der arbeitenden Frauen im Kreise der Landwirtschaft ist um 400,000 gewachsen, insbesondere dadurch, daß die Frauen der Kleingrundbesitzer stets in größerem Maße zum Erwerb gezwungen sind. Die Zahl der Defonomiebeamten ist im letzten Dezennium um 8 Prozent gewachsen.

Die Industrie zeigt im Jahre 1900 den Hauptzweigen nach folgende Ziffern auf: in der eigentlichen Industrie waren 1.077.226 Personen (1890 854.822), in der Haus- und Volksindustrie 43.081 (1890 14.520) Personen, in der Wanderindustrie 6823 (1890 3674) Personen beschäftigt. Dem Geschlechte nach ist die Zahl der Männer überwiegend, doch ist das Raumgeheim der Frauen auffallend. Während nämlich seit 1890 das Kontingent der Männer im Gewerbe bloß um 18 Prozent zunahm, beträgt dieses Anwachsen bei den Frauen 50 Prozent. Ein auffallendes Symptom im Kreise des Gewerbes ist ferner die Verringerung der Zahl der selbstständigen Industriellen, während das Hilfspersonal ein beträchtliches Anwachsen aufweist; betrug doch die Zahl der Angestellten nach je 100 selbstständigen Industriellen im Jahre 1890 bloß 129, während sie im Jahre 1900 sich bereits auf 182 belief. Die Zahl der selbstständigen männlichen Industriellen sank in diesen zehn Jahren von 326,925 auf 313,054, hingegen stieg jene der weiblichen selbstständigen Gewerbetreibenden von 46,993 auf 68,610.

Die Beschäftigungsstatistik unserer Bevölkerung ist außer in dem obenwähnten Bande, der im Buchhandel um 8 K. erhältlich, auch in Heften, welche die einzelnen Komitate enthalten, herausgegeben worden. Auch die zusammenfassende Einleitung erscheint in einem separaten Hefte; der Ladenpreis jedes Heftes beträgt 50 S.

Das Gordon Bennett-Rennen.

Saalburg, 18. Juni. Die Ankunft des siegreichen Théry gab Anlaß zu stürmischen Ovationen. Mit Lärcherföhnen und tausendstimmigem „Vive la France!“ begrüßten die anwesenden Franzosen ihren siegreichen Landsmann. Die Aufregung war unbeschreiblich. Der Kaiser klatschte lebhaft Théry zu, der zwar vollkommen ruhig, aber in Schweiß gebadet, auf seinem Wagen saß. Der Herzog von Ratibor begab sich nun in die Kaiserloge und erstattete dort dem Monarchen die Meldung: „Majestät, Frankreich hat das Gordon Bennett-Rennen gewonnen.“ Der Kaiser befohl sofort, den vor Freude ganz außer sich gerathenen Konstrukteur des Siegeswagens, Brasier, in die Loge, und ließ sich, nachdem er ihm gratulirt hatte, die Details des Wagens erklären.

Unterdessen fuhr Théry hinter die Tribüne, tausend Hände strecken sich ihm entgegen, und etwa ein Dutzend schöner Frauen — natürlich lauter be-

geisterte Französinen — küßten den dicken Burschen ab, der wie ein deutscher Bierbrauer ausschaut und vor Aufregung nicht sprechen, sondern immerzu nur lächeln konnte. Das Rennen hat ihm 100,000 Francs gebracht. Die Geschicklichkeit, mit der Théry steuerte, war geradezu unheimlich; er nahm die Kurven haarscharf nach innen, und gerade in dieser Kunst, die Kurven zu nehmen, war er Jenahy weit überlegen. Troßdem sind beide an Masse gleichwerthig. Jenahy hätte, falls er gesiegt haben würde, 200,000 Mark von der Mercedes-Fabrik erhalten, und meinte vor dem Rennen: „Entweder siegen oder sterben!“

Es ist nicht uninteressant, festzustellen, daß die Franzosen, die den Rennweg als „Todesstraße“ geschmäht hatten, den Sieg errangen und daß auch nicht ein einziger Fahrer oder Zuseher verunglückt ist.

Paris, 18. Juni. Nach Schluß des Gordon Bennett-Rennens richtete Kaiser Wilhelm an den Präsidenten der französischen Republik Loubet folgendes Telegramm:

Es drängt mich Sie zu dem Siege zu beglückwünschen, den die französische Industrie soeben davongetragen hat und dessen Zeuge zu sein ich eben das Vergnügen hatte. Der Empfang, den das Publikum dem Sieger bereitet, bewies, wie sehr der Erfolg, errungen durch Intelligenz und deren kühne Anwendung auf einem Gebiete gegenseitiger Interessen dazu dient, Gefühle zu erwecken, frei von jeder Rivalität. Präsident Loubet erwiderte:

Ich bin Ew. Majestät besonders dankbar für das liebenswürdige Telegramm und die Gefühle, von welchen es eingegeben war. Der Erfolg der französischen Industrie kann nicht besser gewürdigt werden, als durch die deutsche Industrie, welche vollkommen würdig war, ihn selbst zu erringen.

Uffingen, 18. Juni. Frau Baronin Leitenberger befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Uffingen, 18. Juni. Der mit Baron Leitenberger verunglückte Chauffeur ist heute im Krankenhause gestorben.

Sport.

Unsere Pferde im deutschen Derby.

(Orig.-Bericht des „Neuen Pester Journal“.)

Wien, 18. Juni.

Auf dem Horner Moor, der altberühmten deutschen Derby-Kampfstätte, beginnt morgen das sommerliche Meeting, dessen Höhepunkt die Entscheidung in Deutschlands größtem Zuchtrennen, und zwar morgen über acht Tage ist. Alljährlich sehen unsere Turfmen und ihr großer Anhang diesem Rennen mit großer Spannung entgegen, denn aus Oesterreich-Ungarn begibt sich fast regelmäßig eine ganze Karawane nach der großen Hansastadt an der Elbe. Die heißesten Schlachten an dieser Stätte wurden von jeher zwischen österreichisch-ungarischen und deutschen Pferden geschlagen, und die Zehntausende, welche diesen am stärksten frequentirten Rennplatz Mitteleuropas an einem Derbytage zu besuchen pflegen, hat man oft genug in einer leidenschaftlichen Erregung gesehen, als wenn es sich einmal um welterstatternde Ereignisse handeln würde, und es ist merkwürdig, wie viel knappe Rennen gerade Deutschlands größtes Zuchtrennen gebracht hat. 1902 schlug der Oesterreicher „Macdonald“ den Deutschen nach Kampf mit halber Länge, umgekehrt 1898 der Deutsche „Habicht“ unseren Vertreter „Mafönig“ mit Halslänge, genau dasselbe war 1896 mit „Trohetta“ und „Dandar“ der Fall und ebenso 1891 mit „Peter“ und „Gigerl“. Ein knapper Kopf lag 1889 zwischen „Urambátyám“ und „Freimaure“, und ein Hals lag 1886 zwischen „Potrimpos“ und „Urambátyám“ Stallgenossen „Paján“. Besonders erwähnt sei noch das tode Rennen zwischen „Trachenberg“ und „Taurus“, welches etwa 40,000 bis 50,000 Zuschauer in eine Erregung versetzte, die überhaupt Keiner zu schildern vermag. Unsere Rennfarben haben, wie schon aus dem Vorhergegangenen erhellt, im deutschen Derby eine außerordentlich hervorragende Rolle gespielt. Sie blieben auch in den beiden letzten Jahren erfolgreich und haben noch weitere elfmal in Deutschlands größtem Zuchtrennen triumphirt.

Auch in diesem Jahre haben österreichisch-ungarische Vertreter im Vorausmarkt die allgrößte Rolle gespielt, denn „Conamore“ und nächst ihm „Bonmaré“ waren die Favoriten, während von deutscher Seite „Georg“ und „Real Scot“ und sodann „Hika“ als die besten Bertheidiger angesehen wurden. Zwei dieser Pferde gingen in die Brüche, „Real Scot“ versagte ganz und schon hatte es den Anschein, als würden wir ganz nach Belieben das deutsche Derby beherrschen, als in den letzten Tagen in dem Gradiger „Patos“ sich ein deutscher Kandidat ungefähr in ähnlicher Weise in den Vordergrund drängte, wie dies bei uns mit „Wolfsberg“ der Fall gewesen war. Seinen Landsleuten ist dieser Hengst weit überlegen, wie er sich zu unseren

Werden „Comare“, „Bon marche“ und „Ezerfilenczákégy“ stellen wird, das ist vorläufig ein unlösbares Räthsel.

Aber nicht allein um das Derby handelt es sich bei der großen Expedition unserer Ställe nach Hamburg, sondern die Hauptkämpfanten werden auch noch eine Reihe von Begleitern haben, die in verschiedenen anderen werthvollen Konkurrenzen zum Start gehen sollen.

Rennen zu Tata. Für das morgen, Sonntag, in Tata stattfindende Wettrennen wurde folgendes Programm ausgegeben.

- 1. Verkaufssrennen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 14 Unterchriften.
2. „Tó-Preis“. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 14 Unterchriften.
3. „Esterházy-Handicap“. (Preis 8000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 21 Unterchriften.
4. „Tataer Handicap“. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 21 Unterchriften.
5. „Remeteszéger Preis“. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 16 Unterchriften.
6. „Rennen der Zweijährigen“. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 18 Unterchriften.
7. „Steeplechase-Handicap“. (Preis 2000 Kronen, Distanz 4000 Meter.) 11 Unterchriften.

Aus dem Vereinsleben.

Die sozialwissenschaftliche Gesellschaft hielt gestern ihre Jahres-Schlussgeneralversammlung. Laut dem von Dr. Gustav Gräß vorgelegten Jahresbericht stieg die Zahl der Mitglieder von 261 auf 335. Die Bibliothek umfasst 1600 Bände.

Erzherzogin Klotilde hat das Patronat des Heims der Ärzte und Apothekerwaisen, wo die verwaisenen Kinder von Ärzten und Apothekern bis zu ihrem 18. Lebensjahr der sorgsamsten Pflege theilhaftig werden sollen, übernommen.

Der Verein zum Ankauf heimischer Kunstwerke hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Aurel Münnich eine Sitzung, in welcher auf Grund der Unterbreitung des Malers Mar Brud 33 Werke ungarischer Bildhauer angekauft wurden.

Der Landesverein der Handelsangestellten unterhält in Nagy-Maros neuer bereits zum zweiten Mal eine Ferienkolonie, in welcher in diesem Jahre hundert Handelsangestellte vollständige unentgeltliche Verpflegung und Wohnung erhalten.

Die Gewerkecorporation der hauptstädtischen Klein-Restaurateurs und Wirthe hält am 21. d., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause Tavaszögasse 7 eine außerordentliche Generalversammlung.

Theater, Kunst und Literatur.

(Arena im Stadtwaldchen.) Meister Ujházi eröffnete heute als Gonoré Bista in Eduard Tóth's „Falurassza“ ein auf mehrere Abende berechnetes Gastspiel. Das Publikum stand den ganzen Abend hindurch unter dem Banne der großen Kunst Eduard Ujházi's, dem es eine Reihe rauschender Ovationen darbrachte.

Die Bühnenregenprobe im Nationaltheater fand heute Vormittags statt. Anwesend waren seitens der Stadtbehörde Magistratsnotar Dr. Labocsinsky, der stellvertretende Vorsitzende des VIII. Bezirks Gergely, Bezirksingenieur Joseph Baktinyi, Ingenieur Anton Hofbauer, seitens der Polizei Hilfskonsipist Andreas Szikszay und der Vertreter der Feuerwehr. Der Apparat funktionirte korrekt, insofern die Bühne innerhalb weniger Augenblicke von einer fünf bis sechs Centimeter hohen Wasserfläche bedeckt war.

Im Ungarischen Theater wird die ganze Woche hindurch die zugkräftige biblische Oper „Sulamit“ gegeben. — Mittwoch, den 22. d., Nachmittags 3 Uhr, finden im Ungarischen Theater die Aufnahmen in den Damen- und Männerchor, sowie in das Ballett statt.

Im Königstheater findet Freitag die letzte Premiere in dieser Saison statt. Zur Ausführung gelangt die Posse „Földleges férjek“ von Ladislaus

Beöthy. In der Vorstellung wird auch Frau Szidi Rátkósi vom Nationaltheater als Gast mitwirken.
* Im Sommertheater im Stadtwaldchen tritt Herr Eduard Ujházi morgen, Sonntag, Nachmittags in der Posse „A feleség notárius“ auf, Abends wird „A köleskert feleség“ und dazu das einaktige Drama „Péntek este“ von Desider Szomori gegeben.

Im Variété-Theater im Stadtwaldchen gelangte heute die Ausstattungsoperette „Az orosz-japán háború“ von Anton Derék, Musik nach original-japanischen Motiven von Karl Kunodi, zur ersten Aufführung und erlang einen stürmischen Erfolg. Das Stück gelangt täglich Nachmittags 6 Uhr zur Aufführung und dürfte der Kassenmagnet des Sommerrepertoires werden.

Den Preis der Budaidalárda für einen Vokal-Männerchor hat der Regenschort der Egerer Domkirche Guido Fogatschnigg gewonnen. Die nicht prämiirten Konkurrenzwerke können beim Sekretär Karl Starker (II. Bezirk, Albrechtstraße 9) übernommen werden.

In der königlichen Landes-Musikakademie fand gestern die Konkurrenz um den von dem bekannten Geigenbauer Michael Reményi gestifteten Violinpreis statt. Der Preis, welcher alljährlich zur Ausschreibung gelangt, besteht aus einer von Reményi selbst gefertigten Geige im Werthe von 300 Kronen, um welche die Jüglinge der Violinklassen konkurriren können.

Műveltség könyvtára.

Hervorragende Männer der ungarischen Wissenschaft haben sich zur Schaffung eines populärwissenschaftlichen Unternehmens vereint, welches berufen sein wird, die modernen Wissenschaften den breiten Schichten des Publikums zugänglich zu machen. Das auf 12 Bände berechnete großangelegte Unternehmen gelangt unter dem Titel „Műveltség könyvtára“ vor die Öffentlichkeit, und es hat die Bestimmung, die Resultate der Fortschritte der Wissenschaft, die bloß zerstreut und lückenhaft vor das große Publikum zu gelangen pflegen, nicht in gelehrsamem, sondern in genußvoller literarischer Form, in schön illustrierten Bänden denjenigen Kreisen der heimischen Gesellschaft zugänglich zu machen, welche die wahre Bildung, die gründliche Auffklärung suchen, dies jedoch bloß in künstlerischer Bearbeitung acceptiren.

Die einzelnen Bände werden das folgende Material umfassen:

- 1. „A technika vívmányai“ (Die Errungenschaften der Technik). Dieser Band behandelt in leichter Darstellung die großen Errungenschaften auf dem Gebiete der Entdeckungen während der letzten 100 Jahre.
2. „Kozmográfia“ (Kosmographie). Die Gesetze der Weltordnung, die physische Geographie der Erde und Astronomie.
3. „Az ember“ (Der Mensch). Dieses Werk enthält den Urrprung des Menschen, dessen geistiges und Seelenleben, seine gesellschaftliche Entwicklung, seine Krankheiten und deren Urrprung, und schließlich die Regeln der rationellen Lebensweise auf Grund wissenschaftlicher Resultate in eingehender, genußreicher Darstellung.
4. „A művészet könyve“ (Das Buch der Kunst). Dasselbe wird nicht bloß in ganz origineller und neuer Bearbeitung die Geschichte der bildenden Künste behandeln, sondern auch Fingerzeige zur richtigen Beschäftigung und Beurtheilung der Kunstschätze bieten.
5. „A természet világa“ (Die Welt der Natur). Dieses Werk wird keine langweilige Aufzählung der Thier-, Pflanzen- und Mineralienwelt sein, sondern in großen Zügen und interessanter Gruppierung in die Welt der Natur hineinleuchten.
6. „A földslakói“ (Die Erde und ihre Bewohner). Dieser Band wird das eigentliche Material der Geographie in Form eines Spazierganges um die Erde behandeln.
7. „Művelődéstörténet“ (Kulturgeschichte). Dasselbe behandelt die Geschichte der moralischen und geistigen Entwicklung der Menschheit vom Anfang des geschichtlichen Lebens bis zu den entwickeltesten Kulturstufen.
8. „Magyarország története“ (Die Geschichte Ungarns) in einem Bande.
9. „Az ókor és középkor története“ (Geschichte des Alterthums und des Mittelalters) in einem Bande.
10. „Az újkor és a legújabb kortörténete“ (Die Geschichte der Neuzeit und der neuesten Zeit) in einem Bande.
Diese historischen Werke werden in origineller und neuer Bearbeitung das Wissensmaterial vom neuesten wissenschaftlichen Gesichtspunkt so behandeln, daß das ungarische Publikum dieselben mit Nutzen und Genuß lesen wird.
11. „A magyar irodalom története“ (Geschichte der ungarischen Literatur) und
12. „A világirodalom története“ (Geschichte der Weltliteratur) in je einem Bande. Auch die Weltgeschichte wird nach neuestem System abgefaßt sein, indem sie in erster Reihe das allgemeine geistige Leben der Menschheit und die Wirkung der Literaturen der Völker aufeinander behandeln wird.

Von den Redakteuren der einzelnen Bände nennen

wir die Namen der hervorragenden Fachgelehrten Bernhard Alexander, Ignaz Ucsády, Eugen Cholnoky, Soltán Ferenczy, Rádókövesi György, Michael Lenhoffel, Heinrich Marcsali, Gabriel Terey etc.

Offener Sprechsaal.*)
Carmen Sylva
Crema u. Seife

des Erzeugers Ivan von Chaps, Reczeza, Fö-tér 36, unübertroffenes Mittel gegen Sommersprossen, Wimmerln, Mitesser, Leberflecken, Muzeln, Blatternarben, Rötthe der Nase und des Gesichtes, gibt dem Teint Jugendfrische und blendend Weiße! Depots in allen Apotheken, wo nicht erhältlich wende man sich direkt an d. Erzeuger, nehme keine Nachahmungen und verlange ausdrücklich Apotheker Chaps's Carmen Sylva Crema u. Seife.

Statt jeder besonderen Anzeige
Josefine Kasser,
Jakob Popper,
Zliecho, Verlobte. Budapest.

Neumann Sarolta,
Kiszucza-Ujhely,
Klein Sándor,
Liptó-Vazsecz,
Verlobte.

„ÖNSEGÉLY“ Spar- u. Kreditgenossenschaft.
Budapest, VII., Wesselényi-u. 2, I. (Ecke Dohány-u.)
Beginn des IX. Jahrganges am 1. Mai.
Gewährt Darlehen an creditfähige Personen. Zinsen werden nur nach der jährlich aufrechtstehenden Kapitalschuld bezahlt, und zwar gleichzeitig mit den wöchentlich zu leistenden Kapitalrückzahlungen. Darlehen auf Grundstücke auf den I. und II. Rang. Beschlagabrechnung! Prompte Erledigung! 88421

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine
Huss-Kuchen
Niederlage: Wien, I., Salsburgergasse 1a/28. Prospekt gratis. 12 Stück K. 3, 24 Stück K. 5, franco Nachnahme.

Jodbad Darkau
(Desterr.-Schlesien.) 5 Stunden v. Wien, Station der Kaiser Ferdinands-Nordbahn und der Kaschau-Oderberger-Bahn.
Stärkstes Jodbrombad auf dem Kontinent.
Das einzige Bad, wo in reiner Jodsole gebadet wird.
Kinder ohne Begleitung werden im Kinderheim aufgenommen.
37121
Auskünfte u. Prospekte durch die Badeverwaltung in Darkau.
Chefarzt: Kaiserl. Rath Dr. Wilh. Degre, Wien, III., Veitgasse 4.

Fernet-Branca
(Magenbitter)
Spezialität von Fratelli Branca in Mailand, alleinige Inhaber des berühmten Original-Rezeptes.
Prämiirt auf allen Weltausstellungen.
Diätetisches, kräftigendes, stätkendes, die Verdauung beförderndes, von den hervorragendsten Aerzten empfohlenes Getränk. Unentbehrlich in jeder Familie.
Jede Etiquette trägt „FRATELLI BRANCA & Co.“ — die Unterschrift!
Achtung vor Nachahmungen!
Vortröter in Budapest:
Herren RUDA & BLOCHMANN, V., Akademiegasse Nr. 16.

THE MUTUAL
Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York
nimmt unter allen Lebensversicherungs-Gesell. der Welt den
Ersten Platz
ein, sowohl bezüglich der bisher geleisteten Zahlungen an Policen-Inhaber, welche über
3.268.000.000.— Francs
betragen, als auch hinsichtlich ihrer Garantiefonds, welche
2.081.977.521.55 Francs
betragen. — Die Höhe der laufenden Lebens- und Renten-Versicherungs-Verträge stellt sich per 31. Dez. 1903 auf
7.500.923.900.57 Francs.
General-Direktion für Ungarn:
Budapest, VI., Andrássy-ut 20.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Borszékgyógy-Borviza

Borszék Sauerling

Der Stolz unseres Vaterlandes.

Wer seine Gesundheit erhalten will, der trinke den Borszék Sauerling. Dieses Wasser beeinflusst vermöge seines großen Kohlensäuregehaltes den Appetit und die Verdauung in günstiger Weise. Als Sauerling, als kühlendes und erfrischendes Getränk ist es das erste unter allen Mineralwässern.

Heilbad Borszék

DAS PARADIES UNGARNS

Der Gewicht darauf legt, daß seine Gesundheit erhalten bleibe, seine Jugendfrische wiederkehre, der komme nach Borszék, dem Born der Gesundheit und der Wiederverjüngung. Heilfaktoren in Borszék: Hohe Lage (900 m. hoch), liegt es im Taunen-Urwald, reine, staubfreie Luft, Eisenhaltige, an Kohlensäure reiche Trinkquellen. Mit Kohlensäure gesättigte, kalte Sprudelbäder. Ausgezeichnete Eisen-Moorbäder. Warme kohlensäure Nannenbäder. Kaltwasserheilanstalt. Massage. Elektrotherapie, Milch- u. Molkenturen. Terrainturen. Den p. t. Kurgästen stehen ca. 100.000 Joch Jagdgebiet zur Verfügung. Mit Prospekt und Aufklärungen dient auf Wunsch bereitwillig die Badeverwaltung Borszék (Osiker Komitat). „Borszékgyógy-borviza“ kann bezogen werden bei der Bad Borszék Heil- und Mineralwasser-Unternehmung. Hauptdepot in Budapest, Váci-körút 72. 38537

Régi magyar biztosító részvénytársaság békéscsabai és brassói képviselőihez

== óvadékképes titkárokat; ==
== üzletszerző közegeket ==

keres. Ajánlatok „Nyugdíjképes biztosító 1904“ sz. a. Schwarz József hirdetőjébe, Marokkai-u. czimzandók.

Ein Praktikant,

absolvirter Handelschüler, mit schöner Handschrift, der deutschen u. ungarischen Sprache mächtig, findet Aufnahme bei **J. REITER.** Kolonialwaren-Agentur, Szatmár. 38565

Wer seinen MAGEN lieb hat

thut gut, des Morgens, auf nüchternen Magen, ein Glas gewärmtes „Rohitscher“ (Styria) zu trinken. Regelmäßiger Gebrauch von Rohitscher wirkt anregend, appetit- und verdauungsbefördernd.

Engroslager für Ungarn: Joseph Hoffmann, Budapest. Bathygy.

Danksagung.

Allen jenen hochgeschätzten Geschäftsfreunden, guten Freunden und Bekannten, die anlässlich des Ablebens meiner unvergeßlichen Gattin Frau

THERESIA DOZZI

meinen unendlich großen Schmerz durch ihre liebevollen Theilnahmskundgebungen linderten, der Verbliebenen die lezte Ehre durch ihre Anwesenheit am Leichenbegängnisse erwiesen und Kränze gesendet haben, drücke ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.

38571 Josef Dozzi.

Nyilt levél

dr. LENGYEL ZOLTÁN országgyűlési képviselő urhoz.

Ön a vasuti sztrájkpörben f. hó 9-én a budapesti kir. törvényszék előtt mondott védbeszédében ellenem, a perem teljesen kívül álló személy ellen rágalmozó gyanúsítást adott elő.

Es Önnek idöt és módot nyújtottam arra, hogy állításainak teljes valótlanságairól meggyőződjön és ennek alapján azokat visszavonja. Ön az elől kitért.

Eljárásának megítélését a tisztességes gondolkozó társadalomra bízom és felfogom hívni arra az ügyvédi kamara figyelmét is; az Ön által ellenem elkövetett büncselekmény megtorlása végett pedig a feljelentést a bírósághoz beadtam.

Budapest, 1904. június hó 18.

PREHOFFER GÁBOR

a m. kir. államvasutak alkalmazottai fogyasztási szövetkezetének gondnok.

Dr. K. SZEGŐ's SANATORIUM und WASSERHEILANSTALT für Erwachsene und Kinder in * ABBAZIA.

Amstakt ersten Ranges, Abhärtungs-, Kräftigungs-, Massuren das ganze Jahr hindurch. Kinder von 6 Jahren aufwärts werden auch ohne Begleitung aufgenommen. 31454

Venus

Stärkste natürl. Kohlensäure und hälltge Quelle in Kézdi-Polyán. Székler Quelle in Kézdi-Polyán. Wirkksamstes Mittel gegen Nieren u. Blasenleiden, Narnbeschwerden, Rheuma, Gicht, Zucker, sowie Catarrhen u. Verdauungsstörungen. Hauptdepot: L. EDESKUTY, Budapest.

Koryniczauer Mineralwasser

vorzüglich anerkanntes Heilwasser gegen Magen-, Darm- und Hämorrhoidal-leiden, Leber- und Milzanschwellungen, Gelbsucht, Obstipation, Gallenstein u. gegen Harnsäure-Diathese.

Zu beziehen durch die Badeanstalt in Korynica, L. Edeskaty in Budapest, Peter Makoviczky in Rózsahegy, sowie in jeder Apotheke.

Saison-Eröffnung am 15. Mai.

Neu erbaute und den modernsten Ansprüchen entsprechend eingerichtete Wasserheilstalt.

Unsere reformirte Pensionsinstitution empfehlen wir der Aufmerksamkeit desp. t. Publikums. Das Speisen geschieht nach Speisekarte nach beliebiger Zeit und wird jedem Kurgast separat servirt.

Pensions-Preise: vom 15. Mai bis 1. Juli und vom 1. September bis 1. Oktober für 1 Person 6 Kr., 2 Personen 11 Kr., 3 Personen 15 Kr. Vom 1. Juli bis Ende August 1 Person 8 Kr., 2 Personen 15 Kr., 3 Personen 20 Kr. In diesen Preisen sind schon die Kurplatz- und Musik-Taxen inbegriffen. Nähere Auskünfte erteilt Dr. Josef Ormay, königl. Rath, Badearzt, sowie die Badeverwaltung in Korynica.

Erklärung.

Ein Herr Wolf Gyula, Budapest, Andrassystrasse 48, inserirt in Budapest Journalen, daß er Vertreter der „Mercedes“-Wagen sei.

Ich werde von der „Daimler“ Motoren-Gesellschaft, Cannstadt, der Erzeugerin, u. Herrn Emil Mercedes, dem General-Kontrahenten der „Mercedes“-Wagen, zu der Erklärung ermächtigt, daß sie Herrn Wolf Gyula nicht einmal dem Namen nach kennen und daß er ganz unberechtigtweise sich als Vertreter der „Mercedes“-Wagen ausgibt.

Arnold Spitz,

allein berechtigter General-Vertreter der „Mercedes“-Wagen für Oesterreich-Ungarn.

WIEN,

BUDAPEST,

IX., Schlickgasse 3.

VI., Nagymező-u. 43.



St. Lucasbad Ofen. I Naturheils-Schwefelquellen Schlammäder, Schlammappu-Stationen, Douche, und Massage, gen. Wasserheilstalten, Dampf- und Wasserbäder, Schwimmschulen. Bllige und sorgfältige Pension. Prospekte über Heilung von Rheuma, Gicht, Nervenleiden, Hautkrankheiten etc. gratis durch die Direktion St. Lucasbad-Ofen, Budapest.

Licitation.

Das 4stochöhe Zinshaus IX. Bez., Közraktár-utca Nr. 28, früher Csepelrakpart Nr. 24, wird am 1. Juli l. J. im Gerichtsgebäude Alkotmány-utca 14 versteigert. Käufer mögen dort erscheinen. 38556

„Silos“ Getreide- und Waarenhallen

Budapest, V., Pozsonyi-ut 5-7.

Einlagerung, Belegung und Konsignation sämtlicher Landesprodukte. 38544

Weitzenfeld & Sohn. Telephone: Nr. 39-16

Telegramme.

Die Germanisirung Polens.

Berlin, 18. Juni. Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ meldet: Reichskanzler Graf Bülow empfing gestern die Verwaltungskommission der Akademie in Posen, die ihm das Diplom als Ehrenmitglied der Akademie überreichte. Auf die Ansprache des Rektors Professor Kühnemann erwiderte der Reichskanzler nach Worten des Dankes, er sei heute mehr als je der Meinung, daß die Ostmarkenfrage die wichtigste Frage der inneren Politik sei. Er lege bei seinen Maßnahmen für die Hebung des Deutschthums in Ostern auf die geistliche Seite großes Gewicht. Hiefür nun zu sorgen, sei die Akademie in erster Linie berufen. Es sei schon etwas großes, wenn die Akademie dazu beitrage, die Deutschen in Posen zu einigen. Wir würden, erklärte der Reichskanzler, mit der Ostmarkenpolitik schon weiter sein, wenn die Deutschen im Osten gegenüber dem Gegner kleine Parteiunterschiede und kleinliche Standes- und Klassenurtheile in den Hintergrund treten ließen. Möge die Akademie ein Einigungspunkt und Bindeglied unter den Deutschen Polens werden. Im Verlaufe des sich anschließenden Gesprächs sprach der Reichskanzler die Hoffnung aus, daß §. 15 B. des Gesetzentwurfs betreffend die Gründung neuer Anstalten vom Abgeordnetenhause angenommen werden wird.

Der Besuch des Königs von England in Kiel.

Berlin, 18. Juni. Aus Kiel wird gemeldet: Die Vorbereitungen für den viertägigen Besuch des Königs Edward sind in vollem Gange. Die Boje in der Nähe der „Hohenzollern“, die zum Ankerplatz der Königsyacht „Victoria and Albert“ bestimmt ist, wurde durch ein Telegraphentabel mit dem Fest-

lande verbunden. Somit ist der König im Stande, von seinem Schiffe aus in direkten Verkehr mit England zu treten. In der zum königlichen Schlosse hinaufführenden Straße richtet man ein eigenes Post- und Telegraphenbureau ein, das ausschließlich für die Besatzungen der Königsyacht, der englischen Kriegsschiffe und Kriegsfahrzeuge bestimmt und durch seine Lage in der Nähe des Kriegshafens bequem zu erreichen ist.

Die Ehrenwache bei der Ankunft des Königs, die an der Südseite der Kanalöffnung Aufstellung nimmt, wird aus 235 Mann des ersten Garde-Regiments zu Fuß bestehen. Die ganze Regimentsmusik und eine Anzahl Spielleute begleiten die Ehrenwache. Die Kommandeure der 1. Garde-division und der 1. Garde-Infanteriebrigade, Generalleutnant v. Löwenfeld und Generalmajor Freiherr v. Linder, und andere höhere Offiziere des Gardekorps werden beim Empfang des Königs zugegen sein. Die deutschen Kriegsschiffe sind beschäftigt, Vorkehrungen für die Illumination an den Abenden der Monarchenzusammenkunft zu treffen. Der Reichskriegshafen wird allabendlich in prächtigster Beleuchtung erstrahlen. Am Nachmittag des 27. Juni gedenkt der Kaiser seinem Gaste vor der Kieler Föhre Gefechtsbilder vorzuführen.

Amerikanischer Flottenbesuch in österr.-ungar. Häfen.

Washington, 18. Juni. („Reuter“-Melbung.) Das Schlagschiffgeschwader der Vereinigten Staaten, das bisher vor Lissabon lag, ist in See gegangen, um die Häfen Desterreich-Ungarns und Griechenlands anzulassen, wo es sich einige Wochen aufhalten wird.

Wie verlautet, werde das Geschwader dort durch das europäische Geschwader der Vereinigten Staaten verstärkt werden und sich hierauf nach der Türkei begeben. Gleichzeitig werde der amerikanische Gesandte in Konstantinopel von neuem nachdrückliche Verhandlungen mit der Pforte einleiten, um den Amerikanern gleiche Rechte zu sichern, wie sie einige bevorzugte europäische Nationen genießen.

Begegnung König Peter's mit Fürst Ferdinand.

Belgrad, 18. Juni. Heute Vormittags fand im südlichen Bahnhofe eine einstündige Zusammenkunft des Königs Peter mit dem infognito hier durchreisenden Fürsten Ferdinand von Bulgarien statt. Minister des Außern Pasic wohnte der Entree bei.

Belgrad, 18. Juni. Fürst Ferdinand kam um halb 10 Uhr an, ließ aber den Zug nicht bis zum Bahnhof fahren, sondern einige hundert Meter früher anhalten, wo ihn der König mit dem Adjutanten Bojowics und dem Minister Pasic erwartete. Die Monarchen umarmten sich, worauf der König, von Pasic begleitet, in den Zug einstieg, der sich sofort in Bewegung setzte. Der König begleitete den Fürsten bis zur Station Resnik, eine halbe Stunde von Belgrad, wo ihn ein Wagen erwartete und ihn nach der Residenz zurückbrachte.

Belgrad, 18. Juni. Nach der Begrüßung im Bahnhof bestiegen König Peter und Minister des Außern Pasic den Separatzug und gaben dem Fürsten Ferdinand bis zur unweit von Belgrad gelegenen Station Reznik das Geleite, worauf der König in Begleitung des Ministers des Außern Pasic nach Belgrad zurückkehrte, während Fürst Ferdinand die Reise nach Sophia fortsetzte. Die Zusammenkunft trug, obwohl der König vom Minister des Außern Pasic begleitet war, keinen offiziellen Charakter, da der Fürst Serbien im strengsten Infognito passirte.

Belgrad, 18. Juni. (Privat-Telegramm.)

Die Zusammenkunft des Königs mit dem Fürsten Ferdinand bildet in der Presse den Gegenstand lebhafter Erörterung. Die Blätter erblicken darin einen Beweis, daß es zu einem Einverständnis, wenn nicht gar zu einer Allianz gekommen ist. In maßgebenden Kreisen wird die Situation viel ruhiger aufgefaßt. Es wird zugegeben, daß die Zusammenkunft nicht ohne Bedeutung sei, leugnet aber, daß es sich um eine bestimmte Form der Annäherung handelt. Man will darin nur den Ausdruck freundschaftlicher Beziehungen erblicken. In der mazedonischen Frage wird es gewiß zu einem Einverständnis kommen.

Belgrad, 18. Juni. (Privat-Telegramm.)

Es ist nun beschlossen, daß König Peter in diesem Jahre keine Besuche an fremden Höfen machen wird. Das Gerücht von der Reise nach Sophia ist unbegründet, ebenso wie auch das Gerücht, daß Fürst Ferdinand der Krönung König Peter's beiwohnen wird.

Das Attentat auf General Bobrikoff.

Petersburg, 17. Juni. In Regierungskreisen wird als Nachfolger Bobrikoff's Generalleutnant v. Wahlen genannt, zur Zeit Gehilfe des Ministers des Innern, früher Gouverneur von Wilna.

Berlin, 17. Juni. Aus Helsinki wird der „Finnischen Zeitung“ berichtet:

In verschiedenen Städten Finnlands fanden am ersten Sonntag dieses Monats Massenkundgebungen gegen Plehwe und Bobrikoff statt. Die Arbeiter veranstalteten Versammlungen im Freien, wobei Reden über Arbeiterfragen und das Stimmrecht gehalten wurden. Hier in Helsinki waren mindestens zehntausend Arbeiter versammelt. Als die Tagesordnung erledigt war, sprang ein Mann auf die Rednertribüne und verlas mit weit hin schallender Stimme eine Proklamation, in der die Behauptung, das finnische Volk ertrage die jegliche Gewaltthätigkeit und die Vergeudung der Staatsmittel mit Gleichmuth, als freche Lüge bezeichnet wurde; es herrsche im Gegentheil eine steigende Unruhe im Volke, die nicht eher schwinden werde, als bis die Gesetzlosigkeit aufhöre. Darum, heißt es in der Proklamation, fordern die Arbeiter die Aufhebung der ungesetzlichen Verordnungen und der Diktaturbefugnisse des Generalgouverneurs, die Heimbeförderung der Verbannten und die Einberufung des finnischen Landtags. Gefordert wird ferner vollständige Vereins-, Versammlungs-, Rede- und Pressefreiheit. „Nieder mit Plehwe, Bobrikoff und dem kaiserlichen finnischen Senat!“ Die Proklamation wurde von den Versammelten mit donnerndem Beifall begrüßt. Die gleiche Proklamation wurde auch in anderen Städten Finnlands verlesen und mit großer Begeisterung aufgenommen.

Petersburg, 18. Juni. Ergänzend wird aus Helsinki gemeldet:

Generalgouverneur Bobrikoff wurde beim Besuche des Senats bis zur Treppe stets von einem Adjutanten begleitet. Die Verantwortung für die Sicherheit Bobrikoffs im Senatsgebäude, das die Polizei nicht betreten darf, hatte der Senat übernommen. Am Tage des Attentats entließ Bobrikoff den Adjutanten schon am Eingang und verabschiedete sich von seinen Töchtern und vom Gouverneur von Helsinki, die ihn begleitet hatten. Der Portier begleitete Bobrikoff einige Stufen hinauf. Der Portier ging, da er keinen Fremden bemerkte, wieder zum Eingang zurück. Als Bobrikoff in den Korridor des zweiten Stockes eintrat, folgten drei Schüsse. Bobrikoff trat nach dem Anschlag ruhig in den Sitzungssaal. Inzwischen war der Portier herbeigeeilt und begleitete ihn. Der Thäter war davon gelaufen und erschoss sich am Eingang. Schumann hatte sich im vorigen Jahre an den Straßenunruhen gelegentlich der Einberufung der Wehrpflichtigen beteiligt, wobei er verhaftet wurde. Er hinterließ einen Brief, worin er versichert, daß er keine Mitschuldigen habe und aus eigenem Antriebe handelte.

Am 23. d. sollte im Senat über die Einberufung des Landtages entschieden werden.

Die Stadt ist ruhig. Die Leitung der Geschäfte hat General Turbin übernommen.

Petersburg, 18. Juni. Die Witwe des Generalgouverneurs Bobrikoff erhielt folgende Telegramme: „Die fempört über das ruchlose Verbrechen, bitte ich Gott um eine vollständige und baldige Genesung des Nikolaus Ivanowitsch. Mit Vergnügen habe ich von dem glücklichen Verlauf der Operation Kenntniß genommen. Sobald sie es für rathsam erachten, übermitteln sie ihrem Gemahl meinen Gruß und meinen aufrichtigen Wunsch nach seiner baldigen Wiederherstellung. Nikolaus.“

Das zweite von gestern datirte Telegramm lautet: „Ich habe mit tiefem Schmerz von dem Hinscheiden Ihres Gemahls erfahren. Möge Gott Ihnen helfen, den grausamen, schmerzlichen Verlust zu tragen. Der Name Nikolaus Ivanowitsch Bobrikoff wird den wahren russischen Patrioten stets in Erinnerung bleiben. Nikolaus.“

Wien, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Wie verlautet, werden die Unterhändler Oesterreich-Ungarns nach ihrer Rückkehr nach Berlin nur etwa zwei Tage in Wien verweilen und sich am 23. d. zu den Handelsvertragsverhandlungen mit Italien nach Rom begeben. Die Verhandlungen sollen Mitte Juli fortgesetzt werden.

Paris, 18. Juni. Von nationalstischer Seite wird das Gerücht verbreitet, die französische Regierung hätte beschloffen, in den Bureau der regierungsfreundlichen Vereinigungen, der Vaterlandsliga, Patriotenliga, der Bonapartistischen und antisemitischen Vereine Hausdurchsuchungen vorzunehmen zu lassen.

Rom, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Da der Paps in Folge der großen Hitze an asthmatischen Beschwerden leidet und durch den Aufenthalt im Vatikan Schwächeanfalle hat, wird seine Ueberführung für die Sommermonate nach Castell Gandolfo am Albaner See in Erwägung gezogen. Man glaubt, daß der Paps hierzu bereit wäre, wenn sich dagegen nicht besondere Einflüsse geltend machen würden.

Zürich, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Beim gerichtlichen Jubiläumsschießen der Schützengesellschaft der Stadt Zürich nahm auch der frühere Erzherzog Leopold von Oesterreich, jetzt Leopold Wölfling, theil, welcher in Zug eine Villa gekauft. Man fand seinen Namen in der Liste der besten Schützen. Beim Wörzschießen trug er einen Preis davon.

Wladikawkas, 18. Juni. In der vergangenen Nacht führte eine Räuberbande durch Aufreißung der Schienen eine Zugsentgleisung herbei und überfiel den Postwagen. Die Zugswache gab auf die Räuber Schüsse ab, welche diese erwiderten. Als Leute herbeieilten, entflohen die Räuber. Die Passagiere und der Postwagen blieben unbeschädigt.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)
Der russisch-japanische Krieg.

London, 18. Juni. „Reuter's Office“ meldet aus Petersburg: 1100 bei Wafanku verwundete Russen, darunter 55 Offiziere, erreichten Liaojang. Der gesammte Verlust der Russen beträgt etwa 2000 Mann. Die Truppen des Generals Stadelberg marschirten nordwärts, da die Bahn nur wenige tausend Mann befördern konnte. Insgesamt hatten bei Wafanku 42 russische gegen 44 japanische Bataillone gekämpft. Dagegen seien die Japaner den Russen an Artillerie weit überlegen gewesen, da sie über 200 Geschütze verfügten.

Berlin, 18. Juni. Mangels an Anregung war die Börse vorwiegend geschäftslos. Nur für wenige Papiere machte sich einiges Interesse bemerkbar. In Lombarden fanden auf günstige Cinnahmeausichten wieder einige spekulative Käufe zu weiter anziehenden Kursen statt. Von Kohlenaktien setzte Hibernia ihre Aufwärtsbewegung bei lebhaftem Geschäft fort und gewann mehr als 1 1/2 Prozent. Ferner stellte sich im Zusammenhang mit der heute stattfindenden Ausschichtungsprüfung Harpener um 1 1/4 Prozent höher. Die übrigen Kohlenwerthe wurden dadurch günstig beeinflusst. Hüttenaktien waren still, später etwas weichend. Von Renten erfuhrn Russen eine Erhöhung. Auf Pariser Anregung Spanier und Türken zeitweise ziemlich rege, zu viel besseren Kursen gehandelt. Es war das Gerücht von einer bevorstehenden Emission einer neuen spanischen Goldanleihe verbreitet. Schiffahrtsaktien konnten im späteren Verlaufe bei einigem Angebot ihren Kursstand nicht behaupten. Privatdiskont 3 Prozent.

Berlin, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Börse.] 2 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 200.87, Lombarden 17.25, Franzosen 135.87, Diskont 186.75, Handelsgef. 151.75, Deutsche 218.75, Dresdener 149.87, National —, Breslauer Diskont —, Laura 243.—, Bochumer 189.50, Dortmund —, Selsen 217.50, Harpener 201.75, Hibernia 203.—, Consolidation 420.—, ungarische Kronen —, Spanier 87.—, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gottard —, Schw. Central —, Fura-Simplon —, Canada 118.37, Transvaal —, Hamburger Paket 104.75, Norddeutscher Lloyd 100.12, Edison —, Gr. W. Pferde —, Argentinier 76.75, Chinesen —, Anatolier —, Reichsanleihe 90.20, vierprozentige neue Türken 83.25, Rheinstahl 182.—, Schaffhausen —, Darmstädter —, Southern —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore —.

Hamburg, 18. Juni. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.60, österreichische Kreditaktien 200.90, 1860er Lose 152.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 135.70, Südbahn 17.—, Italiener 103.—, vierprozentige österreichische Goldrente 100.70, vierprozentige ungarische Goldrente 99.80.— Still.

Paris, 18. Juni. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, unfr. türk. Consols 85.65, Wechsel auf London 252.10, ägyptische Rente 106.10, österreichische Goldrente 101.—, österreichische Länderbank —, Türkenlose 122.50, Banque de Paris 114.—, Meridionalbahn —, 3prozentige französische Rente 97.55, 4prozentige italienische Rente 104.10, 4prozentige spanische Exterieurs 87.47, Banque Ottomane 587.—, 3prozentige neue amortisierbare Rente —, 3 1/2prozentige französische Rente —, Credit Foncier de France 685.—, österreichische Bodenkreditanstalt 1285.—, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 318.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 90.40, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe 86.—, griechische Anleihe 233.50, Tabakaktien 364.—, Wechsel auf Italien 1/10, Wechsel auf Wien 104.25, Wechsel auf Amsterdam 206.37, Wechsel auf deutsche Plätze 122.34, Wechsel auf Brüssel Paris, Rio 13.11, De Beers 491.50, Cash Rand 199.50, Chartered 82.—, Randfontein —, 5prozentige bulgarische Obligationen 425.—, ungarische Hypothekbank 530.—, ungarische Goldrente 101.50, Privatdiskont 1 1/2.— behauptet.

Berlin, 18. Juni. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juli 171.—, per September 167.25, Roggen per Juli 135.—, per September 136.75, Hafer per Juli 129.25, per September 128.25, Mais per Juli 109.25, per September 109.50, Rüböl per Oktober 44.90, per Dezember 45.20, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer —.—, Weizen, Roggen, Hafer und Mais stillig, Del fest. — Wetter: Regen.

Hamburg, 18. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen, Holsteiner 170.— bis 172.—, Roggen

Mecklenburger 134.— bis 140.—, russischer 95.— bis 105.—, Del 46.—, Spiritus per Juni 22.75, per Juli 22.75, per August 23.75. — Weizen und Roggen ruhig, Del fest, Spiritus matt. — Wetter: Regen.

Breslau, 18. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 18.20, gelber Weizen loco, alter —, neuer 18.10, Roggen loco 13.20, Hafer loco —, neuer 12.60, Raps loco —, Winter-Mais 13.50, per 100 Kilo.

Wien, 18. Juni. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Rm. 49.—.

Paris, 18. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni 20.10, per Juli 20.20, per Juli-August 20.15, per September-Dezember 20.20. — Roggen per Juni 14.50, per Juli 14.25, per Juli-August 14.15, per September-Dezember 14.25. — Mehl per Juni 27.50, per Juli 27.90, per Juli-August 27.80, per September-Dezember 27.40. — Rüböl per Juni 47.50, per Juli 47.50, per Juli-August 47.50, per September-Dezember 48.50. Spiritus per Juni 42.50, per Juli 42.—, per Juli-August 41.50, per September-Dezember 35.75. — Rohzucker 88° bis 90° 24.—, 89° bis 90° Brutto und darüber 24.25.— Weißer Zucker per Juni 27 1/2, per Juli 27 1/2, per Juli-August 27.50, per Oktober-Januar 28 1/2. — Raffinade 60.50 bis 61.—. — Weizen, Roggen, Mehl, Rüböl, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Trübe.

Newyork, 18. Juni. (Schlußurse.) Baumwolle: in Newyork loco 11.70 (11.70), per Juni 10.87 (10.85), per September 10.89 (10.82), in New-Orleans loco 12 1/2 (12 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 7.95 (7.95), Stand White in Philadelphia 7.90 (7.90), Refined in Cases 10.65 (10.65), Credit Balances at Oil City 157 (157); Schmalz: Western Steam 7.10 (7.10), Roche u. Brothers 7.05 (7.05), Mais per Juli 53.50 (54.25), per September 53 1/2 (54 1/2), per Dezember —.—, rothe Winterweizen loco 107.50 (107.50); Weizen per Juli 88 1/2 (89 1/2), per September 84.— (83 1/2), per Dezember 84.— (83 1/2), per Mai 1905 —.—, —.—; Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7.— (7.—); per Juni 5.90 (6.05), per September 6.15 (6.30); Mehl: Spring Wheat clears 3.90 (3.90); Zucker 3 1/2 bis —.— (3 1/2 bis —.—), Zinn 25.85 bis 26.20 (25.87 bis 26.20), Kupfer 12.62—12.75 (12.62—12.75). — Weizen und Mais stetig.

Chicago, 18. Juni. (Schlußurse.) Weizen: per Juli 84.— (84.—); per September 79.50 (79.25); Mais per Juli 48 1/2 (47 1/2); Schmalz: per Juli 6.80 (6.80), per September 6.97 (6.97), Speck short clear 7.12 (7.12); Pork per Juli 12.57 (12.55). — Weizen und Mais stetig.

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.
Der Saatenstand.

Budapest, 18. Juni.
Nach den im Ackerbauministerium seitens der ständigen Referenten bis zum 15. Juni eingelaufenen Berichten stellt sich die landwirtschaftliche Lage wie folgt dar: Den Zusammenhang zwischen dem Bericht vom 4. d. und dem heutigen bilden die schon damals bezeichneten Aussichten, welche wir an eine Besserung des Zustandes knüpften und welche uns gestatteten, die Hoffnung auszusprechen, daß mit Eintritt einer besseren Witterung auch die landwirtschaftliche Lage eine Kräftigung erfahren wird. Mit Veruhigung entnehmen wir den Berichten der Referenten, daß sich kein Rückschlag eingestellt hat, sondern daß vielmehr der sehnlichst erwartete Regen eingetreten ist, so daß im größten Theil des Landes eine Besserung zu verzeichnen ist. In unserem letzten Bericht haben wir die Lage nicht als hoffnungslos bezeichnet, sondern für den Fall, als nicht neues Unwetter eintritt, eine schwache Mittelernte in Aussicht gestellt, aber eine gleich gute Ernte wie im Vorjahre haben wir kein Recht mehr zu erwarten, und deshalb müssen wir jetzt, wo die sprießenden Aehren einer bedeutenden Besserung eine Grenze setzen, darauf aufmerksam machen, daß wir mit der heurigen Rechnung nur nach den strengen Prinzipien unbedingtester Sparsamkeit umgehen müßten. Eine Hauptursache der Schäden bildet die früh eingetretene, lange anhaltende Trockenheit, durch welche, wenn auch dieselbe in der ersten Hälfte dieses Monats von einem segensreichen Regen unterbrochen wurde, unsere heurige Ernte geschmälert wurde. Der Frost, der sich zu der trockenen, windigen Zeit als schädlicher Mitarbeiter gesellte, wächst und entwickelt sich von Stufe zu Stufe. Der Hie und da vorgekommene Hagel hat mit Ausnahme der Gegenden jenseits der Donau keinen beträchtlichen Schaden angerichtet. Die Wirkung des Hebeles läßt sich bis jetzt noch nicht ermessen. Der Hauptfaktor der Besserung war der Regen, der sich aber nicht im ganzen Lande und auch nicht überall in ausgiebigem Maße eingestellt hat. Die weniger regenbegierigen Gegenden an den beiden Donaufern erhielten nur geringe Niederschläge, ebenso das rechte Theißufer. Indes hat sich im großen Durchschnitte der reichste Regen über das linke Theißufer, über die Gegenden zwischen

fülle keine Kursbesserung ergeben. Der Mebio hat vorübergehend eine Geldknappheit verursacht, die jetzt wieder einer Erleichterung Platz gemacht hat.

Table with 3 columns: Kurs vom 11. Juni, Kurs vom 18. Juni, Differenz in Kronen. Lists various banks and their exchange rates.

(Oesterreichische Auswanderung nach Amerika.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Austro-Americana steht mit dem Lloydarsenal in Unterhandlung betreffend den Bau dreier großer Passagierdampfer für den Verkehr Triest-New York.

(Die Handelsvertragsverhandlungen.) Aus Berlin wird unterm 18. d. telegraphirt: Der ständige Ausschuss des deutschen Landwirtschaftsraths hat beschlossen, angesichts der jetzt schwebenden Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Handelsvertrags mit Oesterreich-Ungarn in letzter Stunde an den Reichskanzler und den Bundesrath noch einmal die dringende Bitte zu richten, das bisherige Viehsteuernübereinkommen nicht zu erneuern, vielmehr den Verkehr mit Oesterreich-Ungarn in gleicher Weise wie den Verkehr mit den übrigen Vertragsländern uneingeschränkt den Bestimmungen des Viehsteuergesetzes zu unterstellen.

(Moratorium der Eisenerz-Firma Eichinger und Fernau.) Seitens des Vertreters der Firma Eichinger und Fernau werden folgende Punkte behufs Bewilligung eines Moratoriums stipuliert und der Annahme empfohlen: Der Firma Eichinger und Fernau wird ein Moratorium bis 30. Juni 1906 zur Zahlung ihrer Schulden sammt fünfprozentigen Zinsen im Naten bewilligt.

(Der Konkurrenzkampf der Amerika-Schiffahrtsgesellschaften.) Man telegraphirt aus Liverpool, 17. d.: Die hier abgehaltene Versammlung der Leiter der Dominion- und der Allan-Linie sowie der Canadian Pacific Railway beschloß, die Revision der Tarife nach den kanadischen Häfen zu vertagen und ihre Circulare, wodurch die Agenten dieser Gesellschaften angewiesen werden, die Personentaxe von drei Pfund Sterling auf zwei Pfund zehn Schilling herabzusetzen, zurückzuziehen.

(Zahlungseinstellung der Osaka-Bank.) In Tokio wurde gestern kundgemacht, daß die wichtige Osaka-Bank die Zahlungen eingestellt hat. In Folge dessen brach eine ernsthafte finanzielle Panik aus. Die meisten der großen Finanziers von Osaka, der wichtigsten kommerziellen Stadt Japans, standen mit der Bank in Beziehungen.

(Der Berliner Wollmarkt) beginnt am Dienstag, 21. d., 6 Uhr Morgens. Mit der Einlagerung der Wollen auf dem offenen Wollmarkt ist bereits begonnen worden.

(Der italienische Weinzoll.) Die morgen stattfindende Soproner Protestversammlung wurde nicht von dem Landesverband der ungarischen Weinproduzenten und Weinhändler arrangiert. Dieser Bund steht nur insofern mit der Versammlung in Verbindung, als derselbe die Weinzollbewegung im ganzen Lande organisiert hat.

(Die Firma Karl Louis Posner u. Sohn) theilt mittelst Circulars mit, daß Herr Samuel Hermann, der seit 30 Jahren bei der angesehenen hauptstädtischen Firma als Direktor wirkt, nunmehr in die Firma als öffentlicher Gesellschafter eingetreten ist.

(Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Ignaz Krebs, nichtprot. Handelsmann in Wien; Franz Holecsek, Handelsmann in Vienna; J. G. Prechtl, reg. Firma in Braunau am Inn.

(Berichtigung.) In unserer Nummer vom 12. d. veröffentlichten wir die Ziehungsliste über die verlosenen Pfandbriefe der österreichisch-ungarischen Bank, wobei sich folgende Druckfehler eingeschlichen haben.

Budapest, 18. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: loco Budapest R. 46.50 Geld, R. 47.50 Waare. (Wiener Börse für landwirtschaftliche Produkte vom 18. Juni.) Sowohl das In- und auch das Ausland debutiren mit schwächeren Notirungen bei geringen Umsätzen.

Wien, 18. Juni. (Spiritus.) Bei allseitiger Zurückhaltung notirte prompter Kontingentspirit 47 R. bis 47 R. 40 S., mithin um 40 S. höher als am Schlusse der Vorwoche. Die Preissteigerung der Rohwaare steht im Zusammenhang mit den höheren Forderungen für Triplo seitens der Provinzraffinerien.

Steinbruch, 18. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war ruhig. — Vorath am 16. Juni 37,771 Stück. Am 17. Juni wurden angetrieben 1302 Stück, abgetrieben wurden 782 Stück, demnach verblieb am 17. Juni ein Stand von 38,289 Stück.

ein Stand von 38,289 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von R. 8 bis R. 10, mittlere von R. 7 bis R. 8, junge schwere von R. 13 bis R. 14, mittlere von R. 14 bis R. 15, leichtere von R. 15 bis R. 16.

Wien, 18. Juni. (Kontumarkt.) Der Auftrieb auf dem heutigen Markte belief sich auf 312 Stück Schlachtvieh. Der Gattung nach bestand der Auftrieb aus 309 Stück Ochsen, 1 Stück Stier, und 2 Stück Kühen.

Wien, 17. Juni. (Bericht von Sigmund Gibensky.) Cier. Während in Berlin die Preise neuerdings angezogen haben, meldete London flauere Tendenz. Die Stimmung der ausländischen Märkte übte hier gar keinen Einfluß aus, da der direkte russische und galizische Export die hiesige Ausfuhr noch immer unterbindet.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aussig zur sofortigen Lieferung 21 R. 45 S.

Hamburg, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 18 M. 25 Pf., per August 18 M. 55 Pf., per Oktober-Dezember 18 M. 85 Pf., per Januar-März 19 M. 15 S.

Wiener Börse vom 18. Juni.

Die allgemein etwas freundlichere Tendenz, die im gestrigen Verkehr wieder die Oberhand gewonnen hatte, ist auch der heutigen Börse trotz der andauernd intensiven Geschäftsstille ungeändert geblieben.

Table with 2 columns: Name of security, Price. Lists various securities like Eisenbahnakt., Anst.-Akt., etc.

Table with 2 columns: Name of security, Price. Lists more securities like 1854er Lose, 1860er Lose, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 640.50, ungarische Kreditaktien 743.50, Anglobankaktien 279, Bankverein 510, Unionbank 517, Länderbank 425.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 634, Lombarden 80, Elbethal-Bahn 424.25, Rima-Muranyer 486, Tabakaktien 331, Alpine 409.50, Mairente 99.20, ungarische Kronenrente 97.10, Türkenlose 127.50, Marknoten 117.38 per Kasse, 117.40 per Ultimo, Napoleond'or 19.03.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-gesellschaft.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 19. Juni 1904.

Beilage des „Neues Bester Journal“.

Seite 13

Vigszínház.

Csók pirulák.

Bohózat 3 felvonásban. Irták: Hennequin és Bilhaud.
Frontignan Góth
Odette Varsányi
Angèle G. Kertész
Bicoué Nikó
Lavrénie Vendrey
Brakson Szórány
Lartigoul Balassa
Maxime Leverdier Tapolczai
François Bárdi
Auguste Győző
Jumeauxné Fábán
Rosine Kocsisovszky
Sidonie Varga A.
Colombe Hunyady
Egy öreg ur Rónaszéki
Noisac Kazalozky
Prosper Kassay
Inas Dayka B.
Szobaleány Csáky I.
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

Szulamit.

Zsidó daltétel 4 felv. Irták: Beöthy László és Makai Emil. Zenéjét összeállította és részben szerzte: Donáth Ede.
Monaoh Fenyéri
Szulamit, leánya Garzó A.
Aron, főpap Sajó I.
Alijail, leánya R. Maróthy
Absolon B. Szabó
Cingtang Iványi D.
Bellezár Szula Heltai J.
Jeremiás mit Gombóri
Avidónó kéri Giréth K.
Ezriel Korda S.
Egy férfi Fekete
Egy pap Somogyi
Egy asszony Iványiné
Kezdeté 8 órakor.

Népszínház.

Délután fél 3 órakor.
Solymosi nyilvánossági joggal felruházott színésziskolájának jótékony célú vizsgálati előadása.
Este fél 8 órakor:
Lumpácus Vagabundus
és a három jó madár.
Bohózat 3 felvonásban. Irták: Nestroy, átoldozta és előjátékát írta: Csepreghy Ferencz.
Stellaridus Delli
Egy öreg tündér Némedi
Fortuna, tündér Balázs
Lumpácus Pázmán
A bűvészmeister Marosi I.
Kezdeté fél 8 órakor.

Königl. nng. Oper und Nationaltheater halten Ferien.

Repertoire des Lustspieltheaters. Montag, 20. Juni, bis inkl. Sonntag, 26. Juni, „Csók pirulák“.
Repertoire des Volkstheaters. Montag, 20. Juni, „Szalmaöveg“. Dienstag, 21. Juni, „Casanova“. Mittwoch, 22. Juni, „Kalinka grófné“. Donnerstag, 23. Juni, „Bob herceg“. Freitag, 24. Juni, „Szalmaöveg“. Samstag, 25. Juni, „Kornelillei harangok“. Sonntag, 26. Juni, „Kalinka grófné“.
Repertoire des Ung. Theaters. Montag, 20. Juni, bis inkl. Sonntag, 26. Juni, „Szulamith“.
Repertoire des Königstheaters. Montag, 20. Juni, „En, te, 6“. Dienstag, 21. Juni, „A sevillai borbély“. Mittwoch, 22. Juni, Donnerstag, 23. Juni, „En, te, 6“. Freitag, 24. Juni, zum ersten Male „Fölösleges férjek“. Samstag, 25. Juni, Sonntag, 26. Juni, „Fölösleges férjek“.

CIRCUS BEKETOW

Heute, Sonntag
2 GROSSE FESTVORSTELLUNGEN 2
Nachmittag 4 Uhr — Abends 7 1/2 Uhr. In beiden Vorstellungen Nachmittags und Abends:
Ganz neu für Budapest, größte Sensation, **Looping the Loop** in der Luft, ausgeführt von Wortley-Baner Brothers. Die ausgezeichnete russische Sänger- und Tänzer-Druppe **Alexandroff**, 5 Damen, 3 Herren, 1 Rache. **Stierkampf** (Parodie nach dem berühmten Muster), ausgef. mit beinahe echten Stieren u. Pferden, von einer eigens dazu engagierten sehr spanischen Vandalilla.

V. STIERKAMPF

in der auf dem separirten Thiergarten-Terrain erbauten, gedeckten Arena.
Sonntag, den 19. Juni
Pouly Fils vorzügliche „**Quadrilla**“
unter Leitung des Matadors **Clarion**.
LEIGLON's sensationeller Ringkampf!
Die neu festgestellten Preise der Plätze sind:
Logenstg Kr. 12.50; Sperrstg 8, 6 und 5 Kronen; numerirter Sitz 4, 3 und 2 Kronen.
Karten sind erhältlich den ganzen Tag im Central-Jahrtartenbureau (IV., Vigadó-tér 1), ab 5 Uhr Nachmittags an der Kasse der Arena. — Beginn Abends 7 1/2 Uhr.

Gyalu, asztalosm! Szabó
Juliska Nagy
Anasztázia Delliné
Enyres, asztalos Szirmai
Czerna, szabó Solymosi
Lábszj, csizmadia Kovács
Zagyva, korosm. Bartos
Rétes Hortobágyi
Kaptáné Siposné
Csillancs Rózi Tallán
Pitypalatyné Láng E.
Camilla) hugai Kápolnai
Laura) Rédey
Gertrud Boránd

Király Színház.

A sevillai borbély.

Vig opera 3 felvonásban. Zenéjét szerzte: Rossini.
Gróf Almaviva Mihályi
Bartolo Csizsér
Rosina Olszka
Basilio Vécsey
Figaro Környey
Bertha Szathmáry
Florillo Oláh Gy.
Órtiszt Körmeny
Jegyző Palotay
A halál angyala Koltai I.
Kezdeté 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Délután 8 órakor:
Orpheus az alvilágban.
Mythologiai bohózatos operette 4 felvonásban. Zenéjét szerzte: Offenbach J.
Este fél 8 órakor:
A piros bugyelláris.
Eredeti népszínmű dalokkal, 3 felvonásban. Irták: Csepreghy Ferencz.

Városligeti nyári színház.

Délután fél 4 órakor:
Ujházi Ede ur vendégfellépésével.
A peleskei nótárius.
Énekes bohózat 3 felvonásban.
Este fél 8 órakor:
Ujházi Ede ur vendégfellépésével.
Péntek este.
Színmű 1 felvonásban. Irták: Szomorú Dezső.

Köicsönkert feleség.

Bohózat 2 felvonásban.
Uránia Színház.
Spanyolország.
Kezdeté fél 8 órakor.

Ös-Budavára

Geöffnet von Nachmittags 3 Uhr bis 4 Uhr Früh.
Heute, Sonntag, den 19. Juni
Auf der grossen Variété-Bühne 2 Vorstellungen.
Die erste Vorstellung um 6 Uhr und die zweite um 10 Uhr.
In beiden Vorstellungen Auftreten sämtlicher erstklassigen Attraktionen.
Der Waldzauber, sehenswürdiges Idyll, vorgetragen von der berühmten Gesellschaft Sigmund Steiner. Cabby und Schirker, Reckturner. Joie de Diaz, kosmopolitische Sängerin. Jack in the Well, amerikan. Pantomime, dargestellt von der Barraki-Company. Iben Obed, Handequilibrist. The Jamamottos, japanische Zauberer. Georges u. Gusti Edler, steierische Alpenszenen. Johnson u. Dean, amerik. Neger-Gigerl.
Folies Comiques
Nur noch kurze Zeit die Sensations-Posse
Aus der kleinen Garnison.
Am freien Territorium verschiedene Zerstreungen.
Grosses Kinderfest.
Zauberei, Puppentheater, Sacklaufen, Würstlikonkurrenz u. s. w. — Beim Entrée erhält jedes Kind ein Geschenk.
Konzert der Honvédkapelle. — **Feuerwerk.**
Entrée 60 Heller, Kinder 30 Heller.
Ermässigte Karten in den Stadttaxifen.

Heute und täglich
„Drah' ma um und drah' ma auf“
bei den
I. Budapester Schramml'n Meriat,
die beim Fein spielen und die haben Urwienener Lieder und Tanz vortragen.
Für gute Wiener und ung. Küche, echte Getränke garantiert.
Das beste **Kalbspörkölt** von Budapest
Zahlreichen Besuch erbittend hochachtungsvoll
JOH. FRITZ, Gastwirth,
VII., Almásy-tér 1.
Sohn des ehem. bestbekanntesten Wiener Bierhaus-Wirthgen.

Megnyilt már!!

Budapest legmodernebbül berendezett kávéháza
ERZSÉBET-HID-kávéház
Budán, I., Döbrentei-tér 6.
Rudas gyógyfürdő mellett. Fényes kilátás.
Kellemes tartózkodási hely.
Pontos kiszolgálás! 38213 Kitűnő italok!
Számos látogatást kér tisztelettel
Rapszky Zsigmond, tulajdonos.

RINGSTRASSENBAD

Elisabethring Nr. 51.
DAMPF- und PORZELLAN-BÄDER,
WASSERKUR.
ELEKTRISCHE BÄDER
GEDECKTE SCHWIMMSCHULE
u. **KALTWASSERHEILANSTALT,**
Schwitz- u. Entfettungskuren. 19048
Die Dampfwäscherei liefert prompte und gewissenhafte Ausführung.

Székely és Társa

Budapest, Andrásy-ut 29
Filiale: Bad Pöstyén.
Photographisches Atelier ersten Ranges. Photographien, Platin und Aquarelle in vornehmster Ausführung.
Preise auffallend billig.
Aufnahme täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends. 35609

Amerikanische Schuhe

edt, unverwundlich, anatomisch gebaut, für jeden Fuß passend, bei 38507
IGNAZ PERÉNYI
Budapest, V., Erzsébet-tér 17

Champagne

ROEDERER & Co.

LONGEVILLE

Feinste Gewächse der Champagne
Prämiirt im In- u. Auslande.
General-Vertretung für Ungarn:
J. Grünhut, Budapest
♦ VI., Uj-utca 34. ♦ 38219

ÁCS und FODOR

Modewaaren- und Weisswaarenhandlung
Budapest, IV., Múzeum-körút 39,
empfiehlt zu tief herabgesetzten Preisen die modernsten Modestoffe, weisse, farbige und gestickte Battiste, Zephir-Kleiderleinen und Levantine.
Aufsehererregende Billigkeit
bilden die in verschiedenen Farben neu angelangten echt französischen

DE LAIN'S

per Meter 20 kr.
Ferner rein **POUPELIN,**
120 Ctm. breit, in jeder Farbe, á fl. 1.85 zu haben.
Muster in die Provinz senden wir gratis u. franko.
Reste sind zu halben Preisen zu haben.

Eis Eis Gefrorenes Eis Gefrorenes Eis Eis
Die
„**Rapid**“-Eisemaschine
Liefert in 5-10 Minuten Eis, Gefrorenes, kalte Getränke. Billigste Eiszeugung! Leichte Handhabung. Unentbehrlich für Gutsbesitzer, Spitäler, Konditoreien etc.
Bei der k. u. k. Kriegsmarine bereits in Verwendung.
Preis 200 Kronen.
Anschliesslich zu haben bei:
Izsó Salgó,
V., Lipót-körút 17. Prospekte gratis.
Täglich zu besichtigen.

Zähne

ohne Gaumen von 3 Kronen aufwärts. Die durch uns angefertigten, in Paris mit der goldenen Medaille prämiirten Gebisse sind sehr leicht zu gewöhnen und sind zum Kauen vortrefflich geeignet.
Zahnärztliches Institut Budapest, VII., Erzsébet-körút 50, I. Stock. Techn. Chef **Grossmann S.** Empfängt von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends. Zahnarzt **Emil Löffler.** Ordiniert Vormittags von 10-12 und Nachm. von 3-7. Zahnziehen 2 Kronen. Plomben 3 Kronen. Fremde werden in 12 Stunden befriedigt.

Den g. Damen ist es lohnenswerth

das bestrenommierte

Seiden-Waarenhaus Perl és Klein

Budapest, IV., Bécsi-uteza 5, zu besuchen.
Zu staunend billigen Preisen verkaufen wir die feinsten

Seidenstoffe, Crépe de Chine Crystalline, Tüllspitzen, Applikationen, gestickte Batiste etc.

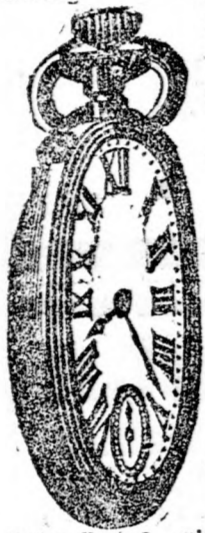
Empfehlenswerth: (Shautung) Rohseide in allen Farben 60 u. 80 Kreuzer. I. Louisin 78 Kreuzer.

Schwarzer Seiden-Grenadin, 110 Cm. breit, Nr. 3.30.
Billigste Einkaufsquelle für Braut-Ausstattungen.

Gegründet 1880.

Gegründet 1880.

Nur 8 Kronen



loftet eine garantierte gut gehende, doppelt gedickte, echte silberne vom f. f. Munzungsamt geprüfte Herren Re-montoir-Uhr. Echte silberne Damen-Re-mont. Uhren Nr. 2.-. Echte Edel-(System Roskopf) Uhren \$ 4.50. Echte silberne Ketten von \$ 2 aufwärts. Nichtpassendes wird umgetauscht. Versandt nur mit Nachnahme. Preisbuch gratis und franco.

Josef Spiering, Wien, I., Postgasse 2-71.

Magyar gyermekkosci-gyar.

Elbert Mór, Budapest, VII., Dob-u. 94. Ajánl tiló és fekvő, markolatnál kormánnyozható angol gyermekportkocsikat, mely kivitelben jobb és an olesóbb, mint bármely külföldi gyártmány. Eladás nagyban és kicsinyben. 37958

"Luna"

Monatsbinde für Frauen u. Mädchen

Prospecte mit den empfehlenden Attesten der sämtlichen Wiener frauenärztlichen Professoren kostenfrei 1 Luna f. nebst 1 Paket Einlagen fl. 2.-, 1 Luna ff. nebst 1 Paket Einlagen fl. 2.75. Patent-Inhaberin Edouard Drucker, Wien, IX., Porzellang. 37. Zu haben in Budapest bei H. Lebovitsch & Co. Niedergeschäft, Waltnergasse 36.

Gummi

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend Nr. 4, 5, 6, 8, 10. Capots amer. (kurz) Nr. 4, 6. feinste Suspensorien etc. — Ausführliche Preis-courante gratis und franco in verschlossenem Couvert. Versandt distretet. Ludwig Fischer Gummi-manufaktur, Teplitz-Schönau (Böhmen).

Bitte ausschneiden und auf die Postanweisung kleben!

Wechselstuben - Aktiengesellschaft

"Mercur"

BUDAPEST, V., Furdó-uteza 3.

Gegen mitfolgende Kr. 18.— 35.— senden Sie mir umgehend zur Ziehung vom 1. Juli 1 Stück 2 Stück

Oesterr. Kreditlos-Promesse (Haupttreffer Kr. 300.000).

Genau Adresse: Name:

Zeugnis und Stellenvermittlung. Prospekte gratis durch briefl. Unterr. in **STENOGRAPHIE** Mehr als 8000 Schüler ausgebildet. Prof. E. LOW, WIEN, VIII/1

Mein wertvollstes Geschenk **Olmützer Quargel** in großer Billigkeit, 25 Kr. Postkosten K. 30 franco. E. Korn, Kapuziner-Olmützer

Klavier.

Ich möchte von Privaten ein Klavier oder Piano kaufen. Cafe Holzer, Andrássy-straße 5, für Eisler. 8918

Die seit 20 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veraltetsten Gonorrhöenflüsse, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Rhythrobhor, Ring bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarks-leiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Verursachung

Dr. Kajdacsy

G. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt. Ordinations-Anstalt: Budapest, IV., Kigyó-uteza 5, I. Stook (Klotild-Palais).

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Eiliger Hilfe-fall auch auf brieflichem Wege. Nebstaments besorgt.

Eau de Cologne

Von unerreichtem Aroma, äusserst erfrischend. Zu haben in Apotheken, Droguerien u. Parfumerien, grosse Flasche K. 3.—, Mittel-Flasche K. 2.—, kleine Flasche K. 1.—. Alleiniger Fabrikant: **Ferdinand Wilhelm**, k. k. Hoflieferant, Köln a/Rh. 83014. Filiale: WIEN, IV/1, Heumühlgasse Nr. 3.

Anerkannt billigste Einkaufsquelle.

RESTENWAARENHAUS

Durch Ankauf von großen Partien in Wasch- und Wollwaren nur von letzter Saison bietet sich die günstige Gelegenheit, meinen werthen Kunden zu fabelhaft billigen Preisen ihren Bedarf bei mir zu decken. Daher bitte ich Sie im eigenen Interesse, mich mit Ihrem werthen Besuch zu beehren. Achtungsvoll 38573

HEINRICH MORENO.

!! Preise und Auswahl ohne Konkurrenz. Muster nach der Provinz werden auf Wunsch franco geschickt!!

BRÜDER SATTLER

Thon-, Chamotte-, Badezimmer-Einrichtungs-, Thon- und Majolika-Waaren-Fabrik, Budapest, VI., Teréz-körut 41.

Chamotte-Waaren, Racheisen, Sparherde, Majolika-Defen, Spezialitäten, solide Ausführung und große Auswahl. Illustrierter Katalog gratis. Telefon 25-56. Goldene Medaille Budapest 1894, Silberne Medaille Prag 1894, Ofen-Umsetzung und Reinigung wird übernommen. Unsere Fabrikate können für Ungarn nur durch unser Budapest-Hauptlager bestellt werden. 38578

COMPOUND- und Eincylinder-Halbstaßmaschinen

mit ausziehbarer Keßeln bis 100 HP, Stabilmaschinen, Dampfmaschinen in allen Größen, neu und gebraucht. Lokomobile 3, 4, 6, 8 PH. Beste Ausführung. Mässige Preise. **Schuster István**, Maschinenfabrik, Budapest, V., Tisza-uteza.

THÉRY

ERSTER AUF

RICHARD BRASIER

IM

GORDON-BENNETT

SENSATIONELLER ERFOLG, WEIL NUR EIN AUTOMOBIL DIESER ERSTKLASSIGEN, AUF DER WIENER SPIRITUS-AUSSTELLUNG MIT DEM STAATSPREIS AUSGEZEICHNETE MARKE LIEF UND

ERSTER WURDE.

GENERAL-VERTRETUNG

FÜR UNGARN

VELODROM

AUTOMOBIL-GARAGE UNTERNEHMUNG FENYI BUDAPEST, VI., VÁROSLIGETI FASOR 42.

38569

DAMEN!

Waschstoffe, u. zw.: De Laine, französische Battiste, Cos-manosjer Cretone u. Zephyre ab 20. Juni zu tief herabgesetzten Preisen zu haben bei

ROSENBERG & QUITT,

Damenmode, Seinen-, Wollwäse- und Teppich-Fabrikantenlager, Budapest, Király-uteza 32

ABBAZIA

PENSION und HOTEL QUISISANA

ersten Ranges, in herrlicher Lage und mit prachtvoller Aussicht auf das Meer. Grosser schattiger Park, luftiger Speisesaal, Les-, Billard-, Musikzimmer. Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Zimmer sammt ganzer Verpflegung von 5 Gulden täglich an. Kalte und warme Süss- und Seewasserbäder. Elektrische Beleuchtung. 38416 Die Direktion: Frau Marie Munsch.

RIESEN ERFOLG

haben immer meine Spezialverkäufe, da sämtliche Waaren unerreicht billig!

Von Montag, den 20. Juni bis Samstag, den 25. Juni **GANZ BESONDERER AUSNAHMSVERKAUF:**

- Crepe-Batiste, reizend schöne Mode-Dessins, waschecht per Meter **17** kr.
- Engl. Zephyre, waschecht, neue Muster per Meter **14, 17 und 19** kr
- Franz. Voile de laine, reine Wolle per Meter **35 und 45** kr
- Mode-Seidenzephyre, wunderbare Dessins und Farben-Nuancen per Meter **78** kr

WAARENHAUS

LESSNER GUSZTÁV

Budapest, V., Bécsi-utca 5. Budapest

Grösstes Glück bei Gummi Reisner

Budapest, Harisbazar 12.

Gesundheit und Geld sind die Hauptfaktoren d. Glücks!

In dankbarster Anerkennung des allgemeinen Vertrauens, das alle Kreise in Ungarn seinen weltberühmten hygienischen Schutzmitteln, als da sind: Condoine, Roulés, Fischblasen, Seidenblasen, Velontés, Reservoirgummi, Capottes Americains, Never Rip und Never Tear, Bandruches Combées etc. à 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10 und 12 Gulden per Duzend, entgegenbrachten, hat sich obige Firma entschlossen, diesem gütigen Publikum in Zukunft mit der Gesundheit gleichzeitig den Wohlstand ins Haus zu bringen und zwar ohne irgendwelches Entgelt, indem es seinen Lohn in dem Bewußtsein einer guten, feinen Mitmenschen nützenden That findet.

Als vollkommen kostenfreies Geschenk erhalten die nächsten achtzig Präservativkäufer, die sich bei Ankauf von mindestens 5 Gulden oberwähnter Schutzmittel auf diese Annonce berufen, je 1 Achtzigstel des von mir auf in erster Kollektur der kön. ung. priv. Klassenlotterie gefallenen, durch alle Klassen gespielten ganzen Loses eventuell erzielten Gewinnes, somit im günstigsten Falle Jeder 6333 Gulden 33 kr., weniger 20 Prozent Abzug oder netto 5066 Gulden 66 kr.

erhält.

Präservativpreisliste und Versandt diskretest in geschlossenem Couvert. 38563

Jeder Herr wird entzückt sein der sich von mir auf einen

Sommer-Anzug

den neuen Stoff



bestellen wird.

Dieser neue reinwollene Sommerstoff, welcher in Qualität u. Farbe unverwundlich und sich waschen lässt, ist in dunkelgrau, braun, lichtgrau, drap, oliv, dunkelblau, schwarz, marengo und vielen anderen Farben zu haben und kostet **1 Meter 140 Centim.** breit, bloß **Kr. 4.40** auf einen kompletten Anzug normaler Größe genügen 3 Meter. Muster gratis und franko. Ohne Konkurrenz. **Erstes u. grösstes Versandthaus Josef Breitenfeld, Chrudim, Böhmen.** 89953

Soeben angelangt 100.000

Meter sehr feine **Seide**, franz. **Batiste**, engl. **Zefire**, franz. **Delaine**, weiße und Strü-**Batiste** und sehr feine **Sommerstoffe**, **Kleiderleinen**, sämtliche angeführten **Artikel** werden von heute zu sehr stauend billigen **Preisen** verkauft.

Bitten unsere Auslagen mit den angeführten unerhört billigen Preisen zu beschäftigen.

KNISCH & KLEIN

Damenmodewaarenhaus,
Budapest, Fűrdő- és Bálvány-utca sarok

"THE GRESHAM"

Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Ausweis

der Geschäfts-Entwicklung, sowie der auf Grund von Versicherungs-Verträgen geleisteten Auszahlungen. 1848-1903.

Periode	Ausgestellte Polizzen		Ausbezahlte Beträge
	Anzahl	Versichertes Kapital	
1848-58	7996	Kronen 97,857.512	Kronen 2,833,584
1858-68	30.697	294,358.800	18,292.536
1868-78	34.704	355,468.200	61,192.272
1878-88	57.004	482,421.600	114,633.212
1888-1902	102.844	862,143.384	251,201.016
1848-1902	233.245	2.091,749.496	448,152.720

Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, sowie Antrags-Druckformen sind durch die Filiale für Ungarn, sowie bei deren Agenturen in den größeren Städten des Landes kostenfrei erhältlich.

"THE GRESHAM"

Lebensversicherungs-Gesellschaft
Direktion der Filiale für Ungarn:
Budapest (bis zum Aufbaue des neuen Gesellschafts-hauses) **IV., Ferencz József-rakpart 27.**

Günstiger Kauf!

Ein schönes, adeliges

GUT

Im Eisenburger Komitat, Bahnhafung, deutsche Bevölkerung, arrond. 1053 Joch, 291 Joch Acker, 268 Joch Wiesen, verpachtet, Pacht lösbare, der Rest werthvoller Wald, hübsches Wohnhaus, Meierhof, eigene Jagd, wird um 155.000 fl. verkauft Richard Vas, Wien, Margarethenstr. 5. 38557

Für Männer!

Bei Schwächezuständen erfolgr. reiche und bewährte Behandlung. Man verlange Prospekt. E. Herrmann, Apotheker. Berlin NO., Neue Königstr. 7. Herr Prof. Dr. M. schreibt mir: Mit dem Erfolg bin ich sehr zufrieden.



Kaiser-Borax

Macht die Haut zart und weiss

Möbel

gegen Ratenzahlung, wie auch fixe Zeit zu soliden Preisen und vortheilhaften Zahlungsmodalitäten. Mit Aufklärung dient

STEFAN LISZT,

Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 2, Ede Kigyóter, in der Möbelniederlage. 37885

Olmützer Quargel

(Bierkäse.)
Die erste Olmützer Quargel-Käse-Erzeugung von

C. HAASZ

offerirt feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Nr. II. 64 h; Nr. III. 96 h; Nr. IV. K 1.20; Nr. V. K 1.60 per Schock. Ein Postkistel von 5 Kilo franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns K 2.20

Bettfedern!

5 Kilo neue geschliffene R.10, weiße geschl. R.18, R. 24, schneeweiße geschl. R.30.

R. 36. Versandt franko per Nachnahme. Rücknahme gegen Postvergütung gestattet.

Benedict Sachsel, Sobes 44, Post Pilsen, Böhmen. 35440

+Magerkeit+

Schöne volle Körperformen durch das orientalische Kraftpulver von D. Franz Steiner & Co., Berlin, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900. Hygiene-Ausstellung Hamburg 1901 und Berlin 1903. In 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Herstell. Vorsicht. Streng reell - kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis: Karton Kr. 2.50. Postanweisung oder Nachnahme. Zu beziehen bei

Apotheker Jos. v. Török
BUDAPEST 16,
Königsgasse Nr. 12.

Agenten.

500 Kronen monatlich und noch mehr verdienen Sie durch den Verkauf geschützter reeller Neuheiten, welche allerorts gerne und leicht gekauft werden. (Keine Lose oder Versicherungen.) Offerte unter „C. 770“ an Gaasenstern & Vogler N.-G., Breslau. 38418

Aufruf an unsere hochverehrten Kunden!

PÁRISI NAGY ÁRUHÁZ

BUDAPEST, VII., KERESPELI-UT 38

wird im Oktober d. J. wieder eröffnet.

Es werden deshalb sämtliche unsere verehrten Provinz-Kunden gebeten, welche ihren Bedarf auf Grund unseres Kataloges oder aber persönlich in unserem früheren Waarenhause besorgt hatten, ihre genaue Adresse (mit Bezeichnung der letzten Post- und Bahnstation) mittelst Postkarte anzuzeigen, nachdem unser gesamtes Kunden-Adressen-Material in Folge des Brandes total vernichtet worden ist. Unseren jetzt unter Druck befindlichen Pracht-Katalog mit über 6000 Abbildungen werden wir nach dessen Erscheinen an alle jetzt an uns einlangenden Adressen ohne jede weitere Aufforderung gratis u. franko zuzenden.

Grosser Möbelverkauf

gegen Kassa oder auf Ratenzahlung
Dósa Kálmán, Budapest, Kerepesi-ut 28,
 Halbstock. Preisconrant gratis und franko.

Bitte ausschneiden! Soeben erschienen! Der Kampf ums Dasein!

Interessante Lektüre für alle Diejenigen, die nicht als Millionäre geboren sind und sich ihr Brod selbst verdienen müssen. Gibt Kraft und schafft Begeisterung zu neuer, lebensfrischer, froher Arbeit. Jeder, der es liest, gewinnt großen Nutzen und freut sich seines Daseins doppelt. Damen und Herren sind dankbar für diesen freudigen Hoffnungstrahl der Zukunft. Nach eifrigem Studium gründet sich Jedermann eine goldsichere Existenz. Nur zu beziehen von Rudolf Rast, Teichstr. 9 Elbe, gegen 75 Heller bei Frankoforderung. Gratis erhält jeder Besteller unser Organ „Fürs praktische Leben“ mit 500 reellsten Erwerbangeboten. 38547

3 Worte . . .
 „Altwater“
 Geflügel
 Jägerndorf

0275

Schöne Frauen

verrathen selten, womit sie ihren tadellos reinen, frischen, zarten Teint immer blühend erhalten. Ihr

GEHEIMNISS:

RAVISSANTE, POUDE RAVISSANTE, SAVON RAVISSANTE, u. CREME RAVISSANTE von Doctor LEJOSSE in PARIS. Hauptdepot in den Apotheken Josef v. Török, Molnár & Moser, Neruda N.

BUCHFÜHRUNG
 Correspondenz-Comtoir Praxis.
 Jede Schrift wird schön.
 Bessere Stellang.
SIMON BERLIN
 An der Michael-Brücke 1. O. 27
 Serichtl. öffentl. angestellter Sachverständiger

VERÓ ADÉL internátussal egybekötött tan- és nevelő-intézete leányok számára.

Nyilvánossági joggal felruházva. 38222

Budapest, VI., Gyár-utca 19, I. em., gróf Károlyi bérház.

Négy elemi leányosztály. Négy polgári leányosztály. Két tovább képző tanfolyam. Előkészítő tanfolyam az állami tanítónőképző vizsgához. Állami tanterv. Szaktanítás. Tágas, levegős tanterem. Tornaterem. Egyszerű polg. nevelés. Mérsékelt árak.

Vidéki szülők figyelmébe!

VERÓ ADÉL tan- és nevelő-intézete internátussal van összekötve. . .

Szeretetteljes bánásmód. Gondos felügyelet. Egészséges, kintinó polgári ellátás. A szülői házat minden tekintetben pótló otthon. Tágas, levegős hálóterem. Villamvilágítás. Bena-lakó tanítónők, nyelv- és zenemesternők. Mérsékelt árak.

Részletes ismertetővel szívesen szolgál az IGAZGATÓSÁG.
 Budapest, VI., Gyár-utca 19, I. em., gróf Károlyi palota.

4 Paar Schuhe

für nur fl. 2.50

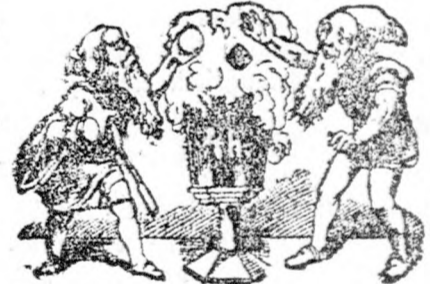
werden weg. Ankaufl großer Qualitäten um den spottbilligen Preis abgegeben. 1 Paar Herren-, 1 Paar Damenschuhe, braun, zum Schnüren, m. stark genagelt. Boden, neuester Fagon. fern. 1 Paar Herren- u. 1 Paar Damen-Moderschuhe m. Rosspoil, elegant u. leicht, alle 4 Paar nur fl. 2.50 Bei Bestellung genügt die Länge anzugeben. Versandt gegen Nachn. 38529

BRAVMANN,
 Schuh-Export Krakau,
 Postfach 77.

(Umtausch gest. od. Geld retour)

Brause-Limonade-Bonbons und Ingwerbier

liefern die besten alkoholfreien Volksgetränke, welche der Gesundheit sehr zuträglich sind.



Echt nur mit dieser Marke:

♦ Ueberall zu haben. ♦
 Erste böhm. Aktien-Gesellschaft der orient. Zuckerwaaren- u. Chocolate-Fabriken vormals A. Marsner. Generalvertretung: Celestin Balázs, Budapest, Baross-ter.

Letztes Avis! Ziehung nächsten Samstag (25. d. M.)!

Die Wechselstuben-Aktiengesellschaft „MERCUR“ V., Fördö-utca 3. szám,

erfolgt gegen Einsendung von Kr. 10.— per Stück das mit einer Rate quittirte Ratendoku ment über

3%ige Ungarische Hypothekenlose

(das beste und billigste zinstragende Los) zum Ausnahmsspreise von

24 Monatszahlungen á Kr. 10.—, daher zu blos Kr. 240.—, mit sofortigem Gewinnrechte.

Wir gewähren auf 3%-ige Hypothekenlose 200 Kronen Vorschuss.

Auf alle anderen Lose und Werthpapiere (auch Aktien von Provinzsparkassen) gewähren wir gleich hohe Darlehen und berechnen blos

5 1/2% Zinsen gegen beliebige Abzahlung.

Anderwärts verpfändete Effekten lösen wir gegen Einsendung des Pfandscheines aus, gewähren das möglichst höchste Darlehen und senden den Ueberschuss sofort ein.

Wir bitten unsere Adresse genau zu beachten!

An die Wechselstuben Aktiengesellschaft „MERCUR“ Budapest, V., Fördö-utca 3.

Ich bestelle hiemit..... Stück 3%-ige ungar. Hypothekenlose zum Preise von 24 Monatsraten á 10 Kronen per Stück.

Die erste Rate (per Stück 10 Kronen) } sende per Postanweisung.

Den Ratenbrief und portofreie Posterlagscheine senden Sie mir umgehend.

Datum: Name:

N. P. J. Genaue Adresse:

Kurze Briefadresse: „MERCUR“, Fördö-utca.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Bezüge der Staatsbahnangestellten.

Heute wurde im Abgeordnetenhaus die Generaldebatte über die Vorlage betreffend die Regelung der Bezüge der Staatsbahnangestellten fortgesetzt, ohne beendet werden zu können.

Unter allgemeiner Aufmerksamkeit hielt sodann Handelsminister Hieronymi eine zum großen Theile polemische Rede, um in konziliantem Tone die Umstände zu besprechen, welche die große Bewegung der Eisenbahner geseztigt haben.

Nachdem der Minister wiederholt eine wohlwollende Fürsorge für die Staatsbahnangestellten in Aussicht gestellt hatte, schloß er mit der Bitte, die Vorlage unverändert anzunehmen.

Vizepräsident Baron Arthur Feilitzsch eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe unterbreitete Referent Ambrus Neményi den Bericht des Finanzausschusses über das 1904er Staatsbudget.

Folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der Debatte über die Vorlage betreffend die Gehaltsregelung der Eisenbahner.

Gehaltsregelung der Eisenbahner.

Alexander Ernst meint, es gebe gewisse Kategorien von Beamten, die nach dieser sogenannten Regelung ungünstiger gestellt sein werden als bisher.

Nikolaus Konkoly-Thege: Was den zum Gesetzesentwurf eingereichten Bericht betrifft, so muß dem Referenten für sein gründliches Wissen und eingehendes Studium Dank gesagt werden.

gar kein Strike, sondern ein Kampf um die Existenz und eine Folge des Schirens gewissenloser Leute.

Handelsminister Hieronymi, der hierauf das Wort ergriff, bemerkte zunächst den gestrigen Ausführungen Mezöffy's gegenüber, daß die Staatsbahnangestellten durchaus nicht stecken bleiben in den ersten Stufen der einzelnen Gehaltsklassen.

Gabriel Hgrou: Ja, mit Gendarmen! Handelsminister Hieronymi: Nur in den Fällen, wo mit Worten nichts mehr auszurichten war!

Handelsminister Hieronymi will den Ursachen der Ereignisse nicht nachspüren, weil diese in jene Zeit zurückreichen, in welcher er noch nicht an der Spitze des Ministeriums stand.

Bela Mezöffy: Ohne Protektion!

Nikolaus Bborag: Das verspricht er schon nicht. Handelsminister Hieronymi: Bei der Staatsbahn könne man das beim Militär übliche stufenweise Avancement nicht einführen.

Nach einer Pause sprach Géza Sellschbronth. Er acceptirt wohl die Vorlage, doch nur unter dem Vorbehalt, daß die zahlreichen Mängel derselben behoben werden.

Hierauf wurde die Debatte abgebrochen und ihre Fortsetzung auf Montag anberaumt.

Aufschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

- In Best: Haus der Frau Bernhard Felinet, 7. Bezirk, Trommelgasse Nr. 55, auf Friedrich Felinet und Geschwister, Erbchaft; Haus der Leopold Kronberger und Frau, 6. Bezirk, Große Johannesgasse Nr. 36, auf Ernst Großmann und Frau um 67,368 K.; Haus des Anton Melli, 8. Bezirk, Pratergasse Nr. 22, auf Witwe Franz Körber um 33,320 K.; Haus der Rosa Eichhorn, 6. Bezirk, St. Ladislaustraße Nr. 86, auf Franz Vodnár um 23,000 K.; Haus des Eduard Brister, 6. Bezirk, Nabelgasse Nr. 47, auf Frau Arnold Weizner und Frau Victor Weisz um 180,000 K.; halber Hausanteil des Joseph Ráth, 10. Bezirk, Hédervárgasse Nr. 33, auf die minderjährigen Rosa, Joseph und Alexander Ráth, Erbchaft; Hausanteil des Elemér Ungi, 10. Bezirk, Sigligetgasse Nr. 24, auf die Geschwister Ungi, Erbchaft; Haus der Frau Thomas Duffevich jun., Taufsch, 7. Bezirk, Akaziengasse Nr. 28, auf Karl Ohmüller und Frau; Haus der Karl Ohmüller und Frau, 8. Bezirk, Tömöggasse 10, auf Frau Thomas Duffevich jun., Taufsch; Liegenschaft der Frau Wilhelm Radnai, 9. Bezirk, Svetenaygasse Nr. 8718 a, auf Dr. Berthold Widder und Frau um 120,000 K.; Haus der Frau Joseph Kaufmann, 9. Bezirk, Sorokfärerergasse Nr. 22, auf Joseph Kaufmann, Geschenk; Haus des Eduard Schwarz, 6. Bezirk, Forgáchgasse Nr. 76 und Kerekesgasse Nr. 9, auf Béla Szitányi und Frau, Geschenk; Haus der Geschwister Stancsik, 10. Bezirk, Vertesgasse Nr. 7, auf Franz Riedl und Frau um 2821 K.; Hausanteil des Stephan Szulz, 7. Bezirk, Vethlenplatz Nr. 3, auf Heinrich Zilzer um 8500 K.; Haus der Frau Joseph Deutscher, 6. Bezirk, Szigasse Nr. 64, auf Witwe Alexander Sztröinyi und Kinder um 139,005 K.; Hausanteil des Karl Matlaskovský, 8. Bezirk, Barošgasse Nr. 119 und Alésgasse Nr. 1, auf Gisella, Anna und Paula Matlaskovský, Erbchaft; Hausanteil des Adolf Nagel, 6. Bezirk, Lázárgasse Nr. 9, auf Hanni Schreiber um 327 K. 4 H.; Liegenschaft der Michael Bogánár und Frau, 10. Bezirk, Steinbruch Altbirg Nr. 8261, auf Armin Michelfäster um 3000 K.; Hausanteile des Herakles Vázár, 10. Bezirk, Füzerergasse Nr. 24, auf Witwe Herakles Vázár, Erbchaft; Liegenschaft des Hauptstädtschen Baurath, 8. Bezirk, Barošgasse Nr. 5492-96, auf das kön. ungarische Aerar; Liegenschaft der Hauptstädts Budapest, 6. Bezirk, Engelsfeld Nr. 1562/b bis Nr. 1568/b, auf die kön. ungar. Staatsbahnen; neun Sechshundertstel Hausanteil des Stephan Tallián, 8. Bezirk, Pálgasse Nr. 3, auf Stephan Koczka um 1510 K.; Hausanteil des Joseph Schultzeiß, 5. Bezirk, Palatingasse Nr. 23, auf Jakob Simon, Erbchaft; Haus der Frau Samuel Lur, 8. Bezirk, Sonnengasse Nr. 34, auf Frau Joseph Arcsyalvi, Erbchaft; Haus des Baron Friedrich Kochmeister, 5. Bezirk, Große Kronengasse Nr. 32, auf Dr. Joseph Rényi und Frau um 288,000 K.; Haus der Friedrich Drexler und Dr. Karl Ronay, 4. Bezirk, Calvinplatz Nr. 5, auf Dr. Edmund Haag um 215,000 K.; Liegenschaft des Anton Bollatsek, 10. Bezirk, Jndóhásgasse Nr. 7444-45, auf Dr. Johann Horváth um 350 K.; Haus des Joseph Malin, 8. Bezirk, Contigasse Nr. 8, auf Witwe Frau Jakob Schlangner um 53,000 K.; Haus des Joseph Kiss, 7. Bezirk, Telegasse Nr. 74, auf die vereinigte hauptstädtische Sparkasse um 6000 K.; Haus der Franz Lury und Frau, 7. Bezirk, Rónagasse Nr. 19, auf die Spar- und Kreditgenossenschaft der Budapester Klein- und Mittelkaufleute; Haus der Spar- und Kreditgenossenschaft der Budapester Klein- und Mittelkaufleute, 7. Bezirk, Rónagasse Nr. 19, auf Julius Entner und Frau um 23,654 K. 24 H.; Haus des Karl Fischer und Frau, 7. Bezirk, Telegasse Nr. 33, auf Andreas Hetej und Frau um 6000 K.; Hausanteil des Géza Károlyi, 8. Bezirk, Große Fuhrmannsgasse Nr. 15 und 17, auf Joseph Károlyi um 3000 K.; Liegenschaft des Stephan Lendenmeyer und Frau, 10. Bezirk, Steinbruch Nr. 8535, auf die Geschwister Kaminer um 25,106 K. 90 H.; Liegenschaft des Stephan Faith jun., 10. Bezirk, Steinbruch Nr. 8536, auf die Geschwister Kaminer um 24,857 K.; ein Achet Hausanteil der Frau Ludwig Rupprecht, 8. Bezirk, Kisfaludygasse Nr. 5 und Szigonygasse Nr. 41, auf Rosa Weisz; fünf Achet Hausanteil der Rosa Weisz, 8. Bezirk, Szigonygasse Nr. 41, auf Franz Sulják um 29,000 K.; Haus des Michael Monon und Frau, 8. Bezirk, Mathiasplatz Nr. 16, auf Dr. Johann Horváth und Frau, Taufsch; Liegenschaft des Dr. Johann Horváth und Frau, 10. Bezirk, Ligetgasse Nr. 7444 und 7445, auf Michael Monon und Frau, Taufsch; halber Hausanteil des Mathias Wajadi, 8. Bezirk, Gólyagasse Nr. 23, auf Franz Wajadi und Geschwister, Erbchaft; Liegenschaft des Armin Herz u. Sohn, 9. Bezirk, äußere Sorokfärerstraße Nr. 9587-89/a, auf die Fleischhauer-Produkte-Verarbeitungs-Aktiengesellschaft.

In Fien: Liegenschaft des Ludwig Wint, 1. Bezirk, Blocksberg Nr. 13321/1-2, auf Dr. Ignaz Runos und Frau um 24,100 K.; Haus der Johann Hausnecht und Frau, 1. Bezirk, Napheggasse Nr. 48, auf Eva Purczl um 22,000 K.; Liegenschaft der Adolf Altshul und Frau, 1. Bezirk, Blocksberg Nr. 13099/1-2, auf Gisella Besti um 39,000 K.; halber Hausanteil der Frau Joseph Csikáß, 2. Bezirk, Niedermayergasse Nr. 20, auf die minderjährigen Wilhelmine und Emilie Csikáß, Erbchaft; Liegen-

schaft der Frau Joseph Cihál, 1. Bezirk, Kuruczlesried Nr. 7595/4-5, auf Joseph Cihál und Kinder, Nichtigstellung; Liegenschaft des Emanuel Szobonits, 1. Bezirk, Bloßberg Nr. 13297, auf Frau Johann Tarnay um 28,140 K.; Liegenschaft des Michael Binder, 2. Bezirk, Törkösfried Nr. 5760-63, auf Joseph Kanik um 6000 K.; Haus der Johann Bleska und Frau, 1. Bezirk, Leplegasse Nr. 4, auf die Haupt- und Residenzstadt Budapest um 1700 K.; Liegenschaft des Martin Perle, 3. Bezirk, Testverberg Nr. 2841, auf Ladislaus Kis um 130 K.; Liegenschaft des Jma Kacsaril, 3. Bezirk, Csucsberg Nr. 3630/b-a, auf Ernst Török um 10,000 K.; Liegenschaft des Karl Eller, 3. Bezirk, Pulvermühlried Nr. 7924/76 und 7925/12, auf Dr. Ludwig Dinger um 922 K. 40 H.

In unserer Nummer vom 12. d. haben wir in der Rubrik „Umschreibung von Immobilien“ als jetzige Eigentümer des Geschwister Weidinger'schen Hauses, IX. Bez., Szvetenaygasse Nr. 35, die Herren Victor und Alfred Schmidt genannt. Thatsächlich ist aber auch Herr Theodor Schmidt Mitbesitzer jener Realität, was wir hiemit berichtigen.

Gerichtshalle.

Der Eisenbahner-Strike.

— **Sämmtliche Angeklagte freigesprochen.** —

Budapest, 18. Juni. Der Budapestener k. Strafgerichtshof hat heute das Urtheil im Prozesse der Strikeführer der Eisenbahnangestellten publizirt: es lautet — wie das vorauszusehen war — für sämmtliche Angeklagte freisprechend. Ein überaus zahlreiches Publikum hatte sich zur Urtheilsverkündung eingefunden, welcher mit dem gespanntesten Interesse entgegengekehrt wurde. Mehr als das Urtheil selbst, von dem im Grunde genommen ja nach den Ergebnissen der Verhandlung Niemand überrascht sein konnte, machte die Begründung desselben Aufsehen. Der Gerichtshof beschränkte sich nämlich nicht auf die rein juristischen Momente, sondern unternahm eine Exkursion in das vage Gebiet des Gefühlslebens. Die Richter erklärten, daß sie ihrem Herzen und ihrem individuellen Gefühl nach die Bewegung der Eisenbahner verurtheilen, das heißt also, daß sie die Angeklagten eigentlich für schuldig halten, sie aber trotzdem, entgegen ihrer individuellen Ueberzeugung, wegen Mangels einer juristischen Handhabe, von der Schuld freisprechen mußten. Ein derartiger Gefühlsausbruch des Gerichtshofes gehört, wenigstens bei uns, zu den Seltenheiten. In Frankreich und in England, wo dem Richter bei Beurtheilung der Strafbarkeit ein größerer Spielraum zur Verfügung steht, kommt es wohl vor, daß der Hüter der Geseze einen Angeklagten, der formell schuldig, im Wesen aber entschuldigbar ist, entgegen der starren Bestimmung der Gesezesparagrafen freispricht. Das Gegentheil aber, daß nämlich der Richter erklären würde, er für seine Person halte den Angeklagten für schuldig, allein zu seinem Bedauern könne er ihn nicht bestrafen, weil ihm das Gesez dies nicht gestattet: das ist wohl — ganz flagrant Fälle ausgenommen — kaum dagewesen. Dieser Theil der Motivirung hat denn auch im Auditorium einen eigenthümlichen Eindruck hervorgerufen. Im Uebrigen aber fand das Urtheil bei den Anwesenden — den Staatsanwalt ausgenommen — die beifälligste Aufnahme und nur mit Mühe hielt sich das Publikum, vom Präsidenten gewant, von der Aeußerung seiner Befriedigung zurück.

Im Folgenden geben wir das Urtheil sammt seiner Begründung:

Das Urtheil.

Im Namen St. Majestät des Königs! Der Budapestener k. Strafgerichtshof hat in der Strafsache der des Verbrechens des Mißbrauchs der Amtsgewalt angeklagten Johann Sarlay und Genossen auf Grund der Daten der vom 3. bis 20. Juni durchgeführten Hauptverhandlung und nach Anhörung der Anklage und der Bertheidigung wie folgt geurtheilt:

Der k. Strafgerichtshof spricht die Angeklagten von der ihnen als Anstifter und Thäter zur Last gelegten Anklage nach §§. 480 und 481 St.-G.-B. und von den Folgen derselben frei. Die Kosten des Strafverfahrens hat, mit Ausnahme der Stenographengebühren, der Staat zu tragen. Gegen Ludwig Potincza wird in Folge Fallenlassens der Anklage das weitere Verfahren auf Grund des §. 323 St.-G.-B. eingestellt. Unter Einem wird angeordnet, daß dieses Urtheil bereits jetzt der vorgeordneten Behörde der Angeklagten mitgetheilt werde. Nach dem Erwachen des Urtheils in Rechtskraft werden die Akten behufs weiterer Amtshandlung wegen eventuell vorliegenden Disziplinarvergehens der Disziplinarbehörde der Angeklagten übermittelt werden.

Die Motivirung.

Der Standpunkt des Gerichtshofes war, ehe er sich in die Erwägung der juristischen Momente einließ, der folgende:

Der Gerichtshof befand sich in dem soeben verhandelten Strafprozeße in einer schwierigen Situation; seine Aufgabe war eine sehr undankbare. Wir vermochten unsere menschlichen Empfindungen

mit unserer richterlichen Ueberzeugung nicht in Einklang zu bringen. Denn die Mitglieder dieses Gerichts sind nicht bloß Richter, sondern auch Bürger des Staates und treue Söhne des Vaterlands. Auch unsere Herzen werden von den Prüfungen, welche das Vaterland heim suchen, erfaßt.

Hundertjährige Traditionen und tausendfache Fäden knüpfen uns an dieses Land. Wie sollten da unsere Herzen nicht erzittern, als am 20. April jene verhängnisvollen Ereignisse sich vollzogen; als wir sahen, daß in diesem Vaterlande der Blutkreislauf stockte, und mit Bangen fürchteten wir, daß hierauf die Herzthätigkeit des Landes zu funktionieren aufhören werde. Auch wir verurtheilen jene Bewegung, die in ihrem Endresultate dem Lande nur Verderben gebracht hätte. Allein wir sind auch Richter und dürfen auf das, was unser Herz und unsere individuellen Gefühle uns sagen, nicht hören. Deshalb mußten wir die Angeklagten entgegen unserer individuellen Ueberzeugung auf Grund unserer richterlichen Ueberzeugung für unschuldig erklären.

Uebergehend auf die Besprechung der juristischen Momente sagte der Vorsitzende: Der königliche Gerichtshof stellte fest: In den Reihen der Eisenbahner machte sich bereits seit längerer Zeit eine Bewegung geltend, welche die Aufbesserung der Gehaltsbezüge und die Beschaffung einer Dienstprämie bezweckte. Aus diesem Anlasse wurden Sarlay, Lorber und Turcsányi vom Amte suspendirt. Am demselben Tage (19. April) brach auf dem Népfőrer Rangirbahnhof der Strike faktisch aus. Am folgenden Tage war der Strike im ganzen Lande ein allgemeiner. Im Zusammenhang damit konstituirte sich das Dreizehner-Komitee, dessen Mitglieder eben die Angeklagten waren. Der Staatsanwalt klagt die Angeklagten in ihrer Eigenschaft als öffentliche Beamte des Mißbrauchs der Amtsgewalt an. Der Gerichtshof untersuchte zunächst, ob die inkriminirte Handlung mit Rücksicht auf die Angeklagten eine strafbare Handlung bilde, und gelangte dabei zu der Ueberzeugung, daß in der Thätigkeit der Angeklagten eine Verweigerung der Amtspflicht nicht gefunden werden könne. Es erleidet keinen Zweifel, daß diese Verweigerung eine deutliche sein muß, damit das Verbrechen festgestellt werden könne. Nach der richterlichen Ueberzeugung wurde hierfür kein Beweis geliefert. Es kann strittig sein, ob von jenem Theil der Angeklagten, der aus der Provinz heraufkam, nicht anzunehmen sei, als ob er die Arbeit eingestellt hätte. Die Einstellung der Thätigkeit ist eine alltägliche Sache, ohne daß sie strafbar wäre und bildet lediglich den Gegenstand eines Disziplinarverfahrens. Denn die Einstellung der Arbeit ist noch nicht identisch mit der Verweigerung der übernommenen Pflicht. Die Handlungsweise der Angeklagten deckt nicht den strafrechtlichen Begriff, welcher im §. 480 des Strafgesetzbuches umschrieben ist, und mußten sonach die Angeklagten freigesprochen werden.

Auf Grund desselben Paragraphen mußten aber die Angeklagten auch schon deshalb freigesprochen werden, weil sie nicht als Subjekte der strafbaren Handlung gemäß §. 480 St.-G.-B. angesehen werden konnten. Hierfür sprechen folgende Gründe:

Erstens: Es kann nicht den Gegenstand einer Kontroverse bilden, daß die Angestellten der k. ung. Staatsbahnen des Rechtsschutzes im Sinne des §. 165 St.-G.-B., jedoch nur dann theilhaftig werden, wenn sie behördliche Funktionen versehen. Es ist daher auch nicht zweifelhaft, daß die erwähnten Organe, wenn sie diese behördlichen Funktionen versehen, insoweit als diese ihre Thätigkeit wahr, mit dem Charakter von Staatsbeamten ausgestattet sind. Und so können sie denn, nach Ansicht des Gerichtshofes, so lange als sie behördliche Angelegenheiten versehen, auch die Subjekte der im §. 480 St.-G.-B. umschriebenen Handlungen sein. Hieraus folgt, daß dieselben Eisenbahnangestellten in allen ihren übrigen Agenden strafrechtlich so zu behandeln seien, wie die Angestellten einer Privatunternehmung. Denselben Rechtsschutz wie die Angestellten der königlich ungarischen Staatsbahnen genießen auch die Beamten der Privatbahnen, wenn sie behördliche Funktionen versehen. Und doch ist es noch Niemandem eingefallen, die Angestellten der Privatbahnen für öffentliche Beamte zu halten.

Zweitens: Bei Verwaltung von öffentlichen Geldern wird nach der geltenden Gerichtspraxis der Eisenbahner für einen öffentlichen Beamten gehalten. In die Erörterung dieser Frage läßt sich jedoch bei dieser Gelegenheit der Gerichtshof nicht ein, da diese Frage in keinem Zusammenhange mit der in Verhandlung befindlichen Angelegenheit steht.

Die Staatsbahnangestellten.

Drittens: Nach dem soeben Angeführten kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die Angestellten der königlich ungarischen Staatsbahnen im Allgemeinen nicht als Staatsbeamte anzusehen seien und finden sich dieselben auch nicht im §. 461 St.-G.-B. aufgezählt. §. 461 St.-G.-B. zählt die öffentlichen Beamten kategorisch auf und bezeichnet die Agenden der öffentlichen Beamten. Die Angestellten der königlich ungarischen Staatsbahnen versehen im Allgemeinen keine behördlichen Agenden, sondern nur provisorisch im übertragenen Wirkungskreise. Weder die Kurialbesizung Nr. 58, noch das Strafgesetzbuch reihen die Angestellten der ungarischen Staatsbahnen unter die öffentlichen Beamten ein. Bekanntlich existirten bereits die königlich ungarischen Staatsbahnen zu der Zeit, als das Strafgesetzbuch geschaffen wurde und bildeten sie ein sehr bedeutendes Verkehrsunternehmen. Wie sehr die Legislative sie nicht als Staatsbeamte ansah, geht aus dem 39. Abschnitte des Strafgesetzbuches hervor, der sich mit ihnen, ebenso wie mit den Angestellten der Privatbahnen befaßt.

Der Gerichtshof kennt den Motivenbericht, welcher vom berühmten Verfasser des Strafgesetzbuches herrührt und laut welchem der Eisenbahner nicht als Staatsbeamter zu gelten habe; er forcht aber außerdem noch

in den einschlägigen Gesezen nach und fand da im G.-M. I. 1881, der von der Qualifikation der öffentlichen Beamten spricht, die Staatsbeamten aller erdentlichen Kategorien aufgezählt, doch befinden sich die Angestellten der königlich ungarischen Staatsbahnen nicht unter ihnen. Die Bertheidigung hat zahllose Daten dafür geliefert, daß die Angestellten der Staatsbahnen keine öffentlichen Beamten seien und als solche auch niemals gegolten haben.

So bestimmt unter Anderem das Handelsgesezbuch, daß sie zur Firmenprotokollirung verpflichtet seien. Hieher gehören auch die in den Jahren 1898 und 1899 gefällten Urtheile des Verwaltungsgerichtes, in welchen übereinstimmend gesagt wird, daß die Angestellten der Maschinenfabriken der Staatsbahnen keine Staatsbeamten seien. Dasselbe besagen aber auch das Dienstreglement der Staatsbahnen und die Pensionsstatuten. Laut dem Dienstreglement kann der Angestellte der königlichen Staatsbahnen nach dreimonatlicher Kündigung entlassen, strafweise auch ohne Kündigung entlassen werden. Laut dem Statut des Pensionsfonds können die Angestellten der königlich ungarischen Staatsbahnen im Falle eines Weiterverkaufes der Staatsbahnen in den Dienst des neuen Eigentümers übertreten. Wenn all dies in Erwägung gezogen wird, so muß der Gerichtshof zur Ueberzeugung gelangen, daß die Angeklagten vertragsmäßig angestellte Privatbeamte eines Verkehrsunternehmens des Staates waren, die nach vorübergegangener Kündigung entlassen werden konnten. Sie waren jedoch keine Staatsbeamten.

Der königliche Gerichtshof befaßte sich sodann mit der Prüfung der Frage, ob die Angeklagten die inkriminirten Handlungen auch faktisch begangen haben. Bei sonstigen Urtheilsbegründungen ist es nicht üblich, nach Anführung eines solch wesentlichen Gebrechens der Anklage, sich auch noch in die Erörterung der übrigen thatsächlichen Momente einzulassen. Bei diesem so hochbedeutungsvollen Prozesse jedoch wich der Gerichtshof von diesem Brauche ab, da es ja nicht gewiß ist, ob die anderen Instanzen die vorher angeführte Auffassung des Gerichtshofes theilen werden.

Der Gerichtshof fixirte zwei Zeitpunkte: den Zeitpunkt vor dem Strike und nach dem Strike. Bei der Untersuchung des ersteren Zeitpunktes handelte es sich zunächst um die Frage, ob die Angeklagten eine solche Thätigkeit entwickelt haben, welche den Strike zur Folge hatte. Auf Grund der Daten der durchgeführten Hauptverhandlung konnte den Angeklagten diesbezüglich keine solche aufreizende Thätigkeit nachgewiesen werden. Es konnte ferner auch nicht nachgewiesen werden, daß einzelne der Angeklagten zur Verletzung der Pflicht und zur Einstellung der Arbeit aufgereizt und angestiftet hätten.

Die zweite Frage ist die, ob die Angeklagten beim Ausbruche des Strikes oder nach demselben die Erfüllung ihrer Pflichten verweigert haben. Die in dieser Beziehung zutage geförderten Momente können wohl den schwereren Fall eines Disziplinarvergehens feststellen, doch strafgerichtlich können sie die Verantwortlichkeit nicht feststellen.

Präsident: Dies ist das Urtheil des Gerichtshofes. Möglich, daß dieses Urtheil nicht Jedermann beruhigen wird, doch wir sind der Ueberzeugung, daß die Verfassung uns nicht deshalb mit den Rechten der richterlichen Unabhängigkeit ausgestattet hat, damit wir ein unserer Ueberzeugung widerstrebendes Urtheil fällen.

Der Staatsanwalt meldet gegen den Freispruch auf Grund des Punktes 1 des §. 385 St.-P.-O. die Nichtigkeitsbeschwerde und Appellation an. Bertheidiger Dr. Wilhelm Wáfonyi erklärt, daß er die im Laufe der Verhandlung angemeldeten Nichtigkeitsbeschwerden zurückziehe und das Urtheil mit Dank zur Kenntniß nehme.

Die Bertheidiger Dr. Samuel Bakonyi und Dr. Dezider Polonyi melden gegen die Gründe des Urtheils die Berufung an.

Präsident (zu den Freigesprochenen): Sie haben soeben das freisprechende Urtheil des Gerichtshofes vernommen. Ich ermahne Sie ernstlich, Ihren übernommenen Pflichten getreulich und gewissenhaft nachzukommen. (Stürmische Ohehrufe.)

Damit war der Prozeß zu Ende.

(Der Prozeß Wallburg.)

Der Prozeß, den die k. Staatsanwaltschaft gegen den Baron Ernst Wallburg angestrengt hat, beschäftigt heute den Straffenat des Budapestener Kriminalgerichts unter Vorsitz des Gerichtsrathes Dr. Alfred Dolejshall.

Nachdem der Präsident dem vom Advokaten Dr. Géza v. Schullhof jun. vertheidigten Angeklagten den Inhalt der von uns bereits skizzirten Anklagechrift mitgetheilt hatte, erklärte sich Wallburg, der 43 Jahre alt, vermögenslos und Vater von drei Kindern ist, für unschuldig. Wallburg, ehemaliger Artillerie-Oberlieutenant, betheuerte die Echtheit der angeblichen Fälschate, gab aber zu, daß die Herausnahme aus den Traumatrikeln der Laibacher Militärseelorge mit seinem Mitwissen durch Staudinger bewerkstelligt wurde. Hiernach konstatiert der Gerichtshof, daß Staudinger die Fälschung der Traumatrikel vor dem Laibacher Gericht eingestanden und seinerzeit erklärt habe, daß dies über Aufforderung Wallburg's geschehen ist. Der Laibacher Gerichtshof verurtheilte Staudinger zu vier Monaten Gefängniß. Es folgte die Beweisaufnahme. Verlesen wurden 28 Briefe des Staudinger an Wallburg, in denen er von Wallburg eine Geldunterstützung verlangt, ansonsten er ihn anzeigen werde. — Auf Vertragen des Vorsitzenden erklärte Wallburg, die Drohung beziehe sich nicht auf die Dokumentenfälschung, die Eintragung sei ja echt, sondern vielmehr auf den Diebstahl der herausgerissenen Blätter. Er gebe gern zu, bei Verübung des Diebstahls der herausgerissenen Blätter vor dem Hause des jetzigen Seelorgers Jvanetics aufgelauret zu haben. Der Diebstahl sei aber durch die Staatsanwaltschaft nicht inkriminirt. — Hierauf konstatiert der Vorsitzende, daß Staudinger laut Meldung der Wiener Polizei öffentlich

verschunden sei und nicht vorgeladen werden konnte. Große Bewegung entstand im Saale, als der Präsident konstatierte, daß der Bruder des plötzlich verstorbenen Ranonikus Andreas Samejz, der die Eltern Wallburg's angeblich in Laibach kopuliert hatte, seine vor dem Laibacher Notar ausgestellte Erklärung anlässlich der Hauptverhandlung in Laibach zurückgezogen habe. Joseph Samejz entsprach nicht der Vorladung des Budapest'schen Gerichtshofs und entschuldigte sich mit seiner Gebrechlichkeit. Staatsanwalt Polányi ergriff nun das Wort und beantragte die Vorladung Staudinger's, beziehungsweise dessen Reueherführung durch die Wiener Polizei. Verteidiger Geza Schulhof jun. schloß sich dem Begehren an und beantragte das Verhör des kön. Tafelrichters Puscariu zum Beweise dessen, daß Staudinger an den vormaligen Verteidiger des Angeklagten, weil Dr. Victor Bichler, kurz vor seiner Verurteilung eine Korrespondenzkarte schrieb, worin er mittheilte, er sei genöthigt worden, gegen sich selbst und gegen Wallburg auszusagen. Der Gerichtshof gab beiden Ansuchen statt und vertagte die Verhandlung.

(Ein Familienwitz.) Der Großgrundbesitzer Adolf Markbreit, der vor vier Jahren ohne Errichtung eines Testaments verstarb, hinterließ eine Witwe und vier Kinder. Letzteren schenkte er mit der Bestimmung, daß dies in ihr Erbtheil einzurechnen sei, ein bedeutendes Vermögen, und zwar seinen Kindern J r m a und J m r e je 300,000 Kronen, seinen Kindern A l e x a n d e r und J u l i u s je 800 Tausend Kronen Grundbesitz. Nach dem Ableben Adolf Markbreit's entstanden zwischen den Erben Zwistigkeiten und sie strengten gegen den Miterben Dr. Julius Markbreit wegen Ungiltigkeitserklärung jener Urkunde, mittelst denen er die Schenkung erhielt, einen Civilprozeß an. Die k. n. Kurie aber hat mittelst Urtheils vom 14. Mai 1902 die Echtheit des Dokuments und das rechtmäßige Entstehen desselben als unbedingt erwiesen angenommen und die Kläger bedingungslos abgewiesen. Nun versuchten die Kläger auf strafrechtlichem Wege die Ungiltigkeit der Schenkungsurkunde darzutun. Die auf breiter Basis geführten Erhebungen haben aber die Beweise für die Echtheit jenes Dokuments, welches die Basis des erwähnten Urtheils bildete, nicht nur nicht geschwächt, sondern in erhöhtem Maße gestärkt. In Folge dessen hat der Anklagegenat des k. n. Tafelrichters Gerichtshofs die Grundlosigkeit der Anklage als so offenbar und unzweifelhaft erkannt, daß er die Anklage auch ohne Abhaltung einer Schlussverhandlung abweist und das weitere Verfahren in dieser Angelegenheit einstellt. Dieser Bescheid des Anklagegenats hat der zweite Strafsenat der Budapest'schen k. n. Tafelkraft seiner Motive vollinhaltlich bestätigt. Da gegen diese Entscheidung im Sinne der Strafprozeßordnung keine Appellation zulässig ist, kann diese Angelegenheit nunmehr als definitiv erledigt betrachtet werden.

Cheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 11. Juni bis inklusive 18. Juni — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheaufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

- Karl Maffer, r. l., mit Gisella Kermer, r. l.; Melchior Romfisz, r. l., mit Julianne Blaszk, r. l.; Stephan Bezeky, r. l., mit Theresie Balogh, r. l.; Stephan Schumi, r. l., mit Marie Domanyi, r. l.; Paul Blum, r. l., mit Janka Koch, r. l.; Gabriel Major, ev. r. l., mit Marie Simpl, ev. r. l.; Joseph Magyar, r. l., mit Jda Burger, r. l.; Albert Roth, r. l., mit Theresie Santner, r. l.; Alexander Adamez, r. l., mit Johanna Fabry, r. l.;

- Emeric Karge, r. l., mit Klara Papp, ev. r. l.; Johann Sárosi, r. l., mit Marie Müller, r. l.; Georg Czud, r. l., mit Agnes Rodesis, r. l.; Mathias Michalka, r. l., mit Witwe Joseph Supcsik, r. l.; Paul Klotz, r. l., mit Anna Mezsil, r. l.; Lukas Vastovits, r. l., mit Josepha Patry, r. l.; Karl Miesz, ev. r. l., mit Klona Schubert, r. l.; Joseph Szibek, r. l., mit Marie Brecska, r. l.; Karl Schottel, ev. r. l., mit Marie Gsch, r. l.; Michael Vorostyan, r. l., mit Julianne Biro, r. l.; Jakob Gschinger, r. l., mit Petrina Szentes, r. l.; Franz Boczik, r. l., mit Anna Hunfa, r. l.; Ignaz Benedics, r. l., mit Marie Vojar, r. l.

V. und VI. Bezirk.

- Sigmund Weiss, isr., mit Flora Tyrofer, isr.; Moriz Burger, isr., mit Anna Wagner, isr.; Emeric Földy, r. l., mit Rosalie Rosenfeld, isr.; Johann Gyebnár, r. l., mit Anna Bobor, ev. r. l.; Herich Mandelbrod, isr., mit Irma Sobr, isr.; Alexander Aranyosi, r. l., mit Anna Mata, r. l.; Johann Kerekes, r. l., mit Lucia Mitter, r. l.; Moriz Rosenber, isr., mit Josepha Adam, isr.; Michael Kuna, r. l., mit Eva Proctor, ev. r. l.; Sonnenstein, isr., mit Hermine Deutsch, r. l.; Johann Balog, r. l., mit Anna Réz, r. l.; Andreas Weber, r. l., mit Margit Weber, r. l.; Karl Murely, r. l., mit Marie Kovác, r. l.; Dr. Bernhardt Nádas, isr., mit Flora Friedmann, isr.; Koloman Buschmann, r. l., mit Elisabeth Ribáry, r. l.; Stephan Boriszk, r. l., mit Theresie Lencsér, r. l.; Ladislaus Kulcsár, r. l., mit Sophie Blaficz, ev. r. l.; Ludwig Katali, r. l., mit Mathilde Ferber, isr.; Stephan Venyó, r. l., mit Marie Millan, r. l.; Johann Leszó, ev. r. l., mit Theresie Jakkó, r. l.; Heinrich Groh, isr., mit Malvine Neumann, isr.; Sztójánov Mitu, gr. l., mit Klona Hlavati, r. l.; Maté Ruchav, r. l., mit Witwe Jakob Lepko, r. l.; Armin Bilmann, isr., mit Selma Biehla, isr.

VII. Bezirk.

- Ignaz Zimmermann, isr., mit Klona Szarvasi, r. l.; Karl Csányi, r. l., mit Klona Thiering, ev. r. l.; Paul Leszó, ev. r. l., mit Katharina Pleitkovits, r. l.; Abraham Klein, isr., mit Marie Heller, isr.; Rudolf Csákin, isr., mit Elisabeth Fleischmann, isr.; Arthur Gáspár, r. l., mit Emilie Marins, isr.; Wendelin Prottó, r. l., mit Amalia Willányi, r. l.; Moriz Kab, isr., mit Fanny Kab, isr.; Jzidor Schön, isr., mit Irma Braun, isr.; Johann Brenner, ev. r. l., mit Witwe Ignaz Nát, ev. r. l.;

- Anton Barna, ev. r. l., mit Marie Rémeth, r. l.; Dr. Alexander Koczor, ev. r. l., mit Elisabeth Daktos, ev. r. l.; Michael Belcs, r. l., mit Anna Jakob, ev. r. l.; Alexander Fazekas, ev. r. l., mit Julianne Kesteny, r. l.; Jzidor Fuchs, isr., mit Deborah Behner, isr.; Ludwig Krigel, r. l., mit Karoline Rémeth, ev. r. l.; Joseph Máty, ev. r. l., mit Elisabeth Reidl, r. l.; Paul Barány, r. l., mit Marie Szitos, r. l.; Ignaz Molnar, r. l., mit Gisella Rosenthal, isr.; Karl Mori, r. l., mit Magdalena Ladány, r. l.; Alexander Fazekas, ev. r. l., mit Sophie Kovács, ev. r. l.; Jakob Schwarz, isr., mit Esther Groh, isr.; Julius Kovác, r. l., mit Louise Cserny, ev. r. l.; Johann Juhász, r. l., mit Karoline Ferenczi, ev. r. l.

VIII. Bezirk.

- Andreas Matyuka, r. l., mit Sophie Husnyá, r. l.; Alois Suhájola, ev. r. l., mit Anna Csérba, gr. l.; Sebastian Rajcsák, r. l., mit Marie Rakórái, ev. r. l.; Stephan Kristof, r. l., mit Rosalie Matyúcska, ev. r. l.; Johann Feri, ev. r. l., mit Elisabeth Anta, r. l.; Wilhelm Györke, r. l., mit Elisabeth Gángó, r. l.; Ignaz Schwarz, isr., mit Marie Luy, isr.;

- Andreas Szöke, ev. r. l., mit Marie Molnár, r. l.; Michael Rémeth, r. l., mit Agnes Moudut, r. l.; Paul Szentesi, r. l., mit Julianne Nifit, r. l.; Georg Barga, ev. r. l., mit Julianne Rács, ev. r. l.; Andreas Szantost, r. l., mit Theresie Dani, r. l.; Geza Hartl, r. l., mit Witwe Johann Rémeth, r. l.; Joseph Bartos, ev. r. l., mit Anna Báldi, r. l.; Paul Szabó, ev. r. l., mit Eva Farkas, ev. r. l.; Ludwig Rántor, r. l., mit Angéla Doracssek, r. l.; Salomon Haas, isr., mit Ella Steiner, isr.; Jakob Grünwald, isr., mit Rosalie Schlefinger, isr.; Martin Fürth, r. l., mit Elisabeth Nádi, r. l.; Emeric Barna, r. l., mit Sufanne Tyeva, r. l.; Georg Lencsés, r. l., mit Georg Juhász, r. l.

IV., IX. und X. Bezirk.

- Alexander Kozma, r. l., mit Franziska Uebolt, r. l.; Joseph Bogner, r. l., mit Marie Wittmann, r. l.; Madár Szemkó, r. l., mit Hajnalka Vencel, r. l.; Abraham Rosenber, isr., mit Fanni Schmárnacher, isr.; Stephan Godán, r. l., mit Margarethe Palanyi, ev. r. l.; Paul Palesó, r. l., mit Marie Csabi, r. l.; Joseph Gebhardt, r. l., mit Marie Szilber, r. l.; Joseph Franzl, r. l., mit Etel Heilmann, r. l.; Johann Zeiler, r. l., mit Marie Kis, r. l.; Alexander Ruttner, isr., mit Bertha Fehér, isr.; Moriz Sebel, isr., mit Esther Troppauer, isr.; Johann Volvály, r. l., mit Marie Wolcsinszky, gr. l.; Michael Nagy, r. l., mit Marie Paulov, ev. r. l.; Franz Biro, ev. r. l., mit Witwe Albert Sárköri, ev. r. l.; Paul Szombat, r. l., mit Anna Kozmér, r. l.; Joseph Hochfelder, isr., mit Sidonie Giesler, isr.; Johann Baruch, r. l., mit Katharine Bolak, r. l.; Karl Eckert, r. l., mit Louise Weber, r. l.; Joseph Kollár, r. l., mit Witwe Johann Gál, ev. r. l.; Johann Paulovits, r. l., mit Karoline Lencs, r. l.; Alexander Machaj, r. l., mit Katharine Jacze, r. l.; Ludwig Fazekas, r. l., mit Rosalie Georgei, r. l.; Emanuel Fleischmann, isr., mit Serene Sommer, isr.; Franz Reif, r. l., mit Witwe Andreas Bobko, r. l.

Wasserstand.

Table with columns for dates (18. Juni), locations (e.g., Sigmund, Duna, Danubius), and water levels in centimeters. Includes a legend for symbols like +, -, >, <.

Thierärztliche Ordination für kleine Thiere. täglich Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in Öhler Benó's thierärztlicher Ordinations-Anstalt, BUDAPEST, Erzsébet-körut Nr. 2, I. Stock. TELEPHON 80-10.

ABBAZIA FLORA BODNÁR'sche staatl. koug. Kinder-Pension. Kinder über 4 Jahre werden ohne Begleitung aufgenommen. Bester Erholungsplatz für die Schuljugend. Prospekte gratis und franko.

Kauft FOULARD-SEIDE! Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Seidenstoffe. Spezialität: Bedruckte Seiden-Foulard, Rohseide, Messulines, Louisines, Schweizer Stückerel etc. für Kleider u. Blousen, v. Kronen 1.15 an p. Met. Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung. Schweizer & Co., Luzern U12 (Schweiz) Seidenstoff-Export - Königl. Hoflief. 38855

Johann Hoff's Malzpräparate sind die wohlgeschmeckendsten Genuss- und Kräftigungsmittel. MALZEXTRAKTE trocken und flüssig. Malzextrakt-Kakao. Kondensirte Malz-Milch. Malzextrakt-Nähr-Chokolade. Malzextrakt-Blüthenhonig. Ueberall erhältlich! Depot: Wien, I., Bräunerstrasse 8. Johann Hoff, Werke Stadlau bei Wien.

Amerikai fagyalt-gép. Erős, tartós. Kezelése egyszerű, kényelmes, gyors. Pár perc alatt kész a legjobb fagyalt, parafat, vagy krém. Cézszertü minden háztartásban, cukrászdában, kávéházban, vendéglóban. 1 2 3 4 lit. frt. 6.50 7.50 9.- 10.50 KERTÉSZ TÓDOR Budapest, IV., Kristóf-tér. Nagy képes árjegyzék sport- és nyári-játékról, nyaralókba, fürdőbe való cézszertü háztartási, kényelmi, egészségügyi cikkekéről, turista és utazási felszerelésekről, lámpionok, bengál-fáklyák és lég-hajókról ingyen és bérmentve. 38453

Nach Bädern reisenden vornehmsten Damen zur gefälligen Kenntnissnahme, daß im Galon Berger große Auswahl von Modell-Alcibern für Reise- und Promenadestücke zu reduzirten Preisen verkauft werden. Maßbestellungen müssen frühzeitig vor-gemerkt werden. 38548 SALON BERGER kais. und kön. Hoflieferant, Harmineczad-utca 3.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nothwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Balgnerboulevard 34) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:
I. Bezirk.
Festung, Polatschek Bajos, Traht.
II. Bezirk.
Hauptgasse 2, Goldl. Bajos, Buchhandlung.
III. Bezirk.
Zsigmond-ter 12, Szabó Spót, Traht.

IV. Bezirk.
Galvany 2, Engelmann Mor, Drucker; Schlagenblat, Gde Kronprinzgasse, Traht.
V. Bezirk.
Südhandlung, Holländergasse 14, Goldl. Bajos, Traht; Keresztmetszergasse 14, Staudt Mor, Traht; Parisergasse 7, Frau Josef Zsolt; Bakkereggasse 35, Dittoria-Drucker; Weissblat 3, Remetst. H. J., Traht.

VI. Bezirk.
Theresienring 54, Breuer növérek Traht; Andrássystr. 48, Mohácsy Jóna, Traht; Andrássystr. 38, Schwarz Maria, Traht; Andrássystr. 84, Eist Gend, Traht; Wöhrgasse 1, Frau Schön Adolf, Traht; Theresienring 2, Jala Mör, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 38, Hecht Pál.

VII. Bezirk.
Arenastrasse 44, Gans Adolf, Papierhandlung; Barossplatz 20, Gombut Mor, Traht; Kerepesystr. 50, Jamburkows, Traht; Erzhengsterngasse 1, Robt Goula, Traht; Gellertgasse 2, Frau Jellán Andor, Traht; Gellertgasse 51, Traht; Szigetköz 17, Mezőházy B., Traht.

VIII. Bezirk.
Münzengasse 18, Kernberg Melilla, Traht; Kunyagasse, Gde Zoltanplaz, Medat S. Moró, Speiserehandlung; Józsefstr. 50, Hech Genette, Traht; Kerepesystr. 1, Soproni A., Großtraht; Bratergasse 19, Szalma Anaszt, Traht; Baross-gasse 81, Schulz Adolf, Traht; Józsefstr. 83, Weintraub Anna, Traht.

IX. Bezirk.
Hellerstrasse 83, Ritter Spót, Papierhandlung.
X. Bezirk.
Steinbruch, Lager-ter 2, Karoline Gede.
Ujpest.
Arbádgasse 10, Witte Deuchl, Zerk, Bettungsbedienlich. Ferner in allen gut attestirten Annoncen-Bureaux.

Sommerwohnung am Rosenbügel, bestehend aus 4 Zimmern, Badezimmer, Küche, Veranda, möblirt, auch getheilt zu vermieten. II., Vimbogasse 30. 8929

Wohnung. Im Eckhause Goldene Handgasse Nr. 2, ist eine aus 5 Zimmern bestehende Wohnung, welche auch für Bureau sich eignen würde, ab 1. August zu vermieten. Näheres beim Hausmeister, im Hofe rechts. 18250

Guts-Ankauf. Bestung in deutscher Gegend, prima Boden und Gebäuden, bis 1 Million Kronen, wird sofort gekauft. Ausführliche Beschreibung beliebe man an das Institut „Reform“, Budapest, Elisabethring 13, zu senden. 8951

Budán. Kisebb-nagyobb házak, telkek, üzletek eladását és vételét közvetiti irodájában Baleikay M., I., Krisztina-ter 2. 8943
Fabriks-Realitäten in Budapest zu kaufen gesucht nebst 600-1000 □ Klavier Grund und Kanalisation oder Kanalanschluß-Möglichkeit. Offerte mit Angabe der Lage, Ausmaß und Preis unter „I. D. 947“ an die Exp. 8947

Im Kurort Korytnicza empfiehlt seine Villa Schweiz der Eigentümer Jos. Gutkai. 18263
Fabrikslokalitäten, modern, in der Jllgasse, Gellertstrasse, Haus für Fabrikszwecke in der Josefstadt zu vermieten. Näheres VI., Váci-körut 21, II. Stad 9. 8976

In Budapest kurgemähe Pension, best eingerichtet für Erholungsbedürftige. Virágvölgy 223. 18289
Schöne Wohnungen im I., III. und IV. Stad, mit allem Komfort versehen, per sofort zu beziehen. V., Széchenyi-utca 1. 8839

Schöne Sommerwohnung, möblirt, wegen Abreise zu vermieten. 1 gr. Zimmer, Küche, Speis, Veranda, Veranda 40 fl. Hofes. Kerepesy, Lörinczyg. 23. 8912

Dreistöck-Neubau, VI., Davidgasse II, sind noch einige Gassen- und Hofwohnungen für 1. August zu vergeben. 8765
Neupest, Jókai-gasse 14, ist eine aus 4 Zimmern, Küche, Speis, Veranda bestehende angenehme Wohnung per 1. August, ev. sofort billig zu vermieten. 18224

III. em. urilakás: 4 utca, 1 udvari, előszoba, valamint fürdő- és cseléd-szoba szép mellék-helyiségekkel augusztus 1-ére kiadó lifthasználat. VII., Kertész-utca 50, Király-u. sarok. Ugyanott egy bolt azonnal kiadó. 18065

Villengründe in Pilis-Csaba in der aus den erzherrlichen Wohnungen parzellirten Klottid-Villenkolonie. Ratengahlung. Preis pro □ M. von 1 Kr. aufwärts. Vereinsführer in der Station Pilis-Csaba anwesen. 7970

Ujpesten. nagy bérház, jövedelmez 2070 forint, nagy koresma-helyiség a házban, betegség miatt legjutányosab áron megkapható. Törlesztéshez 3000-4000 forint szükséges, a többi évi részletekben is fizethető. Meggyőződést szerezhetsz Bocskay-u. 25, a tulajdonosnál. 8818

Größerer Keller, für Liqueur-Fabrikation und Spirituosenfabrikation geeignet, im VIII., IX. Bezirk, per 1. August gesucht. Offerte unter „Spirituosenkeller 843“ an die Exp. 8843

Balaton-Berény fürdőben 100 öles fürdőhid mellett 200 családnak külön fürdőbódója, fürdés ingyen, hidpénz családunkint 4 korona, lakás és élemezés olcsó. Fürdőigazgatóság. 18037

Elegánsan butorozott egy vagy két utcai szoba, meg egy udvari szoba is kiadó, mely irodá részére is alkalmas. Fürdő-utca 10, III. em. 3. 8984

Möblirte Zimmer, nahe zur Klinik (Kellerstrasse) Kerepesystrasse 3, sind um 2 fl. per Woche, 50 kr. per Tag zu vermieten. 18163
Café mit Gasthaus. In der unmittelbaren Nähe der Hauptstadt ist Krankheits halber ein gutgehendes Kaffeehaus mit Gasthaus zu verkaufen, über dessen Geschäftsgang sich Jeder längere Zeit überzeugen kann. Ankauf: Gr. Feldgasse 3, im Kaffeehaus. 18193

Sommerwohnung Marburg, in walddreicher Gebirgsgegend, Draubäder, 7 möblirte Zimmer, Küche, schattiger Sitzgarten, auch getheilt zu vermieten. Anfragen unter „Komfort“ postlagernd Marburg. 8695

Geschäftslokal mit 4 Teufungen, Grünigasse, billig zu vermieten, eventuell sofort. Gest. Anträge unter „R. 1000“ an die Exp. 8886

In Budapest ist ein Haus vom Eigentümer zu verkaufen. Zu erfragen bei Döme Ferencz, Budapest, Kalvária-hegy. 9000

Nyári lakás kiadó Gellérthegyen, Ferencz József-hídtől néhány perc, Sósfürdő közelében. Ménesi-ut 10. 8815

Ich suche per August eine helle, reine Wohnung im VI., V. oder IV. Bezirk, 3 Zimmer und Küche. Anträge unter „R. 012“ an die Exp. 9012

Gartenzimmer mit Benützung großer schattiger Garten, hell und rein, ist für 1-2 Personen zu vermieten. I., Aranykakas-utca 3, I. em. 11. 18317

Magy. kir. államvasutak. Üzletvezetőség Aradon. 14888. I. szám. Pályázati hirdetmény. A magyar királyi államvasutak Alvincz állomásán levő buffet bérletére ezennel zárt ajánlatu pályázat hirdetik. A bérlet 1904. évi november hó 1-ével kezdődik és tart az az időponttól számított öt éven át, vagyis 1909. évi október hó 31-ig. A bérlet feltételek, valamint az ételek és italok ár-jegyzék az alulírt üzletvezetőség I. osztályában a rendes hivatalos órák alatt hetköznapokon d. e. 8 óráig d. e. 2 óráig megtekinthetők, vagy kiváratra postán megküldetnek, miert is az ajánlattevőkről feltételezték, hogy azokat ismerik és egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. Az I. koronás bélyegű és ajánlat a 14888/1904. számhoz felirattal ellátott borítékba zárt, lepecsételt s két tanu előtt aláírt ajánlatok a vonatkozó okmányokkal (erkölcsi bizonyítvány, ipar engedély, stb.) együtt 1904. évi július hó 26-án déli 12 óráig az alulírt üzletvezetőség általános (I) osztálya főnöknél nyújtandók be. Banaipénz fejében 50 kor., azaz ötven korona készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban legkésőbb 1904. évi július hó 26-án déli 12 óráig a magyar királyi államvasutak aradi üzletvezetőségéig gyűjtőpénztárnál letendő. Takarékpénztári betétkönyvek bannaipénzben nem fogadhatók el. Értékpapírok a budapesti, illetőleg a bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett, 14 napnál nem régebbi árfolyam szerint jegyzett értékben, de soha sem névértékben felül fognak számítani. A készpénzben letett összeg után kamat nem fizetetik. A banaipénz letétele az ajánlatban megemlítendő, de a letétől nyert pénztári letétegy az ajánlatához nem esatolandó. Ezen feltételektől eltérő, vagy nem a kitűzött határidőre beérkezett, valamint a távirati uton tett ajánlatok figyelembe nem vétetnek. Az ajánlatok közt a választás a felajánlott bérösszegre való tekintet nélkül szabadon történik. Aradon. 1904. évi július hó 11-én. A magy. kir. államvasutak aradi üzletvezetőségéig. 18286

Eine Villa mit wenigstens 4 Zimmern, modern eingerichtet, mit schattigem Garten im Auwinkel, Hüb-völgy oder Stadtwaldchen wird zum prompten Bezug zu miethen gesucht, event. abgelöst. Anträge an Wilhelm Jarkas, V., Arpadgasse 7, erbeten. 9013

Neugebautes Fabrikhaus mit 3 schönen Werkstätten und Wohnung (Gas, Wasserleitung) ist zu verpachten. Ankauf: Caran-gasse 36. 9026

Balaton legszebb partján, Lellén (vasutállomás), Budapesttől 3 órányira, 40 villás elegáns fürdőtelepen villatellék 25 forintos részletfizetésre, ölenkint forintjával eladók. Háromszobás villa, verandával 2700 forintért felépíthető. Prospektusért fordulhatni Vilassin Vilmoshoz, Bogláron (Lellétől félóra). 18316

Möblirtes Zimmer sucht ein Herr im IX. Bezirk per 1. Juli. Offerte unter „Zimmer“ an die Exp. 18315

Dringende Nothverkäufe! Eckhaus, Leopoldstadt, Dreistöck, 8 Jahre steuerfrei, 70% Meinertrag, Prachtbau. — Eckhaus, Dreistöck, frequente Straße, in die Steuer 71/20% Meinertrag. — Dreistöck, Ein- oder Zweistöck, 32 Fenster Gassenfront, Nähe des Magnar Sínház, in die Steuer 90% Meinertrag. — Moosberg schönster Platz, 1000 Klafier eingezäunter Grund für fl. 20.000. Alle Objekte theils Familienverh., theils anderweitiger Unternehmung halber zu verkaufen. Jakob J. de Majo, VII., Wesselényi-utca 28. 9056

Kávés és tejcsarnok, jó forgalmu üzlet, olcsó házbérelt, mely bármely családnak biztos megélhetést nyújt, betegség miatt sürgösen eladó. Czim a kiadóban. 9058

Junger Anfänger-Praktikant wird sofort acceptirt bei Krausz I., VI., Mozsár-utca 7. Persönlich vorzusprechen Montag 9-11 Uhr. 9029

Frauenschnheit wird erreicht und behahrt durch die ausgezeichnete, von Theresie Janitsch, Museungstr. 27, 2. St. 8, erzeugte Jumo-Pasta, Jumo-Creme und Jumo-Seife. Erhältlich in Döröf's Apotheke, Könyg-gasse 12, Neruda, Kossuth Sajoßgasse. 9021

Die Maschinenwerkstätte Erdei Ferencz és Tsa befindet sich vom 1. Juli an Dob-utca 87. Daselbst werden 2 Lehrlinge aufgenommen. 9083

Agenten, welche Hoteliers und feine Private besuchen, können durch die Vorführung eines leicht veräußerlichen Artikels zu reichlichem Verdienste kommen. Offerte unter „Desinfektion 085“ an die Exp. 9085

Praktikant mit entsprechender Schulbildung und schöner Handschrift wird mit kleinem Anfangsgehalt sofort acceptirt. Adresse in der Exp. 9062

Lakást keresők forduljanak „Fővárosi Lakásközvetítőhöz“ Kossuth Lajos-utca 16. Czimekkel azonnal szolgálunk. 9051

Egy műipar áru nagykereskedés több főüzlet alapítása céljából 4000 koronával bíró intelligens üzletvezetőket keres. Ajánlatok kéretnek „4000“ a kiadóba. 9042

Ugyes gépész cséplést, esetleg uradalomba vagy téglagyárba éves allást keres; szakmájában teljesen jártas. Koronaherceg-utca 4, I. em. 69. 9059

Jeune demoiselle distinguée qui régné complètement les langues française et anglaise et joue bien du piano sera volontièrement acceptée pour le séjour d'été dans la plus pittoresque paysage d'Hongrie, dans une famille intelligente chez une jeune fille comme compagne. Des informations sont à adresser en personne à Madame Mélanie Reich, Buda, Margit-körut 8, I. 2, seulement dimanche avant midi. 18297

Demolirung 6-utca 6. Wegen Räumung wird sämtliches Baumaterial um jeden Preis verkauft; ferner VII., Elemér-utca 20, nach einwärts aufgehende Fenster mit Spiegelglas und Spalten, Doppelthüren, Krenzhütten, Warmofen, Parketen (amerikanische) zu verkaufen. 18327

Künstlerin würde über den Sommer in der Umgebung Budapests: Schwabenberg, Auwinkel, Margaretheninsel, auch Ujpegrad, Nagy-Maros Unterricht für Klavier und Gesang übernehmen. Selbe ist Wiener Konservatoristin, vorzügliche Klavierspielerin, für prima vista Vierhändigspiel. Adresse in der Exp. 9108

Junger Komis, ev. nach der Auskehr, der Spejerei- und Mehlbranche, der ung., deutschen u. slav. Sprache mächtig, wird aufgenommen bei Adolf Feldmann, Csepel, wohin die Offerte zu richten sind. 18308

Ujpesten, Palotán, kisebb-nagyobb családi házak, jövedelmes bérházak üzletekkel, villák, telkek részletfizetésre, könnyü fizetési feltételekkel eladók. Megtudható Ujpest, Tó-u. 20. Sáfránovits. 9022

Komptoiristin, deutsch, ung. Stenographin, die auch französisch versteht, und ein Praktikant werden für ein Bureau sofort aufgenommen. Offerte unter „R. 086“ an die Exp. 9086

Photographische Apparate Objektive kauft, tauscht Hatschek Emil, Andrássystr. 13; Filiale Elisabethring 38. Begründet 1877. 18336

Ingenieur-Instrumente kauft und billig zu haben bei Hatschek, Andrássystr. 13; Filiale Elisabethring 38. 18337

X. Yost IV. Yost New-Century Calligraph Smith Premier írógépek olcsón eladtnak. „Premier“ írógép- és írógépkellékek-raktára, Budapest, VII., Erzsébet-körut 34. Telefon 13-46. 9107

Meghívó. Az „Izraelita vallásos önképző- és önszervező-egylet“ f. évi július hó 3-án, délután 1/3 órakor saját helyiségében, VII., Dob-utca 53. sz. a tartandó évi rendes közgyűlésére az egylet t. tagjait ezennel meghívjuk. Tárgysorozat: 1. Titkári jelentés s az évi mérleg betervezése. 2. A számvizsgáló bizottság jelentése s határozat a felmentvény megadása iránt. 3. A módosított alapszabályok 27. §-ának helyesbítése. 4. A választmány kiegészítése, egy ellenőr s a gazda választása. 5. Indítványok: Alapszabályaink értelmében a közgyűlésen csak oly indítványok tárgyalhatók, melyek azt megelőzőleg 8 nappal az elnökséghez írásban benyújtottak. Budapest, 1904. június hó 19-én. Az elnökség. Azon esetre, ha a közgyűlésen a tagok az alapszabályokban megjelölt számban meg nem jelennek, a közgyűlés ugyanazon helyen s időben 8 nappal később, f. évi július hó 10-én fog — tekintet nélkül a megjelölt tagok számára — megtartatni. 9089

Zur Beachtung! Fenster-Holzrolleaux in allen Farben, doppelt gearbeitet, jahrelang haltbar, Liffen sammt Zugehör um 2 fl. per Stück. Das Maß des Fensters in Centimetern anzugeben. Beste Wirtschaftstapete für Speisezimmer, 300/200, nur 7 Kronen ein Stück. Kein Schwindel. Verkauf per Nachnahme. Sophie Kollmann in Tuczap, Böhmen, Holzrolleaux-Weberei. 9100

Reines Zeitungsmakulaturpapier ist um 12 Kr. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern 10 Kr. Näheres in der Expedition. 9100

Heirath. 26jähriger hübscher Ingenieur (Schweizer), protest. Konf., sucht Wangeln an Bekanntheit mit hübschem, gesundem und vermöglicm Fräulein im Alter von 20 bis 22 Jahren in Korrespondenz zu treten behufs späterer Verehelichung. Das Fräulein muß häuslich gelehrt, im Kochen und im gesammten Hauswesen gut bewandert sein. Gest. Anträge mit genauer Adresse unter „Anonym zweifels 932“ an die Exp. 8932

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“
werden aufgenommen in unserer
Exposition (V. Watscherboulvard
34) und zur Bequemlichkeit des n.
t. Publikums noch in folgenden
Plätzen:

I. Bezirk.
Festung, Bolafschel Wajos, Traut.
II. Bezirk.
Santpogasse 2, Földi Wajos, Buch-
handlung.

III. Bezirk.
Zsigmond-ter 12, Szabó Spót,
Traut.

IV. Bezirk.
Calvinplatz 2, Engelmann Mór,
Druckerei; Schlangenplatz, Cafe
Kronprinzgasse, Kante, Café,
Buchhandlung; Jellakung 14,
Csoos Vilmos, Traut; Kereke-
sztergasse 14, Szabó Mór,
Traut; Baross-gasse 7, Frau
Jozsef Zsolt; Waisburggasse 35,
Bittoria-Druckerei; Petöfiplatz 3,
Nemetes M. J., Traut.

V. Bezirk.
Leopoldring 8, Szabó Goula,
Traut u. Postfachbesitzer; Dor-
theag. 13, Moll Vilmos, Traut;
Az Országos Színészegyesület
Marokkanergasse 1, Frau József
Karin.

VI. Bezirk.
Theresienring 54, Breuer né-
vűek, Traut; Andráshystr. 48,
Kobonyi Jóna, Traut; Andráshy-
str. 48, Szabó Mór, Traut;
Andráshystr. 84, Ciel
Ferd. Traut; Mohrenstr. 1,
Frau Szabó Mór, Traut; Theresie-
nring 2, Jala Mór, Traut; Theresie-
nring 28, Jellakung Vil.

VII. Bezirk.
Krennstr. 44, Gang Adolf,
Papierhandlung; Barossplatz 20,
Grunhut Mór, Traut; Kereke-
sztergasse 50, Namboltok, Traut;
Csepelstr. 1, Kohn
Goula, Traut; Gellertstr. 2,
Frau József Andor, Traut; Gellert-
str. 51, Schulz Adolf, Traut; Jellakung
17, Manbaum S., Traut.

VIII. Bezirk.
Museumring 18, Semdera
Katalin, Traut; Kungasse, Cafe
Telegraph, Mehl S. Mór,
Spezereibehandlung; Jozsefstr. 50,
Mész Gyulcska, Traut; Kereke-
sztergasse 1, Szabó Mór,
Traut; Bratergasse 19,
Szalma Kálmán, Traut; Baross-
gasse 81, Schulz Adolf, Traut; Jellakung
17, Manbaum S., Traut.

IX. Bezirk.
Hellerstr. 83, Ester Spót,
Papierhandlung.

X. Bezirk.
Steinbrunn, Liget-ter 2,
Karloline, Café.

XI. Bezirk.
Károlygasse 16, Witwe Deudt
Teréz, Zeitungsbüchlein.
Ferner in allen aufgeführten
Annoncen-Büreaus.

Züchtiger
Neg. u. Pol. Metoucheur, der
auch gute Aufnahmen machen
kann, sucht Stellung für 1.
Juli. Kerpi K., Besz-
terozse, Erdély. 9096

Bei besserer
ist. Familie guter, kräftiger
Mittagslohn für 12 fl. mo-
natl. für Beamte oder Gan-
delangehörige. Erzsébet-
körut 5. I. 15. 18318

Züchtiger
Kommiss der Spezererei und
Gemischtwaaren-Branche, der
deutschen, serbischen und slo-
watischen Sprache mächtig,
findet Aufnahme bei Brüder
Schäffer, Erdevit. 18311

**Günstige Ueber-
nahmegerlegenheit
für Delikatesse-
geschäft.**
seit 23 Jahren bestehend,
Durchschnittslohnung 120 Kro-
nen, wegen Uebernahme
einer größeren Unternehmung
sofort sehr
preiswürdig
zu überlassen. Agenten aus-
geschlossen. Auskunft ertheilt
Informationsbureau Wofor
& Co., Váci-körut 59. 9006

Banpolier,
mächtig, mit sämtlichen
Maurer-Arbeit-Vorkenntnissen
vertraut, Werkzeug- und Ma-
terialienverwaltung versteht,
findet dauernde Anstellung,
freie Wohnung, Holz und
Beleuchtung. Offerte mit Ge-
haltanspruch unter „R.
9001“ an die Exp. 9001

Tanuló
felvétetik ízetéssel, Kalap
Király Eskü-ut, Klotild-
palota. 18305

Säcke,
gebrauchte, für Mehl, Kleie u.
alle Landessprodukte am billig-
sten bei G. Adler, Budapest,
VII., Hárfa-u. 27. Kaufe ge-
eoen Kasse jedes Quantum Säde.
Vermittler werden honorirt.
9035

**Züchtiger Agent
für Reflektalender**
geht von Goldberger 39,
Buchdruckerei und Buchbin-
derei, II., Corvintér 1. 9074

Lehrling
für Pester Bauholzgeschäft,
auch von der Provinz, aus
gutem Hause, wird sofort
aufgenommen. Adr. in der
Exp. 9075

Hausverkauf.
VI., Szabolcs-u. Nr. 29,
669 Quadratmeter großer
Grund ist von den Erben
preiswerth zu verkaufen.
Näheres bei Anton Schorn,
VI., Föthi-ut 17. 9072

Beamtin
findet ganze Verpflegung bei
intelligenter kinderloser Wit-
we. Kölvös-u. 42, I. St.,
2. Thür. 9073

SHP Dampf-
lokomobile von Clayton und
Schuttlereorth, hergerichtet, mit
Certifikat billig zu verkaufen.
Gefl. Anr. an Oers und
Wauer, Budapest, Lipót-kör-
ut 7. 9070

Haus,
70-80,000 fl., gute Lage,
preiswürdig vom Eigenthü-
mer oder durch Agenten so-
fort zu kaufen gesucht. Zu
erfragen in der Exp. 9069

Hölzern
tanácsot és segélyt nyujt
titoktartással, szülőneket
fogad gyakorlott szülősz-
nő. Kallósna, Erzsébet-
körut 5. I. 18, a lépcsőnél
jobbra. 9068

Saroktelek
Szent László-utczán, leg-
szébb fekvésű, gyönyörű
gyümölcsfakkal, jövedel-
mező kis házzal, azonnal
eladó. Bővebbet: Proféta-
utca 6, II. em. 15. 9066

Sütőde,
3 kemenceze, szép Ster és
nagy forgalom, rögtön el-
adó. Czim a kiadóba. 9063

Fényképészeti
műterem. Ritka alkalmi
vétel, csekély árért kap-
ható. Ajánlatok „Csekély
078“ jelige alatt a kiadóba.
9078

Ügynökök
juttalékra felvételnek, kik
pálinka és honi termé-
nyekben jártasak. Jelent-
kezni vasárnap d. u. 2-4-
ig Stefánia-kávéház, Ke-
repesi-ut, Horn. 9017

Fiatalember,
ki magyarul, németül kor-
rekt stenographál, gép-
írásban jártas, azonnali
belépésre kerestetik. Klin-
ger Rich., Hernád-utca 43.
9020

In Siebenbürgen,
in der Vorstadt einer grö-
ßen Stadt, wo großer Frem-
denverkehr ist, ist ein schöner
Grund in herrlicher Lage, auf
welchem mehrere Villen sind,
zu verpachten. Dieser Grund
würde sich für ein Sanato-
rium eignen. Gefl. Anfragen
an die Exp. 18312

Magantisztviselői
állások betöltendőek. A rész-
letes feltételek közölve
vannak az Orsz. Pályázati
Közlöny mai számában.
Közlöny mai számában.
Ara 40 fillér. Kiadóhiva-
tal: Budapest, József-
körut 9. 9091

Weinfässer
in jeder Größe, einige Tau-
send Hektoliter zu haben zum
Preis von 60 kr. bis 1 Gul-
den per Hektoliter in bestem
Zustande. Näheres sind unter
Chiffre „Fässer 780“ an die
Exp. zu richten. 9891

Älteres
intelligentes Jnl., Jsr., sucht
Stelle als Haushälterin, Haus-
repräsentantin, geht auch aufs
Land, besitzt prima Zeugnisse.
Deffewyggasse 9, Parterre 3.
9000

Seirath-
vermittlung übernehme ohne
Verzicht, ohne Spefenerjag.
Prospekte verende gratis
und franko. Briefe unter
„Diskret 167“ an die Exp.
8167

Junge Komptoiristin
mit angenehmem Aeußern,
perfekte Ungarin, auch der
slawischen und deutschen
Sprache mächtig, wird für
deutsche Buchhaltung und
als Verkäuferin in ein Manu-
fakturaaren-Geschäft gesucht.
Verpflegung im Hause. Of-
ferte mit geringer Gehalts-
angabe erwünscht unter Adress
Jakob Dausky's Sohn,
Hollcs, Ungarn. 18265

Jahreskarte
II. Klasse der ungar. Staats-
bahn zu kaufen gesucht. An-
träge unter „S. R. 014“ an
die Exp. 9014

A kocsiról
tegnapelölt lehajított új-
ságot örömmel vettem fel.
Ma elutazom, de e hó-
29-én visszatérek. Esdve
kérem, hogy még e hét
folyamán a főpostára
„Doktor“ czimen feladandó
levélben értesíteni ke-
gyeskedjék arról, hogy
mi módon közeledhetem.
9016

Dame française
regoit une jolie chambre
avec une entrée séparat
pour une heure de con-
versation. VII., Elemér-
utca 4, II. em. 18. 9015

**Kisasszony, eset-
leg fiatalember,**
ki magyarul, németül per-
fektül stenografál, na-
gyobb vidéki városi nagy-
kereskedő üzegnél állandó
alkalmazást talál azonnali
belépéssel. Ajánlatok a
fizetési igény megjelölésével,
mindkét nyelven
„S. 256“ alatt a kiadóba.
18256

**Egy jó találmány-
hoz jó modell is kell.**
Ilyet készít precize és
diszkrétül Schwarz mér-
nök mechanikai műhelye
(automata-gyár), Sziv-
utca 66. 18284

14-15-jähriges
besseres Mädchen wird gesucht
zu 2 und 5-jährigen Kindern
nach Erzsébetfalva. Aus-
kunft Bahnärztliches Institut,
Erzsébet-körut 2. 8999

Russisch
für deutsch unterrichtet junge
gebild. Russin. Adresse: Ke-
repesi-ut 73, III. Stodt 10.
(Nofalje). 18323

Zsidó fiuk,
15-17 évesek, erőteljes
testalkotással, polgári v.
középiskolai III-IV. oszt.
jó bizonyítvánnyal, föld-
művesnövendékekül fel-
vételnél és gazdaságok-
ban, majd földművesisko-
lákban kiképezetnek.
Személyesen kell jelent-
kezniök (születési, iskolai,
szegénységi, újraoltási bi-
zonyítvánnyal) az ízr.
közny és földművelési
egyletnél, Budapest, Dam-
janich-utca 48. 9000

Alláskeresőknek
ingyen küldetik vidékre
az Országos Pályázati
Közlöny mutatószámára,
mely az országban betöl-
tendő valamennyi szakma-
beli állást teljes czimek-
kel közli. Megjelenik
minden harmadik nap.
Kiadóhivatal Budapest,
József-körut 9. 9093

Möbel,
nur gute Qualität,
Salzfajmiser, Speise, Salon-
u. Speiszimmer-einrichtungen
auch einzeln stamend billig.
Verkauf en gros u. en dé-
tail beim Möbelhändler
Steinberger Manó, nur
Teréz-körut 40. 18231

Klaviere
der ersten Weltfirmen, wie
auch eigene, in Paris prä-
mierte Fabrikate, mit 10jähr.
Garantie, derzeit am ganzen
Budapester Plage am sol-
desten anzuschaffen im Mu-
sterflaviersalon Keresztély,
Váci-udvar 21. 18260

Suche Lehrburschen
für mein Delikatesse- und
Spezereigeschäft, der ungar-
rischen, deutschen und slo-
wischen Sprache mächtig. Of-
ferte sind ehestens zu richten
an Emil Grünbaum, Nagy-
birtse. 18264

כשר כהנשר נמר
zum Kochen, Baden u. Braten
ist vorzüglich mein garantirt
naturelles, sehr ausgiebiges,
angenehmes, nicht ranzigendes
Kofusnussfett. Vollständiger
Ersatz für Butter u. Gänse-
schmalz. 5 Kilo-Postkoll kostet
K. 6.28 bei speien u. portof-
reier Zufendung K. 7 gegen
Nachnahme. 7277 vom
hiesigen orth. Rabbinat,
Regina Klein in Tolosva.
18275

Werthvolle Geige,
ausgezeichnete Bogen sind
um 360 Kr. bis 20. Juni zu
verkaufen. Jozsefstr. 63,
IV., Thür 2. 18198

Portier,
finderlos, verheirathet, für
größere Fabrik zu sofortigem
Eintritt gesucht. Adr. in der
Exp. 9002

Portal,
gebraucht, jedoch in gutem
Zustande, ca. 5-5 1/2 Mtr.
lang, 3-3 1/2 hoch, wird zu
kaufen gesucht. Adr. in d. Exp.
18268

Klavierschule,
Volte-Brud. Das öffentl.
Prüfungskompet findet Don-
nerstag, 23. Juni, 5 Uhr im
kath. Klubaal bei freiem Zu-
tritt statt. 18276

Szép üzleti
berendezés, praktikus be-
osztással, minden szak-
mának alkalmas, olcsón
eladó. Erdős, Váci-utca
41. sz. 18332

Junger Kommiss
der Kurz-, Nürnberger-, Ga-
lanterie- und Wirtwaaren-
Branche, der drei Landes-
sprachen mächtig, wird pr. 1.
Juli acceptirt. Offerte mit
Zeugnisstücken sind zu richten
an die Firma
Zahler & Mosko-
vitz, Eperjes. 18093

Konkurs.
Wegen Abganges eines
Tenoristen und
Bassisten
sind die Stellen im hiesigen
Synagogenchore wieder zu
besetzen. Respektanten, die
kräftige Stimmen
besitzen und gute
Blattleser
sind, belieben ihre Offerte
einzufenden an Herrn Ober-
kantor Linhardt, Hannover,
Körnerstr. 11. 18309

Bloch S.,
okl. tan. és gyak. köny-
velő (Erzsébet-körut 58. sz.)
ertheilt mit Genehmigung
eines h. kön. ung. Ministe-
riums Erwachsenen gründe-
lichen Unterricht in der
einfachen und doppelten
Buchführung
(für Bank, Wechsel-
Waarengeschäft), sowie
allen Handelswissenschaften,
in der deutschen und ungar-
rischen Sprache, Schön- und
Rechtschreiben, besorgt auch
Büchereinrichtungen, Abschlässe
(Bilanzirungen) u. Revisionen.
Damen separat. Schüler aus
der Provinz werden in kürzester
Zeit ausgebildet. Brieflicher
Unterricht in der Buchfüh-
rung gegen mögliches Honorar.
Abendunterricht fortlaufend.
9071

Wegen Auflösung
des Haushaltes ist eine fast
neue komplette Wohnungsein-
richtung, Schlaf-, Salon-,
Bilder u. Kücheneinrichtung,
verzierte Vorzimmerwand
einzeln oder zusammen preis-
werth zu verkaufen. Pod-
maniczky-u. 18, II. St. 15.
Montag u. Dienstag Nach-
mittags zwischen 2-6 Uhr.
9080

Kommiss gesucht!
Ich suche für mein Tuch- und
Zugelgeschäfte einen in
dieser Branche thätigen, äl-
teren, repräsentationsfähigen
Kommiss per sofort, eventuell
Juli. Gehalt vorläufig 100
Kronen monatlich, bei Kon-
venienz erfolgt Aufbesserung.
Offerte nebst Photographie
erbitte an Reikovits S., Ko-
lojssvár. 18293

Kommiss
der Spezererei und Delikates-
sebranche wird zu sofortigem
Eintritt gesucht. Ausführliche
Offerte mit Photographie sind
an Sigler Mór, Rózsahegy,
zu richten. 18293

Solide Dame,
Christin, die eigene Wohnung
und Verdienst hat, wünscht
Bekannschaft eines gutsitui-
erten intell. Herrn von 50 bis
60 Jahren behufs gemein-
samen Haushaltes. Briefe unter
„Angenehmes Heim 109“ an
die Exp. 9109

Norddeutsche Bonne
wird zu einem Kinde aufge-
nommen. Dr. Palócz, Kere-
pesi-ut 10. 18340

Von Einlagerung
zurückgebliebene Pferdege-
schirre, Nähmaschine, Spiritus-
luster, Möbel, Rheinweine,
französische Champagner,
Eisenbetten, Dynamomaschine
billigt abzugeben. Julius
Gajós und Komp. Expediture,
Szerecsen-utca 35. 18342

Norddeutsche
Bonne, thätig, intelligent,
sucht sofort Stellung, auch
Sommerengagement. Offerte
unter „Norddeutsche“ an die
Exp. 18338

Egy ügyes
irodai gyakornok 30 ko-
rona kezdőfizetéssel azon-
nal felvétetik. Magyar
Vacuum Cleaner, Hernád-
utca 54. 9112

Intelligens
családnál szépen butoro-
zott kétablakos főregmen-
tes utcai szoba 1-2 ur-
nak esetleg ellátással
azonnal kiadó. Eötvös-
utca 10, II. em. 22. 18331

**Klavierschüler-
Aufnahme**
auch für die Ferien
IV., Servitenplatz 3,
(30. Unterrichtsjahr), auch
Damen und Herren Einzel-
unterricht. Honorar möglich.
18326
Ständig gesucht. 9106

Házasság.
Férjhez adnám leányomat
30-36 éves tanító, keres-
kedő, hivatalnok, gazdász
vagy más tisztességes ál-
lásu ízr. vallásu uriember-
hez. Hozomány 6000 kro-
na és kelengye. Aján-
latok „Boldogság 9097“
alatt a kiadóba kéretnek.
9097

Házvezetőnői vagy
gazdaasszonyi állást ke-
res özv. urinó, csinos,
keresztény, gyermektelen,
középkorú, megbízható,
feleltébb tiszta és rend-
szeres. Özv. Sós Kálmáné,
Budapest, Erzsébet-körut 7, ajtó 4.
18320

Das ungarische
Patent Nr. 32009 des Sa-
lomon Berger in Agram be-
treffend „Mit Wägenarrich-
tung verhehene Kiste“ ist zu
verkaufen. Es werden auch
Fabrikations-Lizenzen abge-
geben. Mit weiteren Auf-
klärungen dient das Patent-
bureau Dr. Josef Wirmann,
Budapest, Erzsébet-körut 28
18321

28-jähriger
Buchhalter der
Manufakturbranche wünscht
behuft Ehe die Bekann-
schaft eines häuslich erzo-
genen bescheidenen Mäd-
chens; selber würde mit Vor-
liebe in ein Manufaktur-
Engros-Geschäft einheirathen
oder mit Hilfe eines Schwie-
geraters ein solches zu
gründen. Discretion Ehren-
sache. Briefe erbeten unter
„Glückauf 098“ an die Exp.
9098

**Wegen Ueberfied-
lung verschiedene Möbel zu**
verkaufen. Damjanich-u. 51,
II. 30. 18332

Seirath.
Ein Herr, Christ, 30 Jahre
alt, mit eigenem gutsituierten
Geschäfte, sucht Mangel an
Bekannschaft eines Mädchens
zur Ehe, 26-30 Jahre alt,
thätig zur Hauswirtschaft,
mit 3-4000 fl., von der
Wirthsbranche bevorzugt. An-
träge nicht anonym unter
„Discretion 113“ an die Exp.
9113

Expeditionen,
direkte Verbindungen nach
allen
Badeorten,
Einlagerungen billigte Preise.
Julius Gajós und Komp.,
Expediture, Szerecsen-utca
35. sz. 18343

Kárpáti
málna- és citromszörp
1 kgr. 45 kr. Krausz
Károlynál. Budapest, Köz-
ponti városház, Csarnok-
udvar. 18341

Fordításokat
elvéllal francia, angol,
olasz nyelvben jártas jog-
hallgató. Ajánlatokat „For-
ditó“ jelíggel a kiadó
továbbit. 9081

Ügynökök
keresteknek nagyobb vi-
déki városokban, kik vas-
gép- és fűszerkereskedő-
ket látogatnak. Ajánlatok
„Ügynök 087“ jelige alatt
a kiadóba kéretnek. 9087

**Kereskedőegéd
Szlovákánál, An-
drassy-ut 13, fel-
vétetik.**
18325

Frau Ahtalos Julia,
Nagymező-utca 14, em-
pfehlit musikal., sprachkennt-
nisdigedrifit, und ízr. diplomirte
Erzieherinnen, Amoenegärtner-
innen, Bonnen, Ausländerinnen
ständig gesucht. 9106

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Nagybányai-utca 34) und zur Bequemlichkeit des v. z. Publikums noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
Polatschek-Lajos, Traut.
Hauptgasse 2, Gold-Lajos, Buchhandlung.

II. Bezirk.
Zsigmond-ter 12, Szabó Lipót, Traut.

III. Bezirk.
Calvinplatz 2, Engelmann Már., Drucker; Schlangenplatz, Café Kroupringasse, Traut; Buchhandlung; Hollanderstr. 14, Gábor Vilmos, Traut; Kerepesi-ter 14, Szántó Már., Traut; Váci-gasse 7, Frau József Székely; Váci-gasse 35, Wittoria-Drucker; Weissplatz 3, Remetóczy J. J., Traut.

IV. Bezirk.
Reoboldstr. 8, Szabó Gyula, Traut u. Buchhandlung; Dorotheng. 13, Weill Vilmos, Traut; Az Országos Színházgegyesület Marokkanergasse 1, Frau Fülöpke, Traut.

V. Bezirk.
Theresienring 54, Breuer növény, Traut; Andrássy-ter 48, Kobencz János, Traut; Andrássy-ter 38, Schwarz Maria, Traut; Andrássy-ter 84, Gábor Vilmos, Traut; Mohrenstr. 1, Frau Schön Adolf, Traut; Theresienring 2, Jala Már., Traut; Musikalienhandlung; Theresienring 38, Gábor Vilmos, Traut.

VI. Bezirk.
Arenastr. 44, Frau Hoff, Traut; Andrássy-ter 20, Grünhut Már., Traut; Kerepesi-ter 30, Nambitörök, Traut; Stephansplatz 1, Kohn Gyula, Traut; Elisabethstr. 2, Frau József Andor, Traut; Elisabethstr. 51, Traut; Székely-ter 17, Manó Már., Traut.

VII. Bezirk.
Munkácsystr. 18, Reuberg Melita, Traut; Kungasse, Café Telekplak, Mezős S. Menó, Spezialeinrichtung; Józsefstr. 50, Mezős Henriette, Traut; Kerepesi-ter 19, Szoványi A., Traut; Váci-gasse 19, Szalma Ágota, Traut; Váci-gasse 81, Schön Adolf, Traut; Józsefstr. 83, Weintraub Anna, Traut.

IX. Bezirk.
Melléckstr. 83, Mátér Lipót, Papierhandlung.

X. Bezirk.
Esterházy, Liget-ter 2, Karoline Csáti, Ujpest.

XI. Bezirk.
Mátyás-ter 10, Witte Deucht, Traut, Zeitungsgeschäft. Gener in allen gut ausgestatteten Annoncen-Büroaus.

Häztulajdonosok.
Ajánlok megbizható házmestereket. Közvetítés díjtalan. D'Elseaux, Tüzoltó-utca 33/b, II. 25. 8787

Damen
finden Rath und Hilfe, so auch Aufnahme zur Entbindung bei einer Wiener dipl. alleinstehenden Hebamme. Informationen in allen distret-Angelegenheiten. Cécilie Molnár, Dessoewy-utca 3, erste Stiege, II. St. 8. 8855

Obermaschinist,
Werksführer, Monteur, in allen Zweigen der Maschinerie tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht dauernden Posten. Briefe unter „Obermaschinist 810“ an die Exp. 8810

Kaffee, Thee und Schnaps in Partie;
sowie überspielte Klaviere kauft
Prájak, Hársfa-utca 25. 17811

Korke
liefert billigst und bestens die anerkannt leistungsfähige Korfabrik Robioek Adolf, Budapest, Nefelejts-u. 15. Preisblatt und Muster gratis 17688

Photographie.
Junger tüchtiger Gehilfe für Alles, der in allen Arbeiten vertritt, Chef vollkommen vertritt, per sofort gesucht. Off. an Atelier Rechniger, Semlin. 8896

Kompagnon
mit 25.000 fl. Kapital gesucht zu einem Brennholzgeschäft am Budapester Platz. Großer Nettogewinn nach Abzug der Steuern. Offerte unter Chiffre „500“ an die Exp. 8826

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsicher Raffen,
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapester Kasernen-Niederlage, Budapest, Gittergasse 6. 7893

Junger Chemiker
mit einigem Kapital, wird zu einem bestehenden Industrie-Unternehmen als Kompagnon gesucht. Anfragen unter „Chemiker 32467“ an Josef Schwarz, Annoncenannahme-Bureau, Marokkanergasse. 18249

Penzbeszedő.
Kauziónképes fiatal reprezentáló segéd a női divat- vagy közműúru-szakmából pénzbeszedőül azonnal felvétetik. Ajánlatok bizonyítványmásokkal és a kauzión megjelölésével küldendők: Weiss Gyula, Kossuth Lajos-utca 18. 19253

Junger Mann,
tüchtiger Fußgänger, ausgebildeter Infanterist, wird als Germansträger aufgenommen. Täglicher Verdienst 2 bis 3 Kronen. Wäderegehilfe, der Gebäudensträger war, bevorzugt. Kollmann és Kohn, Dohány-utca 2. 8911

Pályázat.
Okl. izr. tanító né vagy tanító, ki hajlandó volna 4 elemi osztályra magániskolát f. évi szeptember elsejéig felállítani, közmunkát is tanít, kerestetik. Fizetése szabad lakás, iskolahelyiség és 10 gyermek után 600 korona. Tetszése szerint külön díjazásért több gyermeket is taníthat. Ajánlatok bizonyítványmásokkal Lang Antalhoz, Nemes-Dőd, Somogy-m., kéretnek. 8920

Könyvelő.
Vidéki gyár részére azonnali belépésre kerestetik mérlegképes, a magyar és német levelezésben jártas fiatal tisztviselő. Ajánlatok referenciákkal megnevezésével „U. E. 490“ jelleggel Mosso Rudolf hirdetés irodájához, Budapest, intézendők. 8914

Damen!
können unter größter Verschwiegenheit entbinden derin Wohnung einer intelligenten praktischen Hebamme bei aufmerksamer Pflege. Kerepesi-ter 71, I. St. Thür 6, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 8782

Offert-Anschreibung
(über Lieferung von Zierkerzele). Die Direktion der kgl. ung. Staatsbahnen beabsichtigt, die Lieferung von circa 70.000-100.000 Zierkerzele vom 1. März 1905 an getrennt auf ein, resp. zwei Jahre sicherzustellen u. schreibt hiermit die öffentliche Offertverhandlung aus. Die Offerte sind bis 5. Juli 1904 einzureichen, die bezüglichen Beden aber sind an dem dem Verhandlungstage der Offerte vorangehenden Tage zu erlegen. Die weiteren, für die Einzelung maßgebenden Bestimmungen, sowie die allgemeinen und speziellen Lieferungsbedingungen können bei der Section für Material- und Inventur-Beschaffung der kgl. ung. Staatsbahnen (Budapest, Andrássy-ter 73, 2. St. Thür 43), wie auch bei allen Betriebsstellen eingesehen oder vom Druckforten-Depot der kgl. ung. Staatsbahnen in Budapest gegen Entgelt der festgesetzten Gebühr auch per Post bezogen werden, und zwar ist für je ein Exemplar der speziellen Bedingungen 30 Heller für die allgemeinen Bedingungen 50 Heller per Stück zu erlegen. Im Falle die Bedingungen per Post zugesendet verlangt werden, ist als Postgebühr 20 Heller einzufügen. Budapest, im Monat Juni 1904. Die Direktion. 18045

Gäthe Leder-
garnitur, Mahagoni, ganz neu, billig zu verkaufen bei Melinger, Spidetur, VII., Károly-körut 5. 8969

Verkaufe! Verleihe!
Einmal gebrauchte und neue Säfte, unverwundlich imprägnirte Zrifen-Decken in jeder Dimension, Reps- und Einfuhrplachen von Kr. 5.— bis Kr. 8.50. Billigste Leihgebühren. Adolf Nagel, Budapest, Arany János-utca 12. 16768

Gelegenheitskauf!
1 Dreifachstendecke, 1 Lokomobildecke, zusammen K 40.80. 18045

Schenswerth ist das kolossale Nesten-Lager
von den modernsten u. feinsten Kleiderstoffen u. Seidenwaaren weiters Leinen, Baumwoll- u. Damastwaaren im **Nestenwaarenhaus,** Karlsring 9, im Hofe, Habitz-Barföczy'sches Haus. 17702

Wir suchen einen ledigen, tüchtigen Buchhalter, deutsch-ungar. Korrespondenten, gefesterten Alters, aus gutem isr. religiösen Hause u. La Referenzen. Nur schriftliche Offerte mit curriculum vitae zu richten an Gebrüder Koppel, Mehl- u. Getreide-Großhandlung, Wiesen, Dedenburger Kom. 18267

Komptoiristin
mit guten Vorkenntnissen in Bureau gesucht. Ausführliche Offerte unter „Komptoir 901“ an die Exp. 8901

Affazienhouig,
diesjähriger, versende franco in 5 Kilo Blechbüchsen garant. reine Waare für 6 Kr. 50 Geller. Deutsch Lajos, Debrecezen. 18213

Laden gesucht
für Konditorei mit Neben- und Kellerräumen. Adresse: Gausein, Liliom-utca 33. 8941

Schreibmaschinen-Brauche.
In obiger Branche versuchte Herren werden für ein erstklassiges Fabrikat als Vertreter gegen hohe Provision für engagiren gesucht. Gest. Offerte unter „Schreibmaschine“ an Winter & Nagy, Annoncen-Bureau, Budapest, Magyar-utca 6. 18043

Orion
Cigarettenhüllen sind die besten; 1000 Stück fl. 1.05, Orion mit Kork per 1000 fl. 1.50. Per Nachnahme zu haben bei Adolf Gang, Budapest, Aréna-ut 44. 18200

Hebernehme
Kaffeehaus, Spezialeigenschaft oder Traut, mit mindestens 3-4000 Gulden jährlichem Einkommen. Agenten ausgeschlossen. Detaillirte Offerte unter „Gutes Geschäft 806“ an die Exp. 8806

Reisefährtin
nach Gleichberg sucht intelligente einfache Dame ebenfalls nach Gleichberg fahrende Dame behufs Zusammenwohnen. Briefe an Bertha Neumann, Balthori-utca 10, 8902

Ein 10-12jähriges
armes Waisenmädchen wird in einem sehr guten Hause auf dem Lande angenommen und gut versorgt. Auskunft von 12 bis 2 Uhr Nachmittags Uj-utca 39, I. St. 4. 8954

Heirath.
Junger Mann, kath. Relig., sucht behufs Ehe mit einem Fräulein oder jungen Kinderlosen Witwe mit Vermögen in Korrespondenz zu treten. Briefe unter „Griff 921“ an die Exp. erbeten. 8921

Die Berlitz School Sprachenschule, Budapest,
Erzsébet-körut 15. szám Franz., Engl., Spanisch, Ungar., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb., f. Erwachsene (Herren u. Damen, ev. separat) u. größere Kinder u. Lehren b. betr. Nationalität. Nach Methode Berlitz hört u. spricht d. Schüler von d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Mitbringen welchen Privatlehrern außer d. Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Paris 1900 2 goldene, 2 silberne Medaillen. Uebersetzungen werden besorgt. 7718

Reisender
der Speziale- und Kolonialbranche, repräsentationsfähig, in Ungarn und Siebenbürgen gut eingeführt, sucht Posten unter bestehenden Ansprüchen. Gest. Anträge unter „Reis 788“ an die Exp. 8788

Bronzeluster zu billigen Preise
in Alland butorkállitás. IV., Ujvilág-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telefon 17-77 8989

Hochsommeranzüge
aus leichter Schafwollresten verfertige nach Maß in eigener Werkstätte um 16 und 18 fl. D. Roth, Andrássy-ut 51, Oktogon, Postgebäude. 8956

Bilanzfähiger
Buchhalter, deutsch, ungarisch perfekt, wird für Nachmittagsbeschäftigung gesucht. Offerte sind unter „L. F. 930“ an die Exp. zu richten. 8930

Damen
besseren Standes von hier u. auswärts finden Hilfe zur Geburt in der Wohnung einer intelligent. dipl. Hebamme mit großer Praxis. Separirte Zimmer. Mäßige Preise. Fremdbüchse Information in allen distreten Angelegenheiten. Geht auch auswärts. Andrássy-ut 33, I. 4. 8988

Kaufe und verkaufe
Perschäftsmodell, komplette Wohnungseinrichtungen, englische Ledermöbel, Mahagoni- und Messingmöbel, Berber- und Smyrnateppe, Vorhänge, Delgemälde, Antiquitäten, Gas- und elektr. Luster. Nagy Zsigmond allandó butor-kiállítás, Budapest, Ujvilág-utca 21, im ganzen Hause. Telefon 17-77. 8993

Komptoirist,
perfekter Korrespondent, mit ungarisch, deutsch, rumänischer Sprachkenntnis, Matura u. 2-jähriger Praxis, sucht Stellung zu sofortigem Eintritt. Offerte an Gerő Miksa, Gattaja. 18270

Dampf-Dreischgarnituren,
gebraucht u. fabrikmäßig reparirt, zu verkaufen bei Horvát-Herczeg, VII., Lehel-utca 8. 14264

Ein 10-12jähriges
armes Waisenmädchen wird in einem sehr guten Hause auf dem Lande angenommen und gut versorgt. Auskunft von 12 bis 2 Uhr Nachmittags Uj-utca 39, I. St. 4. 8954

Heirath.
Junger Mann, kath. Relig., sucht behufs Ehe mit einem Fräulein oder jungen Kinderlosen Witwe mit Vermögen in Korrespondenz zu treten. Briefe unter „Griff 921“ an die Exp. erbeten. 8921

Spezial-Bureau Moriz Fischer,
Magán nyomozó intézet, Budapest, V. Váci-körut 40. Vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen Angelegenheiten. Delikate Missionen in Budapest, in und Ausland. Personal-Kontrolle. Gerichtliche Auskünfte Spezial-Evidenzhaltung. Telefon 33-02. 8436

Schön- und Schnell
Schreib-Kurs. Auf Grund gewöhnlich. Unterrichts und der mir durch viele Jahre angeeignet, v. Fachmännern als vorzüglich anerf. Methode muß sich jeder noch so schlecht Schreibende überraschend schöne Schrift aneignen. Adler J., Andrássy-ut 24, III. om. Von 10-1 und von 5-8. 9079

Könyvkiadó-
résztvénytársaságnál tanulól felvétetik. Kivánt képzettség négy középiskola; tanulási idő 3 év. Ajánlatok „Biztos jövő 215“ ezimben a kiadóba kéretnek. 18215

Ein in den besten
Jahren stehender שוויצער, רבני, tüchtiger תורמן, Vorbeter, Koch und שוויצער, der 10 Jahre in Felső-Oztor unter dem Dr. Vadner Rabbinat wirkt, sucht wegen steter Abnahme der Nebeninkünfte sofort beschiedene Stellung. Religionsunterricht und Vermittlung nicht ausgeschlossen. D. Geiring, F.-Oztor, u. p. Baán. 8960

Fiatal gyakornok vagy komptoirista,
ki a magyar és német nyelvet tökéletesen bírja és az irodai munkákban jártassággal bír, vidéki szesznygyereskedésbe azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „A. B. 10“ alatt a kiadóba kéretnek. 18254

HIRDETMEY.
A m. kir. államvasutak zágrábi üzletvezetősége nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a Kaposvár állomáson létesítendő váltóállító tornyok munkálataira. A tervek, a költségbeállítás, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához köztöltételek Zágrábott az üzletvezetőség pályafentartási osztályában és a kaposvári osztály-mérműszéknél a hivatalos órák alatt megtekinthetők. A nyomatványok ugyanott 2 koronáért meg is szerzhetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1904. évi július hó 6-án déli 12 óráig kell benyújtani alulírott üzletvezetőség I-ső osztályánál: (Mihánovic-utca 12, I. emelet 10/b sz. ajtó). Az ajánlatok 1 koronás, az ajánlat mellékelteivel együtt 30 filleres bélyeggel ellátva, lepecsételve, a következő felirattal ellátva nyújtandók be: „Ajánlat a Kaposvár állomáson létesítendő váltóállító tornyok munkálatainak elvégzésére“. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fogadják figyelembe vételül. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1904. évi július hó 5-én déli 12 óráig 1200 korona az egyzerkezéztől vonakozó koronában pénzintézet a magyar királyi államvasutak zágrábi üzletvezetősége gyűjtőpénztárában akár készpénzben, akár állami letétként alkalmazható papírpapírral be kell tenni. A bantárgyról szóló letétjegy az ajánlatához nem csatolandó. Az értékpapírok a legutóbb jogszert arólyam szerint, de semmi esetre névértékben felül nem számíthatnak. Csak idejekorán beérkezett irásbeli ajánlatok szolgálatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján beküldött ajánlatok és bantárgyok terti vervényvel adandók fel. Zágráb, 1904. évi június hó. Az üzletvezetőség. 18216

Geirath.
Für Mädchen aus achtbarer Familie mit entsprecherdep. Mitgift wird isr., 30-35jähr. intell. gesunder Mann gesucht, welcher sich selbstständig etabliren oder durch sein Einkommen bescheidene, aber höhere Existenz bieten kann. Nichtanonyme Antworten erbeten unter „Verstimmung 982“ an die Exp. 8982

Tüchtiger Verkäufer
für ein Detailholzgeschäft mit einem Anfangsgehalt von 30-40 Kronen per Monat nebst ganzer Verpflegung für sofort gesucht. Nur solche, die der ungarischen, deutschen u. slavischen Sprache mächtig u. eine mehrjährige Praxis haben, mögen Offerte an Leopold Hubig, Vág-Weese, abgeben. 8949

Kommiss,
Israelit, der Speziale- und Kurzwaarenbranche, erste Kraft, ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt. Offerte mit Zeugnisfotopien sind zu richten an Jidor Schönfeld, Eperjes. 18257

Dach-Waeton,
Delachen, billigt zu verkaufen. VII., Rózsá-utca 27. Frakel Samu. 8070

Restaurant,
elegant eingerichtet, ist wegen mangelhafter Leitung preiswürdig zu verkaufen unter günstigen Bedingungen. Holló-utca 15, I. 16. 18278

Photographie.
Tüchtiger Retomheur, der auch eine gute Aufnahme machen kann, wird per dauernd engagirt. Beck Ödön, Budapest, Kerepesi-ut 66. 8985

Lipótvárosi maradókok-áruhaza
Erzsébet-ter 4. Legujabb gyapju-, selyem-, damaszt, mesókelmek, szőnyegek olcsón kaphatók. 18147

Lehrling,
der die Zahntechnik erlernen will, findet Aufnahme bei Rados Károly, Erzsébet-körut 4. 8963

2 Kommiss
der Damen- und Herrenmodebranche, der slavischen, ungarischen und deutschen Sprache mächtig, werden acceptirt. Cyrill Krno, Breznóbánya. 8959

Restaurant,
elegant eingerichtet, ist wegen mangelhafter Leitung preiswürdig zu verkaufen unter günstigen Bedingungen. Holló-utca 15, I. 16. 18278

Photographie.
Tüchtiger Retomheur, der auch eine gute Aufnahme machen kann, wird per dauernd engagirt. Beck Ödön, Budapest, Kerepesi-ut 66. 8985

Gleiner,
Spezialbureau für Lehr- und Erziehungsfragen, Károly-körut 7; empfielt sprachkundige, hochschulische reifende, deutsche und franz. Erziehern, dipl. ungarische und deutsche Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen, Waisen, Professoren, Lehramtskandidaten. Auch Sommerengagement. 18285

Komptoirist
oder Komptoirist, flott deutsch stenographirend, für Verkaufsbureau per sofort gesucht. Offerte unter „S. 42“ an die Exp. 8943

Junger
isr. Kommiss, der 3 Landessprachen mächtig, wird sofort in der Speziale-, Glas-, Porzellanhandlung bei Kardos Fülöp, Késmárk, aufgenommen, wobei auch Gehaltsansprüche zu richten sind. 18258

Egy
II. osztályu máv. évi bérletjegyet megvételre keressünk. Ajánlatok Élesztőgyár, Kmetty-u. 2 alá intézendők. 8966

Geirath.
Für Mädchen aus achtbarer Familie mit entsprecherdep. Mitgift wird isr., 30-35jähr. intell. gesunder Mann gesucht, welcher sich selbstständig etabliren oder durch sein Einkommen bescheidene, aber höhere Existenz bieten kann. Nichtanonyme Antworten erbeten unter „Verstimmung 982“ an die Exp. 8982

Tüchtiger Verkäufer
für ein Detailholzgeschäft mit einem Anfangsgehalt von 30-40 Kronen per Monat nebst ganzer Verpflegung für sofort gesucht. Nur solche, die der ungarischen, deutschen u. slavischen Sprache mächtig u. eine mehrjährige Praxis haben, mögen Offerte an Leopold Hubig, Vág-Weese, abgeben. 8949

Kommiss,
Israelit, der Speziale- und Kurzwaarenbranche, erste Kraft, ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt. Offerte mit Zeugnisfotopien sind zu richten an Jidor Schönfeld, Eperjes. 18257

Dach-Waeton,
Delachen, billigt zu verkaufen. VII., Rózsá-utca 27. Frakel Samu. 8070



Wir alle fahren die Weltmarke

„PUCH“

Siege auf Puch-Motorrad in der Saison 1904.

Telegramm aus Nizza: Nizza, 1. Februar 1904.
Im Rennen auf Betriebssicherheit Mailand-Nizza gingen 4 gemeldete Puch-Motorzweiräder unter 60 Konkurrenten als Erste durchs Ziel. **Torresini.**

Telegramm aus Verona: Verona, 21. März 1904.
Trentorennen, offen für Fahrer auf vollständig ausgerüsteten Tourenrädern über 30 Km. I. Mayer auf Puch in 29:35, vier Km. Vorsprung vor dem Zweiten.

Telegramm aus Wien: Wien, 8. Mai 1904.
Im Exelbergrennen siegte Nikodem mit einem ein-cylindrigen 3½ HP Puch-Motorrad gegen 6 HP zweicylindrige Maschinen der Konkurrenz und schlug den bestehenden Exelberg-Rekord für Motorzweiräder um 57 Sekunden.

Telegramm aus Zürich: Zürich, 8. Mai 1904.
Beim gestrigen Motorrennen siegte Berling in gross-artigem Stile auf einem Puch-Motorzweirad. **Walker.**

Telegramm aus Berlin: Berlin, 8. Mai 1904.
Bei der Zuverlässigkeitsfahrt Berlin—Leipzig und retour, 332 Km., passirte ich alle Kontrolstellen genau laut Vorschrift ohne jede Störung. Das Motor-rad macht grosses Aufsehen. **Struck.**

Telegramm aus Zürich: Zürich, 15. Mai 1904.
Zweites Frühlingsrennen. Serie und Endlauf. Erster Berling auf Puch-Motorrad. Schlug den bisherigen Rekord. **Walker.**

Telegramm aus Haida: Haida, 22. Mai 1904.
Im heutigen Bergrennen wurde Merfait trotz nasser Strassen auf einem Puch-Motorrade spielend Sieger. 16 Kilometer in 13 Minuten. **Kliment.**

Telegramm aus Prag: Prag, 22. Mai 1904.
Das heutige internationale Rennen über 25 Kilometer gewann Fritsch mit seinem Strassenmotorrad gegen vielstärkere zweicylindrige Maschinen der Konkurrenz. **Potucek.**

Telegramm aus Warnsdorf: Warnsdorf, 5. Juni 1904.
Niedergrund—Warnsdorf, Bergfahrt 2500 Meter, 9% Steigung, in 2:21 auf Puch-Motorrad gewonnen. **Merfait.**

Telegramm aus Friedenau: Friedenau, 6. Juni 1904.
Bei der Fernfahrt Frankfurt a. M.—Hannover—Berlin, 621 Kilometer, fuhr ich auf Puch-Motorrad unter 98 gestarteten Fahrern die kürzeste Zeit; ich startete beide Tage als Fünfunddreissigster, kam an Etappe I Hannover als zweiter, Etappe II Berlin als Siebenter trotz furchtbaren Sturzes bei schnellster Fahrt; Rad unverletzt, Zeitverlust 80 Minuten. Herr Felsen fuhr in Klasse leichte Motorräder auf Puch-Motorrad ebenfalls beste Zeit seiner Klasse. **Struck.**

JOHANN PUCH

Erste Steiermärkische Fahrradfabriks-Aktien-Gesellschaft.

Niederlage u. Reparatur-Werkstätte für
alle Gattungen Motore und Fahrräder

Budapest, VII., Erzsébet-körut 48. sz.

Liquidation.

Das im Jahre 1900 glänzend eingerichtete Magasin Francais

nur Kossuth Lajos-utca 4 (vis-à-vis dem Franziskaner-Bazar)

Öst sich am 31. Juli auf.

Die vorhandenen Waaren, hauptsächlich:

- Echte u. falsche Schmucksachen
- Pariser Fächer,
- Bronze- u. Terracotta-Figuren,
- Chinasilber-Waaren,
- Feine Lederwaaren,
- Koffer u. Reise-Artikel,
- Bilderrahmen,
- Salon-Möbel

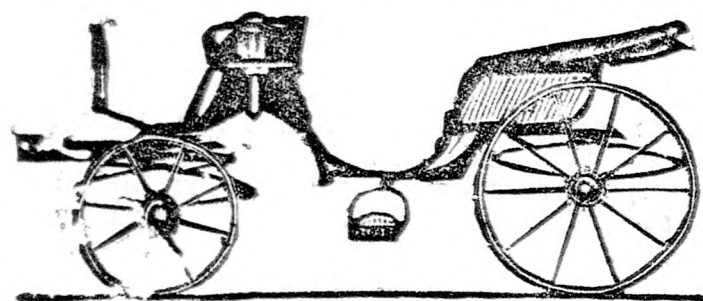
werden zu tief herabgesetzten Preisen verkauft.

Die Einrichtung ist zu verkaufen. ♦ Die Goldwaaren werden um den Goldwerth verkauft.

TAPETEN.

Wegen überhäuftem Lager von alten und neuen Tapeten, Nonnetten, Papiermaché, Rosetten, Ecken, Goldleisten, spanischen Wänden, solange der Vorrath reicht, um 50% billiger. Ein Zimmer mit Plafond für 20 Kronen hergestellt. Eine Rolle Tapeten von 20 Heller aufwärts.

Lederer Ernő,
IV., Hajó-utca 6 (beim Christophplatz).



KOVÁTS BÉLA, kocsigyártó,
Budapest, V., Lipót-körút 3 (Nádor-u. sarok).
Ajánlja újonnan berendezett kocsikártyát. Alapítástól 1886.
Képes arjegyzekek bérmentve. 3640

Neuer Massen-Verbrauchsartikel

zum Wiederverkauf oder Selbst-Fabrikation, als Existenz oder Neben-Erwerb

für Jedermann geeignet. Rohmaterial überall zu haben. Diese Fabrikation erfordert weder Fachkenntnisse noch besondere Räume und ist auch schon mit ganz geringen Mitteln, also in jedem beliebigen Maßstabe sofort durchführbar. Riesenerfolge nachweisbar. In Deutschland allein in kurzer Zeit 6 Millionen Pakete umgesetzt. Auch bei Behörden schon eingeführt. Wegen Alleinvertrieb oder Fabrikationsrecht verlangen Sie sofortige Gratissendung unseres Hauptkataloges. Siebenhirten chem. Industrie-Verf., Siebenhirten 40, bei Wien.

Kalap Király.

Elismert specialista 3.—, 4.—, 5.— koronás férfi és női elsőrangú kalap-különlegeségekben
Budapest, IV., Eskü-ut 6. szám, Klotild-palota

Löwenpasta

aus der Fabrik Chem. Produkte Braudeis a. G.
ist als 38895

Parquet-Bodenwische

weil geruchlos, feuerungefährlich, hochglänzend, unerreicht.
Zu haben auch in Budapest in allen einschläg. Geschäften.

Akute oder chronische

venerische Leiden

mit Skrophulose, Hautkrankheiten, Ekzema, sowie alle verdorbenen Blute herabführenden Krankheiten, wie Drüsen-geschwüre, Rheumatismus, Mund- u. Rachenerkrankungen, Geschwüre, Enostosis, Impotenz, f. auch alle acquirirten oder geerbten Injuri. Leiden helfen auch in den schwersten Fällen sicher und radikal durch

Dr. OLLIVIER'S blutreinigende Biscuits

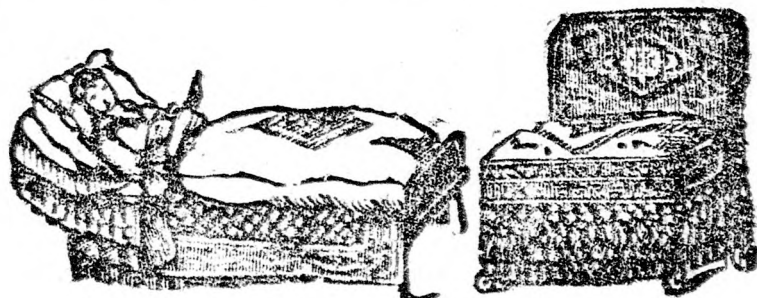
welche seitens der französischen Regierung u. der Pariser Aerzte-Akademie bewilligt und in den Pariser Spitätern ausschliesslich benutzt werden. Sehr angenehmes Heilmittel, welches seit 30 Jahren von den hervor-tagenlichsten Aerzten als einziges und bestes Blutreini-gungsmittel benutzt wird und mehrfach prämiirt wurde.

Preis einer kleinen Schachtel mit Inhalt von 25 Stück 5 Kronen-einer grossen Schachtel mit 50 Stück 10 Kronen. Muster und Prospekte gratis. 2117

Hauptniederlage: Josef v. Török's Apotheke, Budapest, Király-utca 12 und Andrássy-ut 26.

Das weltberühmte Schöberl-Bett,

Patent für Ungarn, Nr. 3011, mit 5 goldenen Medaillen ausgezeichnet, bildet am Tage einen eleganten Fauteuil, in der Nacht ein fertiges, bequemes Bett. Für eine oder zwei Personen. Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalte als hübsches kleines Sopha und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett für die größte und schwerste Person, ist daher in jeder



Bei Nacht als Bett! Bei Tag als Stuhl!

besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 23 Jahren viele Tausende in Gebrauch, weil gesundes Liegen, daher freies Athmen der Lunge. Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 36 und aufwärts. Verandt nach allen Weltgegenden durch die k. u. k. priv. Fabrik von Robert Schöberl, Hoflieferant, Budapest, Paris-Bazar. Auf Verlangen Preiscurant. Wir warnen das p. t. Publikum vor Nachahmungen u. Fälschungen unseres Schöberl-Bettes.

HEILUNG der HAEMORRHOIDEN

KRAMPFADERN, KRAMPFADERN-BRAND, BLUTUNGEN etc. durch die medizinische Behandlung des Dr. LEBEL, 36 Boulevard Richard-Lenoir, Paris.

Pillen und Pomade.
60jähriger Erfolg. In Budapest erhältlich Apotheke Jos. v. Török

Ein reiner schöner

Zeit ist stets ein Beweis einer intensiven und verständnißvollen

Hauptpflege.
Wohl selten findet sich ein unschädliches Mittel, welches sich zu diesem Zwecke besser eignet als

Crème de Frideno.

Überall erhältlich.

Atteste: Bitte mir noch jedes Glaschen von Ihrem so ange-zeichneten Eau de Frideno umgehend zu senden. Es ist unter allen hygienischen Toilette-Wässern eines der besten und wirksamsten, die ich kenne.
Grüß zu Münster.

Ich bitte mir eine Flasche von Ihrem so gut empfohlenen Eau de Frideno zu senden.

Louise Prinzessin von Schönburg-Waltenburg.

„Nigrin“

Lederputzmittel I. Ranges für jedes schwarze u. farbige Schuhwerk. „Nigrin“ macht das Leder weich und wasserdicht, tarbt selbst in der Masse nicht ab, gibt den schönsten Glanz, erblüht es dauerhaft und sicher beständig trockene Füße. Überall erhältlich.

k. k. priv. Fabrik Stefan Fernolend
Gegründet 1832 k. u. k. Hoflieferant
Budapest, V., Lipót-körút 24. (Király-utca, Wien III.)
Prämiirt: London, Paris, Rom, Odenbe Grands Prix und goldene Medaillen. 36129



Wie man eine Schöne Büste Erzielt

Die Schönheit des Busens ist einer der vornehmsten weiblichen Reize, in welchem sich die Natur nicht verschönernd zeigt. Die Damen werden daher mit Vergnügen vernehmen, dass es ein vollständig harmloses Mittel gibt, um die Natur auf sanfte Weise zu zwingen, in dieser Hinsicht weniger karg zu sein. Dieses feine Pariser Damen-Weiß herbeizubekommen besteht in der Anwendung von RATIE'S PILULES ORIENTALES, welche von den berühmtesten Pariser Ärzten gutgeheißen wurden und in der That die Eigenschaft besitzen den Busen zu entwickeln und wieder herzustellen, die Gewebe zu festigen, Knochen-Vorsprünge der Schultern zu verwischen, indem sie den Formen der Büste im Allgemeinen ein diskretes Emboipoint verleihen. Ihre Wirkung besteht darin, dass sie die Umwandlung der Nahrung in plastische Substanzen erleichtern und befördern, welche letztere sich in der Brust-Gegend festsetzen. Das einmal erzielte Resultat besteht in der Folge ohne irgendwelche besondere Behandlung fort.

Durch ihre heilsame Wirkung verleihen RATIE'S PILULES ORIENTALES überdies einen frischeren Teint, verschönern die Gesichtszüge und verjüngen das ganze Wesen. Sie sind für alle Naturen zuträglich, für das in seiner Entwicklung begriffene junge Mädchen ebensowohl, wie für die vollständig ausgebildete Frau. In keinem Falle können sie für die Gesundheit im Geringsten schädlich sein. (Gesetzlich geschützte Marke). Die ungefähr zwei Monate dauernde Behandlung ist leicht zu befolgen, ohne die geringste Änderung in der gewohnten Lebensweise zu bedingen. Preis per Schachtel mit Gebrauchsanweisung 6 Kronen. (Versandt franko unter Diskretion). Man verwelgere jede Schachtel welche nicht mit dem Stempel der Union des Fabricants versehen ist, und auf dem Etikett folgende Adresse trägt: J. RATIE, Pharmacia, 5, Passage Verdeau Paris. Depot für Oester.-Ungarn in Budapest: Joseph von Török, Apotheker, 12 Király-utca.

Sieg auf Sieg

im Reiche der Schönheit. Anmuth und Jugend erringt man durch täglichen Gebrauch von

Häntzschels Gurkenmilch

à Flacon 3 K. u. 1 K. 60h.

Gurkenmilchseife à Stück 80 h, Karton 2 K.

Gurkenmilchpuder à Schachtel 2 K.

Erfinder Hofst. G. Häntzschel, Dresden. Beliebig zum Waschen der Haut. Commens trocknen, Mätze, Risse, Hautausschlag, Mücken, Bienen, Mücken nachschmelzen. Für Reife, Bab, Secauntenthalt se. unentbehrlich. Ein Versuch beweist.

Warnung!

Man hüte sich vor werthlofen Nachahmungen und verlange ausdrücklich nur Häntzschels Fabrikate!

Zu Budapest echt bei:

Jos. von Török, Apoth., Király-utca 12.

Dr. Leo & J. Egger, Apoth., IV., Váci-körút 17.

Molnár & Moser, Drogu. Parf. IV., Koronaherzeg-utca 9.

Neruda Nándor, Parf., IV., Kossuth Lajos-utca.

J. L. Müller, gal. Gopparium. Koronaherzeg-utca 4.

Lueff Sándor, Parf., IV., Váci-utca.

Lux Mihály, Drogu., Muzzeum-körút.

Detsinyi Károly, Drogu., Fűrész-utca.

Balner J. és Társa, II., Corvin-tér.

General-Vortreter:

FRIEDR. UNGER,
Wien, XIV., Linke Wienzelle 6

Tadellose Marmeladen

täglich frisch, rein:

Marillen, Weichsel, Himbeer, Nisjel, Gedebutten, Pfirsiche, Gelbebeere, Orange, Preiselbeere

à R. 1.36

Bananas R. 2.—

Rosel R. —.76

Paffitte Judernowitz R. —.68

Melange R. —.90

Preiselbeer-Kompot R. 1.—

Bei Abnahme von 5 Kilo einer Sorte ab Prag. Bei Abnahme von Dosen zu R. 1.40 & 14 Heller per 1 Kilo höher.

Grüne Erbsen: Extra feinste à R. 1.30

Feine R. 1.—

Suppenwürfel R. —.70

per Kilo, in Dosen zu ca. 1 u. 1/2 Kilo.

Paradeismarke R. 1.10

Sämmtliche Sorten Dunstobst feinst

blüthig bereinigt. 33753

Konservenfabrik Hermann Taussig

Prag-Karolinenthal.

Bei Abnahme von 30 Kilo diverser Konserven franco per Bahn und franco Kiste.

Rémi József

Budapest, Dorottya-utca 6.

Erstklassiges Schuhwaarenhaus.

Vielfach erprobt u. bewährt.

Größtes Lager in Damen-, Herren- und Kinderschuhon.

Spezialitäten in Ball-, Sport-, Reise- und Hausshuhon.

Alleinverkauf der berühmtesten amerikanischen Schuhe HANAN & SON, New-York

Mässige Preise.

Rémi Jozsef

Budapest, Dorottya-utca 6.

Illustr. Kataloge gratis und franko.



GERUCHLOS! Christoph-HARTLACK für Kleb-Lack Fussböden!

In Budapest bei:
Neruda Nándor, IV., Kossuth Lajos-utca;
Walter Ernő, I., Uri-utca;
Koffmann B., I., Döbrentel-tér
Weninger M., II., Fő-utca;

1904

Das Andenken einer berühmten Sängerin.

Eine der größten Sänginnen, Henriette Sonntag, Gräfin Rossi, wurde vor fünfzig Jahren, am 17. Juni 1854, plötzlich nach nur sechstägigem Krankenlager, im Alter von 49 Jahren dem Leben entrissen.

Da kam das Jahr 1852 und mit ihm die große Amerikafahrt, die das neugewonnene Vermögen um eine gewaltige Golderte vermehren und leider so verhängnisvoll enden sollte.

Die Cholera war seit 1850 nicht mehr völlig aus Mexiko verschwunden und vereinzelte Todesfälle, bei welchen die tödliche Epidemie im Spiele war, wiederholten sich stetig.

Ihr Tod rief eine ungeheure Bestürzung in der mexikanischen Hauptstadt hervor und der schreckliche Dämon der Epidemie hatte ein Opfer von höchster Bedeutung gefordert.

Schöne Gesichter als Reklamebilder.

„Mein Gesicht ist mein Vermögen“, das kann in Amerika und in England manches junge Mädchen sagen; denn es ist gar nichts Seltenes, daß ein Mädchen für sein hübsches Gesicht eine sehr anständige Summe erhält.

Die Idee verfallen, sich für seine Reklamebilder „lebende Modelle“ zu bedienen. Das war nicht billig, aber es hat sich bezahlt gemacht.

Eines der erfolgreichsten Bilder, das je für Reklamezwecke gebraucht wurde, war ein Bild, „Das Mädchen in Weiß“. Es hat die große Ladawanna-Eisenbahn in Amerika, die viele tausend Meilen lang ist, sozusagen in Schwung gebracht.

Besonders ein junges Mädchen in Boston verdiente ein schönes Stück Geld, indem sie einem Künstler, der Reklamephotographien machte, Modell stand.

Der selbe Künstler machte auch Bilder von einem bedeutenden Schauspieler; dessen Frau bestand darauf, daß auch von ihr Bilder gemacht werden.

46.]

Onkel und Nefse.

Roman von Eduard Delpit. — Deutsch von Ludwig Wechsler. —

Der Soldat zuckte zusammen, sagte sich aber sofort und sprach fest: — Ich weiß nicht, von wem Sie sprechen. — Ich war auf diese Antwort vorbereitet und wollen wir durch unnützen Streit keine Zeit verlieren.

die Abwesenheit Eugen, den man möglicherweise ermordet hatte, zweitens das Fehlen der Medaillen. Hinsichtlich des erstens Punktes wurde er alsbald beruhigt.

— Wo mögen sie nur sein? fragte er immer. Eugen hatte sie im Garten, in seinem Taschentuche auf der Erde liegend vergessen, und einer der Bootmachers begann jetzt sogar zu spotten:

— Denen mögen Sie nunmehr nachrennen! Der Kamerad vom Baum ist jetzt bereits über alle Berge damit...

— Der Kamerad vom Baum? Wer ist das forschte der Kommissär. — Der uns auf den Hals sprang, während wir mit einander verhandelten.

— Also auch einer von der Bande und wir haben ihn nicht! Durchsuchet Alles draußen und schaffet ihn zur Stelle! befahl der Kommissär und sofort eilten einige seiner Leute hinaus.

— Der Teufel hole Euch! brummte Eugen. Zehn Minuten später waren die Polizisten zurückgekehrt und Eugen traute seinen Augen nicht, als er in ihrer Mitte einen schönen, brünetten, jungen Menschen schreiten sah, der die Hände gefesselt hatte.

Wäsche am Leibe und nur eine abgetragene, blaue, mit Erde beschmutzte Blouse umschloß den mächtigen Oberkörper, während eine farblose Diillischose die Kleidung vollständigte, die offenbar die eines Gärtners darstellen sollte.

— Treten Sie näher! befahl der Kommissär. Die Polizisten gaben den Weg frei und der Gefangene trat zwei Schritte vor.

— Wo haben Sie den Mann gefunden? fragte Jener. — Im Treibhaus, neben dem Ofen, wo er sich wärmte. Er beachtete unser Erscheinen nicht einmal, warf uns nur einen flüchtigen Blick zu und wärmte sich weiter.

— Bei seiner augenscheinlichen Körperkraft hatte er sich gewiß zur Wehre gesetzt. — Im Gegentheil. Er lächelte und sagte: Nun kann mir schon Alles recht sein.

Darauf ließ er sich ohne jeden Widerstand fesseln. — Für einen Gärtner hat er merkwürdig weiße Hände, bemerkte der Kommissär; und sein Kostüm stimmt auch nicht mit der Jahreszeit überein. Wie heißen Sie?

Keine Antwort. — Wie alt sind Sie? Der Gefangene öffnete nicht einmal den Mund.

— Das ist also Ihr System? Wir werden ja sehen, wie lange es vorhält. Ihre Kameraden erwiesen sich als viel umgänglicher. Doch seien Sie unbesorgt, man wird auch Ihnen die Zunge lösen können.

Die nach wenigen Wochen große Lithographien vor sich, auf denen sie in kostbare Pekte eingehüllt war. Später erhielt sie von der Firma eine Pelzgaritur, worauf sie einen freundlichen Brief schrieb, der wieder zu Reklamezwecken gebraucht wurde, und schließlich bekam sie noch einen Diamantring. Der Pelzhändler gab später zu, daß das Bild ihm über 100,000 Kronen eingebracht hätte. Swift and Company in Chicago haben ein Vermögen an einer Seife verdient, seitdem sie das hübsche Bild einer jungen Mutter mit ihrem Kinde dafür gekauft haben. Eine Reihe von Photographien von jungen Damen, die von dem amerikanischen „Cracker Trust“ als Reklame gebraucht wurden, haben gleichfalls ein Vermögen eingebracht. Solche Beispiele werden noch zahlreich angeführt. So wird besonders ein Fall erwähnt, in dem das Bild eines hübschen Mädchens mit einem Mund voll hübscher Zähne, zwischen denen sie ein Band hält, dem Verkäufer mindestens 200,000 Kronen jährlich einbringt.

Allerlei.

(Aus dem Kaiserpalast in Peking.) Aus Schanghai vom Mitte Mai wird der „Frankf. Ztg.“ berichtet: Kenner chinesischer Verhältnisse mußten sich von vornherein sehr darüber wundern, daß sich die Kaiserin-Witwe dazu bewegen ließ, ihr Porträt auf die Weltausstellung von St. Louis zu schicken, denn seit unvorstellbaren Zeiten sind im Reiche der Mitte der Kaiser und die Kaiserinnen stets als geheiligte Personen angesehen worden, die den profanen Blicken der Menge nicht ausgesetzt werden dürfen. Hat nun auch die Kaiserin-Witwe dieses uralte Prinzip kürzlich bereits mehrfach durchbrochen, besonders bei ihrer Rückkehr von Singanfu, so war das doch sozusagen nur für Augenblicke der Fall gewesen. Immerhin mißfiel auch dies den konservativen Altchinesen in hohem Grade. Kein Wunder, daß sie jetzt über die Sendung des Bildes der Kaiserin-Witwe nach St. Louis geradezu entsetzt sind. Sie wissen nicht, was sie dazu sagen sollen, daß während der Ausstellung jedermann das Bild wird angaffen dürfen, so lange es ihm beliebt! Wie die „North China Daily News“ hörten, hat die Tochter eines früheren chinesischen Gesandten in Paris, Hien Keng, die der Kaiserin-Witwe Unterricht in der englischen Sprache erteilte und dabei einen gewissen Einfluß auf sie gewonnen zu haben scheint, sie zu der unerhörten Anekdote bestimmt, indem sie ihr versicherte, das Bild würde jedenfalls eine große Anziehungskraft ausüben. Die Kaiserin-Witwe hat nun dem Kaiserpalast haben auf einmal Gefallen am Stricken gefunden, das die Gattin des amerikanischen Gesandten Conger ihnen beigebracht hat. Einige der intelligentesten sollen sich sogar mit Erfolg an das Häkeln herangewagt haben. Als das Stricken erst Mode geworden war, wurden im Palast bald so viele molle Sachen für den Kaiser und die Kaiserin-Witwe hergestellt, daß diese voraussichtlich zeitlebens daran genug haben werden.

(Sehr bezeichnend für die Werthschätzung) der Presse in England ist ein Prozeß, der unlängst stattgefunden hat. Ein Journalist Namens James Dunn wollte sich über die Verhältnisse des Armenhauses der Stadt Wolverhampton unterrichten. Er kleidete sich als Arbeiter und begehrte Einlaß in das Armenhaus unter dem Vorgeben, er sei ein Schriftsteller und in großer Noth, da er seit längerer Zeit keine Arbeit habe. Er wurde aufgenommen, verblieb mehrere Tage und schrieb darüber einen Artikel für sein Blatt, der in der That interessant ausfiel und auch durchaus der Wahrheit gemäß über die Zustände und die Behandlung der Insassen des Armenhauses Aufschluß gab. Allerdings gab es da weniger zu loben, desto mehr aber zu tadeln, und nicht nur einige untergeordnete Beamte, sondern auch einige Armenvorsteher, ja sogar Stadtväter fühlten sich schwer gekränkt. Leider war weder dem Journalisten noch der Zeitung auf dem gewöhnlichen Wege der Klage wegen „Verleumdung“ etwas anzuhängen, denn von den angeführten Thatsachen und den geschilderten Zuständen konnte nichts bestritten werden. Doch die Herren wußten Rath, Sie klagten den Journalisten des — Betrugs an, da er durch „Vorfälschung falscher Thatsachen“ sich Eingang in das Armenhaus verschafft und so sich

„auf Kosten der Stadt bereichert“ habe. Doch die Verhandlung war nur kurz, denn die Geschwornen brauchten wenig Zeit zur Ueberlegung. Der Mann wurde freigesprochen. Der Richter verkündete das Urtheil unter dem lebhaften Beifall der Zuhörer und fügte einen Tadel gegen die Ankläger hinzu: „Eine solche Klage hätte nicht erhoben werden dürfen. Im Gegentheil, der Journalist habe sich um seine Mitbürger wohlverdient gemacht. Wäre er unverleidet gekommen und hätte als Journalist Einsicht in die Verhältnisse zu nehmen gewünscht, so wäre man ihm sicherlich sehr freundlich begegnet und hätte ihm Alles so gezeigt, daß es im richtigen Lichte erschienen wäre. In Wirklichkeit hätte der Mann nicht viel zu sehen bekommen. So habe er gerade den richtigen Weg gewählt, und er verdiene Lob für das, was er gethan und geschrieben habe.“

(Vom Jockey Stern.) der mit dem „Maz“ des Herrn E. Blanc den „Grand Prix“ und in Wien das Derby gewann, schreibt man der „Voss. Ztg.“ aus Paris: Der junge Mann hat eben das dienlichste Alter erreicht und ist als Einjährig-Freiwilliger eingetreten. Er hat die Beststellungsbehörde, ihn in der Kavallerie dienen zu lassen. Sein Gesicht wurde indeß abschlägig beschieden und er bei der Infanterie eingestellt, und zwar mit der Begründung, daß ein Jahr eine zu kurze Frist sei, um einen Reiter auszubilden. Darüber machte sich nur die Pariser Presse sehr lustig, und auf den ersten Blick scheint es ja drollig, daß man einen Dienstpflichtigen, der früher ritt, als er gehen konnte und hochhüßlich im Sattel aufgewachsen ist, aus dem Dienst bei der Reiterei ausschließt, weil er in einem Jahre doch nicht reiten lernen könne. Die Sache ist aber keineswegs so puzig wie sie aussieht. Das Militärrufen ist etwas ganz Anderes als das Reiten und man kann der glänzendste Jockey der Welt sein und dennoch den Anforderungen eines auf gleichmäßige Ausbildung seiner Schwadron haltenden Reitermeisters nicht entsprechen. Und in ein ihm völlig fremdes Kommissariat findet ein Jockey, der an seine besondere Art gewöhnt ist, sich manchmal in der That schwerer, als ein Burche, der vor seinem Dienstantritt nie auf dem Rücken eines Gauls gesessen hat.

(Eine verlorene Wette.) Als König Alphonso kürzlich Jerez besuchte, kehrte er auch bei dem bekannten Weingutsbesitzer Domecq ein und sah dort ein Pferd andalusischer Rasse, das sich durch besondere Schönheit auszeichnete und das ihm daher ungemein gefiel. Auf das laute Lob des königlichen Gastes beeilte sich der Besitzer, ihm das edle Thier sofort anzubieten, wie das in Spanien bekanntlich gang und gäbe ist, wenn es sich dabei für gemächlich auch nur um eine bloße Anstandsformel handelt und kein Mensch auch nur daran denkt, das Angebotene wirklich zu verschonen oder anzunehmen. Herr Domecq war es aber mit seinem Anerbieten Ernst und er bestand darauf. Der König bedeutete ihm indes, daß er es sich auf seinen Reisen zum Grundjag gemacht habe, keine werthvollen Geschenke anzunehmen, so dankbar er auch die freundliche Aufmerksamkeit anerkenne. Die Sache schien damit erledigt; allein der König hatte nicht mit der andalusischen Schlaueit gerechnet. Es traf sich, daß dieser Tage in Madrid ein Taubennettjäger stattfand, woran die vornehme Welt theilnahm und für das sich auch der König interessirte. Sogar aus den Provinzen erschienen einige Sportsleute dazu und unter Anderen auch der beste Schütze aus Jerez, Herr Rivero, dessen Weinmarkt ebenfalls zu den meistbekanntesten gehören und der zufällig ein Schwager Domecq's ist, ein Umstand, der aber dem König unbekannt war. Es ergab sich von selbst, daß dieser, der ja selbst ein guter Schütze ist, den Wunsch äußerte, sich auch einmal mit dem andalusischen Campeon, der täglich solche Triumphe feierte, zu messen. Als sie zum Schießen antreten, jagte der König zu ihm: „Nun, worum wollen wir wetten?“ „Sennor“, erwiderte Rivero, „wenn Ew. Majestät verliert, erbitte ich mir eine Goldmünze von 100 Pesetas mit dem Bildnis Ew. Majestät; verliere ich, so werde ich mir erlauben, Ew. Majestät etwas aus Jerez zu schicken.“ „Einverstanden“, jagte Don Alphonso in dem Glauben, daß es sich um eine Riste mit Wein handeln würde. Der König schob an dem Nachmittage vortheilhaft;

der sonst nie fehlende Rivero aber ziemlich schlecht. Er verlor die Wette. Am nächsten Morgen wurde dem König gemeldet, daß für ihn etwas aus Jerez eingetroffen sei. Neugierig sah er zum Schloßplatz hinunter und gewahrte dort den prächtigen Andalusier, den er in Jerez bewundert und den Herr Domecq bereits nach Madrid vorausgeschickt hatte, weil er seinem Schwager beim Antritt der Reise auf die Seele gebunden, eine Gelegenheit wahrzunehmen, das schöne Pferd dem König von neuem als Geschenk anzubieten. Als der König am anderen Tage Herrn Rivero wieder auf dem Schloßstande begegnete, rief er ihm lachend zu: „Sie sind ja ein gefährlicher Diplomat. Aber jetzt müssen Sie auch von mir ein Geschenk annehmen. Wählen Sie sich im Gestüt zu Aranjuez das beste Pferd aus.“ Und so geschah's, und Alle waren zufrieden.

(Der unlängst beendigten Verbreitung der London Bridg.) der ältesten der Brücken der Themsestadt, ist eine Nische zum Opfer gefallen, die im Zusammenhang mit einer Bismarck-Neckelode eine gewisse Berühmtheit besaß. Während einer Anwesenheit Bismarck's in der englischen Reichshauptstadt ging ihm von einer Brauerei eine Einladung zum Besuche des Etablissements zu, und da man von seiner erstaunlichen Fertigkeit im Vertilgen des edlen Gerstenjastes gehört hatte, wurde ihm ein mit besonders starkem Ale gefüllter deutscher Humpen vorgefetzt. Bismarck bekannte Sir Charles gegenüber wenige Tage später: „Ich ergriff den Humpen und leerte ihn mit einem kräftigen Zuge. Meine Gedanken richteten sich dabei nach meinem Vaterlande, dessen ferneres Gedeihen ich trank. Geräumige Zeit, nachdem ich mich von meinen Gastgebern verabschiedet hatte, verspürte ich nichts, aber dann wurde mir plötzlich etwas seltsam zu Muth. Ich kam bis zur London Bridge, wo ich mich in einer Nische niederließ. Dort saß ich, soviel ich mich entsinne, mehrere Stunden, während welcher Zeit die Brücke rund um mich herumtanzte.“

(Miss Jhadora in Heidelberg.) Professor Henry Thode, einst Hans Thomas Herold und jetzt der Verkünder von Jhadora Duncan's Tanzkunst, hat für seinen Schützling sehr wirkungsvoll Propaganda gemacht. Der größte Saal der neuerbauten Stadthalle vermochte die Zahl der Neugierigen am Sonntag Abends kaum zu fassen und jubelnder Beifall eines fast durchwegs enthusiastischen Publikums lohnte der Chopin-Tänzerin. Eine beinahe noch größere Sensation bereitete aber Geheimrath Thode seiner hiesigen Gemeinde am folgenden Tage. Als sich die Kunde verbreitete, Thode habe die Amerikanerin als Gast zu seiner Vorlesung „für das Gesamtpublikum“ über „Michelangelo“ eingeladen, füllte sich das neue Auditorium maximum unserer Universität (im „Saalbau“) lange vor Beginn des Vortrags bis auf das letzte Plätzchen. Die Crème der Heidelberger Gesellschaft, die Prinzessin Wilhelm von Weimar, die reichgräfliche Familie Oberndorf und Andere waren vertreten. Und Jhadora erschien! Den Kopf und Hals frei, in langem wallenden Gewande, die nackten Füße mit Sandalen gegürtet. Nach der Vorlesung aber genos sie auf dem Ludwigplatz dichtgedrängte Menge das Schauspiel, wie ein ordentlicher Professor der altherwürdigen Ruperto-Carola der überzeitlichen Tänzerin als Cavaliero servante in den Wagen half.

(Georges Sand und die Czechen.) Aus Prag, 17. b., wird telegraphirt: Der Prager Stadtrath beschloß heute, sich an das Präsidium des Municipalrathes in Paris mit dem Ersuchen zu wenden, daß am Grabe der Schriftstellerin Georges Sand anläßlich ihres 100. Geburtstages namens der Prager Stadtgemeinde ein Kranz niedergelegt werde. Begründet wurde dieser Beschluß damit, daß Georges Sand in ihren Romanen stets der Czechen freundlich gedachte.

(Die Enthüllung des Goethe-Denkmal's in Rom) ist nun endgiltig auf den 21. Juni, Abends 6 Uhr, festgesetzt worden. Zur Feier werden seitens der Botschaft die deutsche Kolonie, sowie die vorübergehend in Rom weilenden Landsleute geladen werden. Die Einladung der italienischen Behörden wird durch den Bürgermeister erfolgen.

Während der Kommissär sprach, hielt der Gefangene den Blick hartnäckig auf Eugen Dameron geheftet. Dieser verstand die stumme Bitte: um keinen Preis den wahren Thatbestand enthüllen zu wollen. Er nickte unmerklich mit dem Kopf, um seine Zustimmung auszudrücken, und gleichzeitig hob er die Hand wie zum Schwure empor, worauf sich ein Ausdruck unsäglicher Erleichterung über das Gesicht des Gefangenen legte. Der Kommissär richtete noch einige Fragen an ihn, als sie aber ebenso unbeantwortet blieben, wie die früheren, sprach er:

— Dies ist der gefährlichste von der ganzen Bande; wir werden ihn aber zähmen. Jetzt fort mit den Leuten ins Sammelgefängnis.

— Und meine Medaillen? jammerte Dameron der Aeltere.

Der Blick des falschen Gärtners heftete sich wieder auf Eugen und glitt von diesem zur linken Tasche der Zwillichhose hinab. Dies besagte ganz deutlich:

— Ich habe diese Medaillen bei mir. Sprechen Sie das als Vermuthung aus, man wird mich durchsuchen und mich öffentlich des Diebstahles überführen.

Das war entschieden zu viel verlangt und Eugen runzelte die Brauen. Es widersetzte ihm, sich zum Werkzeug einer Beschuldigung machen zu lassen, die der Unglückliche gegen sich gekehrt zu sehen wünschte. Da dieser aber noch immer stehend zu ihm herüberblickte, gab er nach.

— Deine Medaillen, Better? sprach er. Die befinden sich jedenfalls nach wie vor auf ihrem

Platze im Garten, wofern nämlich... dieser Mann... sie nicht an sich nahm... während er allein im Garten weilte.

— Lassen Sie ihn durchsuchen, Herr Kommissär, lassen Sie ihn durchsuchen! flehte der Numismatiker.

Diese Operation währte bei dem unzulänglichen Zustande des Kostüms kaum eine Sekunde, und im Handumdrehen hatte man aus der linken Hosentasche des Unbekannten die Medaillen, die in Eugens Taschentuch zusammengebunden waren, zu Tage gefördert. Dameron zählte sie, betastete sie und hätte sie vielleicht sogar geküßt, wenn er sich nicht geschämt hätte. Leider nahm sie ihm der Kommissär wieder an, um sie zu den fünfundsiebenzigtausend Francs zu legen, die man bei den Bookmakern gefunden, und als der alte Herr dagegen protestirte, erklärte der Beamte:

— Dies sind Beweisstücke, die zur Durchführung der Amtshandlung benötigt werden. — Dann sehe ich sie im Leben nicht wieder! jammerte Jener.

Die Gefangenen wurden hinausgeführt und Eugen folgte mechanisch. Seine anfängliche Sympathie war der Bewunderung für diesen jungen Menschen gewichen, der sich unschuldigerweise zum Verbrecher stempeln ließ, nur um den Ruf eines jungen Mädchens zu wahren, das er liebte. Denn wenn er auch im Garten gelegen hatte, daß er Joseline kenne, so bekannte er sich doch stillschweigend zur Wahrheit, als er sich der Mithilfe eines Nebenbuhlers bediente, um gegen die Geliebte keinerlei Verdacht aufkommen

zu lassen. Wie heiß mußte er sie doch lieben! Und Eugen fragte sich, ob seine Liebe sich zu der dieses jungen Menschen vergleichen lasse? Während er diesen verschiedenen Gedanken nachhing, erreichte die Gruppe die einsame Straße, wo Korporal Paul Messanger vor einigen Stunden mit Verzweiflung im Herzen auf- und abgeschritten war, um das Haus zu suchen, in dem Joseline wohnte. Das Licht des Mondes und der Widerschein der weißen Schneedecke erhellten des nächtliche Dunkel einigermaßen und ließen auf einige Schritte die einzelnen Gegenstände erkennen.

— Halt! rief der Kommissär mit einem Male aus. Eine menschliche Gestalt lag mit ausgebreiteten Armen auf der Erde. Zwei Polizisten näherten sich ihr und meldeten gleich darauf mitleidigen Tones:

— Herr Kommissär, eine ohnmächtige Frau.

— Heben Sie sie auf!

Die Frau, die mit schlaffen Armen, aufgelöstem blonden Haar und krafllos zurücksinkendem Kopfe von den Polizisten von der Erde aufgehoben wurde, war Joseline Delmarin. Sie hatte ihre Kräfte überschätzt und war, kaum aus dem Hause getreten, bewußtlos zusammengebrochen.

— Aber das ist ja Fräulein Delmarin! sprach der Kommissär.

Bei diesen Worten hob der Gefangene, der bisher gesenkten Hauptes dagestanden und den Vorgängen um sich her keinerlei Beachtung geschenkt hatte, den Kopf hastig empor und stieß, als er Joseline ohnmächtig in den Armen der Polizisten erblickte, einen rauhen Schrei aus. (Fortsetzung folgt.)

URANOS-BLAU

Zur Wäsche das Beste!
Gesetzlich geschützt.
In Wasch-Anstalten und im Haushalte das beliebteste Blau!
— Billig und untübertrefflich. —
1 kleine Flasche 24 Heller, genügt zu 10maligem Waschen. 1 große Flasche R. 1.60, 1/2 Flasche R. 1.
Überall erhältlich!
* Vor Nachahmungen wird gewarnt. *
Ausschließliche Erzeuger:
Brüder Hochsinger, chemische Fabrik,
Budapest, VI., Rózsa-utóza 85.

Bei Appetitlosigkeit

führt Wunder aus
Rozsnyay's Pepsin-Wein.
Angenehmer, säuerlicher Heilwein. Bei Magenkatarrh, Sodbrennen sehr wirksam! Eine 6 Flaschen enthaltende Postkiste kostet 12 Kronen 12 Heller. Hauptdepot für Budapest: **Josef v. Török**, Apotheker, Király-utóza 12, Dr. Leo Egger, Apotheker, Váci-körút 17, und **Thallmayer & Seis**, Droguisten, Zrínyi-utóza 8. — Erzeuger: **Rozsnyay Mátyás**, Apotheker, Szabadság-ter, Arad.

Mannesschwäche. Nervenkrankheiten

geheime Jugendsünden und Ausschweifungen.
Dr. WRUN'S  **Peruin-Pulver**

Das **Peruin-Pulver** von **Dr. Wrund** ist einzig und allein dazu geeignet, um jede **Schwäche der Zeugungs- und Geburtstheile** zu beheben und so beim Manne die **Impotenz (Mannesschwäche)** und bei Frauen die **Unfruchtbarkeit (Sterilität)** zu beseitigen, auch ist es ein unerfägliches Heilmittel bei **Entkräftungen**, entstanden durch **Säfte- und Blutverlust**, bei durch **Ausschweifungen, Onanie** und **nächtlichen Pollutionen**, als alleinige Ursachen der **Impotenz (Mannesschwäche)**, hervorgerufenen **Schwächezuständen**, ferner gegen alle **Nervenkrankheiten**.

Was sind die Nerven? Höre ich Viele fragen. Die Nerven sind die eigentlichen Vermittler jedweden Gefühls, alle äußeren Eindrücke werden zunächst durch sie empfunden und vermittelt, welche **Freude, Kummer, Schmerz** und **Aerger** erzeugen können! Wie ein **Telegraphennetz** verbreiten sie sich durch den ganzen Körper. So verschiedenartig die **Ursachen**, so verschieden sind die **Erscheinungen der Nervenkrankheiten**.

In erster Linie **Schwächezustände, allgemeine Abmagerung und Entkräftung, bleiches Gesicht, tiefliegende, mit blauen Rändern umgebene Augen, Gedächtnisschwäche, Gemüthsverstimmung, Schlaflosigkeit, Schmerzen im Kreuze und Rückgrate, hysterische Krämpfe, Verstopfung, Angst ohne Ursache, Vermeidung heiterer Gesellschaft, Unfähigkeit, Frauenleiden, Zittern an Händen und Füßen, Blutarmuth** u. s. w.

Alle diese angeführten **Nervenkrankheiten** werden durch kein anderes bis nun in der Heilkunde bekanntes Mittel so sicher und vollkommen geheilt, als durch das aus **peruanischen Kräutern** bereitete **Peruin-Pulver** von **Dr. Wrund**. Für **Unschädlichkeit** wird **garantirt**.

Inden ich mich jeder weiteren Anpreisung als der Veröffentlichung von **Attesten**, die mir zu Tausenden zu Gebote stehen, enthalte und nur auf meine vielfährigen von **grossartigem Erfolge** belohnten Versuche stütze, erlaube ich mir **nur noch zu bemerken**, dass das **Peruin-Pulver** bei längerem Gebrauche selbst in den **hartnäckigsten Fällen** seine Wirkung nie versagen wird.

! WARNUNG !

Um sicher zu sein, das **echte „Peruin-Pulver“** von **Dr. Wrund** zu erhalten, nicht zu verwechseln mit ähnlichen Namen führenden, gefährlichen Nachahmungen, wolle man gefälligst auf meine Schutzmarke (Ein Engel einen Ast in der Hand haltend!) als auch auf meine **eigenhändige Unterschrift** achten, welche sich sowohl auf der Schachtel als auch auf der Gebrauchsanweisung befindet.



Preis einer Schachtel sammt Gebrauchsanweisung 3 k. 60 h.
Hauptdepot Budapest: **Josef v. Török**, Apotheker.

DÓCZI M.

Budapest, Kerepesi-ut 10.

En gros u. en detail.
Bessere, dauerhaftere und schönere selbst-erzeugte Schuhe erhalten Sie nirgends als bei obiger Firma.



HERREN-SCHUHE:

- Salbleber-Zwickel o. Zug 3.20, Schnür 3.50, Balancé 3.70
- Gelbe Gerns, Schnür o. Zug 3.50, aus Zuchtenleder . . . 4.—
- Elegante Salon-Lad, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . 4.80
- Amerik. Bog, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . 4.80
- Französische Chevreau, Zug 4.50, Schnür 4.70, Knopf 5.—
- Englische Balancés aus Bog. o. Salonlad 5.—, Chevreau 5.50
- Tennis-Schuhe mit Chromsohle u. Hirschledervertzier 2 fl. aufw.

FRAUEN-SCHUHE

- Lad oder Gerns, ausge schnitten 1.60, mit 1 o. 2 Spangen 2.—
- Schwarz od. braun, Zug 3.—, Schnür 3.20, Knopf . . . 3.50
- Amerik. Bog, Zug 3.50, Schnür 3.60, Knopf . . . 3.80
- Neueste elegante Salonlad, Schnür o. Zug 3.50, Knopf . . . 3.80
- Franz. Chevreau, Zug 4.20, Schnür 4.40, Knopf . . . 4.80
- Gelb- od. Braun-Zuchten, Schnür 3.50, Knopf . . . 3.80
- Neuheit! Grau-Hirschleder, Schnür oder Knopf . . . 4.—
- 2 od. 3 Spangen, Schnür- oder Knopf-Halbschuh . . . 2.50
- Frauen-Überlasten-Zugschuhe, mit Seidenzug 2.80, Regatta 1.90

Bestellungen werden per Nachnahme effektiert über fl. 10 franko.

Nichtkonvenirendes umgetauscht. Deutscher Preiscourant gratis.

Bayer's Salicyl-Kautschukpflaster

ist ein rationelles Mittel zur geübtl., gefahr- u. schmerzlosen Entfernung von **Hühneraugen, Schwielen und harter Haut**. 1 Couvert dieses bestbewährten Pflasters sammt genauer Gebrauchsanweisung kostet 30 kr., in die Provinz 35 kr. gegen Einsendung des Geldebetrages in Marken. Bestellungen sind zu richten an die **Apothek** „zum römischen Kaiser“, Wien, Stadt, Wollzeile 13, Hugo Bayer, Apotheker.

Depot in Budapest: **Joseph von Török**, Königsz.

Der Teint.



Eine der Hauptbedingungen der Schönheit ist der schöne Teint. Selbst ein minder schön geformtes Antlitz kann uns entzücken, wenn wir den Teint desselben tabellos finden. Über auch die regelmässigste Schönheit wird erst dann gehörig gewürdigt, wenn sie der Reinheit, des Glanzes und der jugendlichen Frische der Haut und des Teints nicht entbehrt. Bei unzähligen Damen ist jeder Anspruch auf Schönheit verloren, wenn der Teint dieselbe nicht mehr bewahrt. Um sich einen schönen lebensfrischen Teint bis ins vorgeschrittene Alter zu sichern, werde man den von vielen Autoritäten empfohlenen und in allen Ländern beliebten und viel verlangten **Dr. Lengiels Birkenbalsam** an. Derselbe stellt den durch schädliche Crèmes, Essige, Puder, Schminken, Leidenschaften oder durch andere Ursachen entstellten Teint, sowie das durch Blattern zerstörte Hautsystem vollständig her. Die well und trocken gewordene Haut wird durch unmerkliche Abschuppung wieder frisch und glatt und erhält ein liebliches Korolorit, was hauptsächlich von älteren Damen beherzigt werden sollte. Das außer **Dr. Lengiels Birkenbalsam** kein besseres und verlässlicheres Mittel zum Verschönern und Konserviren der Haut existirt, haben Alle, die es versucht haben, anerkannt. Preis pr. Krüge fl. 1.50 Dr. Lengiels Benzoe-Seife, sehr mild 1.60 zu haben, in allen größeren Apotheken, Drogerien, Parfümerien. Hauptdepot bei **Josef v. Török**, Budapest.

OCCASION!

- Weiß 4-jour-Battist per Mtr. . . 19, 25 u. 30 fr.
- Wash-Beshtit per Mtr. . . 15, 19 u. 25 fr.
- Seidenbattist, neueste Muster, p. Mtr. 29, 35 u. 40 fr.
- Voil-De-lain, " " 33, 45 u. 55 fr.
- Aleiderleinen mit Bordüre " " 28, 35 u. 40 fr.
- Englische Zephyr, das Neueste, " " 28, 36 u. 42 fr.
- Liberth, Seidenimitation, " " 38, 45 u. 55 fr.
- Franz. Seidenbattist, Neueste, " " 35, 45 u. 55 fr.

WASCHRESTE zu jedem Preis.

AUERIGNACZFIA

Leinen-, Weiss- und Modewaaren-Fabrikniederlage,
Budapest, Kerepesi-ut 10.
Muster und Preiscourant auf Verlangen gratis.
Gegründet 1850.

Kokusz-zsirt כשר

5 kgros légmentesen elzárt, a rabbi pecsétjével és hekszerrel ellátott szép zománcozott bádogdobozban
5 kor. 60 fill.-ért szállit utánvétellel

Schusdek Sándor, Losoncz.

Naponta több 100 postaküldemény. 38542

Grosses Einkommen für Jedermann (auch als Nebenbeschäftigung) durch den Verkauf von Dosen nach unserer neuen, den Verkauf wesentlich erleichtern Methode.
Sorsjegyletési bank,
Budapest,
VII., József-körút 18.



Für Jünglinge von 9 bis 16 Jahren Sport-Anzug aus Leinwand, die Dose mit Reithelb versehen
fl. 4.50

derselbe für Herren fl. 5.50

moderne weiße Herren-Tennis-Dose fl. 6.—
Gruppe: für Knaben von 3—13 Jahren: Eine Dose, ein feines Trikot, eine Kappe, ein Hosenträger, Alles zusammen fl. 1.—
Herren-Leinwand-Anzug fl. 6.—
Herren-Hüster-Anzug fl. 9.—
Herren-Tennis-Anzug fl. 8.— aufwärts.

Gebrüder KOCH,

Budapests größtes Herren-, Knaben- u. Kinderkleider-Waarenhaus
Karlring 26.
Samstag bis Mitternacht offen.

Essenzen

zur unfehlbaren Erzeugung vorzüglichster Liqueure, Brantweine, sämmtlicher Spirituosen und Essig liefere ich in erster, unübertrefflicher Qualität. Kolossale Ersparnisse, fabelhafter Erfolg garantiert. Verlässliche Spezialrezepte. Preisliste u. Prospekte franko, gratis.

Carl Philipp Pollak
Essenzfabrik in Prag.
Reelle tüchtige Vertreter gesucht.

MÖBEL

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung am vortheilhaftesten gegen baar wie auch auf

RATENZAHLUNG

bet
ERHENTREU & BRÜDER FUCHS
BUDAPEST,
VI., Teréz-körút Nr. 8
(nächst d. Andrassystrasse).
Illustrierten Preiscourant gratis.

Thüren, Fenster

Eisenrouleaux, gebrauchte und neue, in jeder Größe u. Form sehr billig zu haben bei
Wiener A. utoda,
Budapest, Üllőerstrasse 123.
Telephon 62-80. 4324

Alten u. Jungen Männern

wird die preisgekrönte, in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Kr. 20 H. in Briefmarken.
Carl Röber, Braunschweig.

MAYER MASCHINENFABRIK

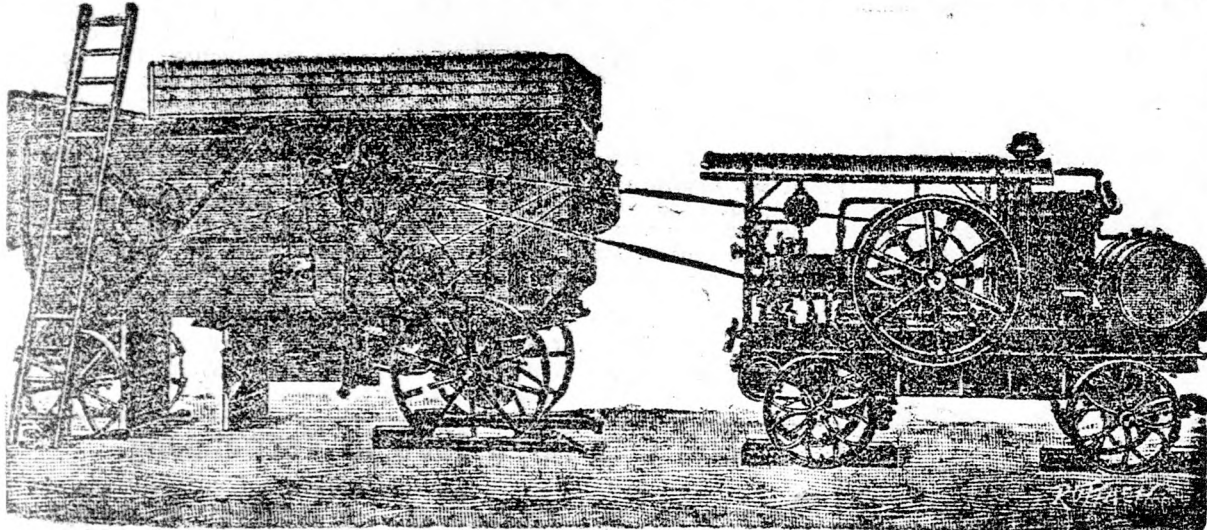
EISEN- U. METALLGIESSEREI A.-G.
SZOMBATHELY.

Niederlage: BUDAPEST, V., LIPÓT-KÖRUT Nr. 15.

Erzeugen sämtliche landwirthschaftlichen Maschinen, bestens u. vollkomm. konstr. Benzin- u. Saug-Gasmotore von 2-50 Pferdekraft.

BENZIN-LOKOMOBIL-DRESCHGARNITUREN.

Billigster Betrieb! Feuersgefahr gänzlich ausgeschlossen!

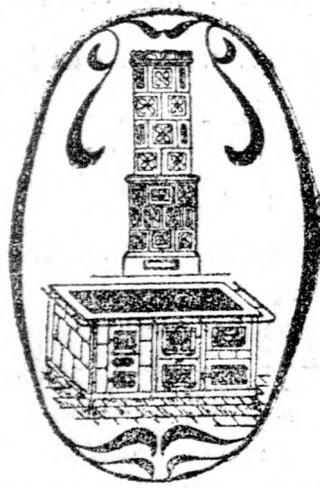


Mühlbau-Anstalt: die neuesten Walzenstühle und alle im Müllereifrache vorkommenden Maschinen, sowie auch komplette Kunstmühl-Einrichtungen übernehmen wir.

Spezialität bilden die allerneuesten konstruirten patentirten hydraulischen Welpressen.

Ausschliessliche Vertretung für Ungarn der weltberühmten amerikanischen Getreide- und Grasmähmaschinen D. M. OSBORNE & Co., New-York.

Illustriertes Preiskatalog gratis und franko. Auf Wunsch dienen wir gerne mit Spezial-offerten und Kostenüberschlägen bei jedem fachschlüssigen Bedarfsfälle.



Die besten Rauchableitungssapparate der Gegenwart sind die patent. Héber'schen **Schornsteinaufsätze.** Verhindern das Zurückschlagen des Rauches in Küchen und Zimmern.

HÉBER SÁNDOR
Sparherd-Schlosser und Ofensetzer
Budapest, VI., Váci-körút 39.
Telephon 47-47.
Illustr. Preiscurant von Sparherde, Kachelöfen u. Schornsteinaufsätze auf Wunsch gratis.

Wichtig für BADEORTE und HOTELIERS Automobil-Omnibusse

für 6, 7, 8, 10 Personen, modern u. bequem, rasches, verlässliches Kommunikationsmittel.

Mässige Preise, günstige Bedingungen.

BUDAPESTER MÜHLENBAU-ANSTALT und MASCHINENFABRIK
PODVINECZ & HEISLER, Budapest, Váci-ut 141. sz. 38046

Budapesti kovács- és kocsigyártó ipartestület védnökké sége alatt álló

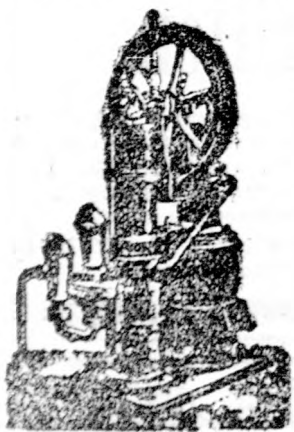


KEINEN KINDERWAGEN



kocsi-árnesarnok szövetkezet,
Budapest, VII. ker., Kerepesi-ut 72. szám,
ajánlja mindennemű hintókocsit. 34585

Neuester Spezial-Katalog über **moderne** **! Wasserleitungen!**



Wichtig für Installateure und Baumeister.

Pumpen, Heissluftmotore, Windmotore, Reservoir, Bädöfen, Badewannen, Wasserleitungen für alle Zwecke und jede Brunnentiefe. Rohre, Hähne.

Erste ungarische Windmotorenfabrik

FERDINAND LAKOS,

Budapest, VII., Szövetség-u. 3.
Pläne, Aufnahmen durch Fach-Ingenieure. 36960

Moore - Dampfpumpen

über 100.000 Stück im Betrieb.
Grosses Lager in fertigen Dampfpumpen.
Grosses Lager in Reservetheilen.

MAYER & Co.,

technisches Bureau.
Vertretung der Altoner Schiffswerfte, Kessel- und Maschinenbau-Anstalt der D. D. S. G. G.
BUDAPEST, V. ker., Nádor-utca 74. szám



Singer Nähmaschinen sind mustergerichtig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für moderne Kunststickerie.
Unentgeltlicher Unterricht, auch in moderner Kunststickerie.

Paris 1900 „Grand Prix“

Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.
BUDAPEST, Kerepesi-ut 30.

K. k. priv. Maschinen- und Motorenfabrik Brauner und Klassek's Nachfolger

Ing. **Emil, PLEWA-WIEN.**

Generalvertretung und Lager **B. DÉNES,**

Budapest, VI., Váci-körút 61.
Sauggasanlagen

Betriebskosten pr. HP. u. Stunde 2-3 Heller.
Dampf-, Gas-, Benzin-, Petrolin-Motore 2-100 HP.
Petrolin-Lokomobile 2-25 HP.

Modernste Bauart, Beste u. billigste Betriebskraft, Billigste Bezugsquelle, Günstige Zahlungen.

BECK és GERGELY

motor és gépgyárában

BUDAPEST, V., Váci-ut 12. sz.

a legkitünőbb saját gyártmányu benzinkomotorok, lokomobilo, malmászati gépek mindenkor üzemben megtekinthetők. Számos megrendelés, ellismerés és utánrendelés.

Arjogyzék ingyen és bérmentve.

Fabriksverkauf im Konkursverfahren!!

Zufolge Edictes des k. k. Bezirksgerichtes in Jglau vom 4. Juni 1904, Gesch. - Zahl. C. 228/14 gelangt die in die Konkursmasse der Firma Brüder Klein, Schuhfabrik in Jglau, gehörige Fabriksrealität am

27. Juni 1904,

Vorm. 9 1/2 Uhr, beim k. k. Bezirksgericht in Jglau, Zimmer Nr. 23, zur freimäthigen Versteigerung.

Die Realität besteht aus dem Fabriksgebäude mit 30 HP. Dampfkraft, 2 neuen modernen Wohnhäusern, einer Villa im Garten und einem Hausmeistergebäude, alles elektrisch beleuchtet, in wunderschöner Lage, in der Mitte der Stadt Jglau, nahe beider Bahnhöfe.

Die Fabrik, vor 2 Jahren neu erbaut, enthält im Parterre und 1. Stock große, lichte, moderne Arbeitsräume, welche sich für verschiedene Industrien, insbesondere auch der Textilbranche, eignen.

Der ganze obige Realitätenkomplex sammt Zubehör, vornehmlich Maschinen der mechanischen Schuhfabrikation, ist auf 157.198 K. 62 S. geschätzt, worin das Zubehör mit dem Schätzwerte von 20.928 K. eingerechnet ist.

Das geringste Gebot für die Realität sammt Zubehör beträgt 78.599 K. 31 S.

Nähere Auskünfte erteilt der Konkursmassenverwalter

38434

Dr. Maximilian Meisl, Advokat in Jglau.

V., Váci-ut 4.



Lichtpausen bei elektrischen Lichte auch in den Nachtstunden.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 18. Juni. Der Verkehr ist etwas lebhafter geworden, da die besseren Ausichten auf das Ergebnis der Ernte die Kauflust der Landbevölkerung gesteigert haben.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen begegnete in dieser Woche nur schwächerer Kauflust. Die Mühlen standen unter dem Einfluss des Terminmarktes, welcher auf günstigere Berichte bezüglich des Saatensandes hin einwirkte.

Roggen blieb anhaltend ruhig. Das Angebot war etwas günstiger, während die Nachfrage nur in mäßigen Grenzen blieb und sich vorwiegend auf die Anschaffungen des Lokalkonsums beschränkte.

Gerste (zu Futter- und Holzwecken) ist weiter nur spärlich offeriert und findet bei Fabrikanten und Brennereien leicht Aufnahme, wobei sich Preise gegen Vorwoche unverändert erhielten.

Hafers konnte sich unverändert erhalten. Dem relativ mäßigen Angebote stand nur ebensolche Kauflust gegenüber, doch ließen sich Käufer zu Nachlassen nur schwer herbei und erst gegen Wochenende in die Stimmung ruhiger.

Mais akkommodierte sich den jeweiligen Terminkursen an und stellt sich so circa 10 bis 15 % billiger als in der Vorwoche. Der Verkehr war diese Woche mäßiger und notieren wir gegen Wochenabschluss circa 5 %.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for grain types (Weißbrot, Banater, Bäcksaer, Pester Boden) and prices in K and S.

Table listing grain prices for various types like Roggen, Gerste, Hafer, Mais, and Kohlraps with prices in K and S.

Table titled 'Termine' showing prices for wheat (Weizen) and rye (Roggen) for different months from October to August.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom 10. Juni bis 17. Juni:

Table showing grain import statistics for Budapest from June 10 to 17, including quantities and values.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

Table showing grain import statistics for Budapest, including quantities and values.

Donaufuhrwärts transmittieren:

Table showing grain export statistics from Budapest, including quantities and values.

Mehl und Mele. Das Mehlgeschäft war in dieser Woche, parallel mit der Entwicklung des Weizenmarktes, wieder etwas ruhiger. Es sind wohl hier und da Abschlässe zustande gekommen.

Tarif-Durchschnittsnotierungen:

Table showing tariff average prices for rye (Roggenmehl) and rye (Roggenkleie).

Alles per 50 Kilo, inkl. Sack ab Budapest.

Roggenmehl. Table with columns for different grades (0, 0/I, I, WR, II, II/b, III) and prices.

Roggenkleie. Table with columns for different grades (0, 1, 2, 3, 4) and prices.

Alles per 50 Kilo, inkl. Sack ab Budapest.

Kolonialwaaren. (Bericht von Mautner und Wlejek) Zucker. Nachdem sowohl England als auch Amerika ihre Käufe auf europäischen Märkten in Folge großer Zufuhren von Kolonialzucker einstellten, ist der Markt viel ruhiger geworden.

Wiktualien. (Bericht von Hermann Geseit und Komp.) Eier. Die Zufuhren in frischer Waare haben abgenommen, wodurch die Preise für solche sich befestigten, während mindere Waare vernachlässigt blieb.

Käbbermarkt. Die Zufuhren überwiegen den Bedarf; gegen Vorwoche 20 % bis 25 % billiger.

Hülfsfrüchte. In Bohnen wenig Geschäft. Für inländischen Begeh wurden einige hundert Meterzentner Siebenbürger Bohnen zu gedrückten Preisen gehandelt.

Alles per 50 Kilo, inkl. Sack ab Budapest.

Alles per 50 Kilo, inkl. Sack ab Budapest.

Alles per 50 Kilo, inkl. Sack ab Budapest.

Alles per 50 Kilo, inkl. Sack ab Budapest.

Alles per 50 Kilo, inkl. Sack ab Budapest.

Alles per 50 Kilo, inkl. Sack ab Budapest.

Alles per 50 Kilo, inkl. Sack ab Budapest.

Alles per 50 Kilo, inkl. Sack ab Budapest.

Alles per 50 Kilo, inkl. Sack ab Budapest.

Alles per 50 Kilo, inkl. Sack ab Budapest.

Alles per 50 Kilo, inkl. Sack ab Budapest.

Hirsebrein 9 K. 50 S. bis 10 K. 50 S. mit Sack, Alles per 50 Kilogramm ab Budapest. In Reys ist vorerst noch kein Geschäft. Der Schnitt ist im vollen Zuge und sind Oekonomen, mit geringen Ausnahmen, mit dem Ergebnisse zufrieden.

Rübsen wird größtenteils von Fabriken ab Stationen aufgetauft und 9 K. 25 S. bis 9 K. 35 S. ab Schiff bezahlt; hier wurden einige Waggon von 9 K. 70 S. bis 9 K. 80 S. bezahlt und bleibt 9 K. 80 S. ausbezogen.

Leinsaat. In Folge des trockenen Wetters, wodurch die Pflanze in der Entwicklung zurückbleibt, höher gehalten, notirt 9 K. bis 10 K.

Rüß 8 K. 75 S. bis 9 K. Gedrückt 4 K. 50 S. bis 5 K. Reysfuchen gefragt 10 K. 30 S. bis 10 K. 40 S. per 100 Kilogramm.

Rüßöl 61 K. bis 62 K. per 100 Kilogramm. Pflanzen, effektiv, unverändert. Termine: In Folge weniger Abgabekonten seitens der Produzenten ist das Geschäft fester. Verkauf wurden: Bosnische Garmenturen (je 100 Mtr. 80-85 Stückige, 95-100 Stückige und 115-120 Stückige) zu 11 1/2 K. Alles per 50 Kilogramm ab Breska, Oktober-Lieferung.

Flourenmehl, effektiv, ohne Verkehr. Termine wurde serbisches in Transito zu 11 K. bis 11 K. 75 S. per 50 Kilogramm September-Lieferung ab Krugujevacz verkauft.

Schweinefett tendierte in der abgelaufenen Woche bei starker Nachfrage etwas fester und konnten die Preise eine Steigerung von 1 K. per 50 Kilogramm erfahren.

Tafelspeck verkehrte in Folge schwachen Bedarfs unverändert ruhig, doch konnten sich die vorwöchentlichen Preise bei mäßigen Umsätzen behaupten.

Wienwachs und Honig unverändert ruhig bei geringem Verkehr, und notirt Prima echtes ungarisches Wienwachs 160 K. bis 161 K. und Prima geläutertes ungarischer Honig 38 K. bis 39 K. per 50 Kilogramm, Frachtparität Budapest.

Vorstendvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorstendvieh-Mastanstalt-Altiengeellschaft.) Budapest, 17. Juni. Das Geschäft war sehr flau. Wochen-durchschnittspreise: Ung. sortierte Waare 320 bis 380 Kilogr. schwere 1 K. 13 S. bis 1 K. 14 S., 280 bis 300 Kilogramm schwere 1 K. 14 S. bis 1 K. 15 S., alte, über 300 Kilogramm schwere - K. - S. bis - K. - S., serbische 1 K. 8 S. bis 1 K. 13 S. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt usuell.

Futterpreise: Mais 11 K. 20 S., Gerste 13 K. 60 S. ab Kőbánya. - Hiesiger Viehstand: Am 10. Juni sind verblieben: 36,380 Stück. - Zutrüb: vom Inland 1171 Stück, von Serbien 4362 Stück. Zusammen 5533 Stück. Totale 41,913 Stück. - Abtrieb: Für den Budapester Konsum (1.-10. Bezirk) 1618 Stück, nach dem Inland 1598 Stück, nach Wien 815 Stück, nach österreichischen Ländern 98 Stück, in den Seifensiedereien verarbeitet: (im Eszllás verwendet - Stück, vom Waggon ausgeladene tote 7 Stück, für fünf befunden 6 Stück) 13 Stück, zusammen 4142 Stück, verbleibt Stand 37,771 Stück. - In den Aktien-Szállásen lagern sammt den serbischen 14,480 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transito-Szállásen verblieben am 10. Juni 7493 Stück, zugeführt wurden serbische 4362 Stück, zusammen 11,855 Stück. Abgeführt wurden 3306 Stück, verbleibt Stand 8549 Stück, und zwar 8549 Stück serbische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 317 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Sämereien. (Bericht von Edmund Mautner.) In Folge der anhaltenden Trockenheit sind die Kleefelder in der Entwicklung und im Wachsen sehr zurückgeblieben, welcher Umstand einige Spekulanten veranlaßte, sowohl Rothjaat als auch Luzerne samen anzukaufen.

Von neuem Inkarantille wurde schon etwas Weniges in der Preislage von 17 bis 20 Kronen per 50 Kilogramm gekauft. Höhere Forderungen wurden nicht bewilligt, weil man glaubt, daß der diesjährige Bedarf ein kleiner sein wird. Als Ersatz für Grünfüttermaiss begegnete Zuckerhirse einer sehr lebhaften Nachfrage. Bekanntlich widersteht diese Futterpflanze unvergleichlich besser der Dürre als Mais und gibt bei solch trockener Zeit, wie die gegenwärtige, noch ganz erstaunliche Erträge. Stoppelrüben samen und Mohar wurden auch weiter in großen Quantitäten abgesetzt. Nach Buchweizen, Spörgel, Senf und Hirse war die Nachfrage angemessen der Jahreszeit und der herrschenden Trockenheit. - Notierungen für Rohwaare per 50 Kilogramm Basis Budapest: Rothlee 52 K. bis 58 K., Luzerne 53 K. bis 58 K., Mohar 7 K. bis 7 K. 50 S., Zuckerhirse 9 K., Senf 8 K., Buchweizen 9 K., Spörgel 12 K.

Süßfrüchte und Fischkonserven. (Bericht von Neuman u. Rosenbaum.) Sultaninen. Die Besorgnisse bezüglich der reisenden Ernte beherrschten noch immer die Stimmung. Das Wetter hat wohl in der letzteren Zeit Alles geleistet, was von ihm bestenfalls zu erwarten war und was besorgte Pflanzler nur wünschen könnten. Die Städte sind wohlbeladen und die Beere entwickelt sich.

vom heißen Wetter begünstigt, sehr schön. Trotz all dieser günstigen Auspizien lehnt es die Spekulation beharrlich ab, seine Befragten aufzugeben. Mandeln sind momentan vernachlässigt, für prompte Waare besteht keinerlei Interesse. Wie in den vorhergehenden, so blieb auch in der letzten Berichtwoche der Markt für neue Waare den günstigsten Witterungseinflüssen zugänglich, die seine Preise fortwährend nach abwärts dirigierten. Die Bäume brechen fast — so schreibt man aus Sizilien — unter der Last der Frucht; und wenn keine besonderen Elementarereignisse eintreten, so dürften wir heuer einen Erntesehen haben, wie er seit Jahrzehnten nicht zu verzeichnen war. Angesichts dieser glänzenden Auspizien dürfte es wohl angezeigt sein, mit der Deckung der Herbstkäufe zu warten. In Kerafonda, das Centrum der Operationen Levantiner Hafenschiffe, schildert man die zu erwartende Erntefülle als besonders reich, und schätzt das Endresultat um 30 Prozent höher als im Vorjahre. Johannisbrod. Keine Frucht ist so sehr den Witterungseinflüssen ausgesetzt als diese, und keinerlei Abschluss auf Benennung ist gefährlicher, als gerade in diesem Artikel. Die Erfahrung hat es oft genug bewiesen, daß die hängende Frucht im Juni, oder selbst schon im Juli quantitativ das Beste verspricht, im September schließlich nach Aufbruch als Verdesen verkauft wurde. Unseres Erachtens nach kann ein solcher Handel in diesem Artikel nur auf Basis effektiver Ausfallmuster etabliert werden. Fischkonferenzen: Der Fang an der Ostküste Schottlands hat schon begonnen. Die Ergebnisse wechseln von Tag zu Tag. Die Temperatur ist nicht gleichmäßig, die Nächte stürmisch, so daß man heute noch kein abschließendes Urteil sprechen kann. Der Sardinenfang an der Adria nimmt einen sehr schwachen Verlauf. Quantitativ bleibt das Resultat weit hinter dem vorjährigen. Es wäre tief zu bedauern, sollte das Endergebnis in dieser Campagne auch ein negatives sein, weil eben die Sardinenfischerei einem großen Theile der armen Bevölkerung des Adriagebietes, in welchem diese progressiv fortschreitende Industrie ihren Sitz hat, sichern, lohnenden Erwerb bietet.

Petroleum. Angesichts der am 1. Juli d. J. in Kraft tretenden Erhöhung der Petroleum-Preise auf den Linien der Kön. ung. Staatsbahnen heilt sich die Provinz-Kundschaft, trotz der sommerlichen Jahreszeit sich über den normalen Bedarf hinaus zu decken. Die Erzeugnisse der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Fiumaner Krystall-Petroleum 49 K., Fiumaner White Star-Petroleum (drei Sterne) 43 K., 50 H., Fiumaner Standard White Petroleum (zwei Sterne) 41 K., 50 H., per 100 Kilogramm netto mit receller Tara, mit Gebinde, verzollt ab hier. Einzelne Barrels um 1 Krone höher.

Mineralöl-Konferenzen. In Folge der bevorstehenden Ernte und der damit verbundenen Drucksarbeiten gestalten sich die Abberufungen lebhaft und haben die Preise eine Befestigung erfahren. Die aus russischem Rohmaterial erzeugten Oele der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Fiumaner Buzöl (Mischöl) Nr. 0 22 K., Fiumaner Spindelöl Nr. 1 32 K., Fiumaner leichtes Maschinenöl Nr. 2 35 K., Fiumaner schweres Maschinenöl Nr. 3 37 K., 50 H., Fiumaner Vulkan (Athen) Del Nr. 4 22 K., Fiumaner scheinloses Del Nr. 5 25 K., Fiumaner ersticktes Maschinenöl Nr. 6 39 K., 50 H., Cylinderoil, dunkel 65 K., Cylinderoil, hell 70 K., per 100 Kilogramm netto, inklusive Faß, netto Tara ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Disposition 4 K. bis 6 K. billiger.

Spiritus. Es notirt: Raffinade en gros inklusive Steuer 52 K., 50 H. bis 53 K., versteuert 151 K., 50 H. bis 152 K., Raffinade fakweise inklusive Steuer

54 K. bis 55 K., versteuert 153 K. bis 154 K. Die versteuerten Notirungen verstehen sich inklusive staatlicher Konsumabgabe und inklusive Zulagssteuer. **Hausfutter.** Bericht von Joseph Fuchs, Fourage-Export. Am Wochenmarkt gab es wenig Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kaufkraft. Verkauf wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 2 K. 40 H., bis 3 K. 20 H., Mohar 3 K. 50 H., Streutroh 1 K. 30 H., Schaubstroh 1 K. 60 H., Häcksel 2 K. per 50 Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 2 K. 40 H. bis 3 K. gepreßtes Stroh 1 K. 20 H. bis 1 K. 40 H. per 50 Kilogramm am Josephstädter Bahnhof. Futtermittel: Hafer 5 K. 60 H. bis 6 K., Mais 5 K. 40 H., Roggen 6 K. 50 H., Gerste 6 K. 20 H. Bessere Sorten theurer je nach Station.

Garbeitetes Leder. Das Geschäft erfuhr keinerlei Veränderung und bleiben Preise nach wie vor sehr fest. Der Verkehr blieb auch diese Woche hinter den gehegten Erwartungen zurück. Auch über das Futasso läßt sich nichts Gutes sagen.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. **Effektengeschäft.** 18. Juni. Die Geschäftslage hielt heute an, doch blieb die Grundtendenz fest. In Wien animirten Käufe in österreichischen Kredit auf das Gerücht, daß dieses Institut die Cosmanovier Fabrik des Baron Reitenberger in eine Aktiengesellschaft umwandeln werde. Der Lokalmarkt war ruhig. Die Nachbörse war ganz geschäftslos.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 743.75 bis 743, österreichische Kreditaktien zu 640.25 bis 640.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vierprozentige ungarische Kronenrente zu 97.22 1/2. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 744 bis 744.25, ungarische Hypothekbankaktien zu 500 bis 501, ungarische Eskomptbankaktien zu 449.50, österreichische Kreditaktien zu 640.25 bis 640.50, Straßenbahnaktien zu 571. — Zur Erklärungszzeit notirten: Österreichische Kreditaktien zu 640.25. — Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage 9 K. bis 10 K., per Ultimo Juli 20 K. bis 22 K.

Die Nachbörse verlief total geschäftslos. **Getreidegeschäft.** Effektiver Weizen verkehrte heute bei genügendem Angebot und mäßiger Kaufkraft in matter Tendenz. Es wurden circa 26,000 Meterzentner zu 5 bis 10 Heller billigeren Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen ist bei mäßigem Verkehr ruhig, per prompt notiren wir Parität hier 6 K. 35 H. bis 6 K. 47 1/2 H. per Kaffe.

Futtergerste ist preishaltend und holt 5 K. 90 H. bis 6 K. 50 H. prompt ab und Parität hier. Hafer war bei schwachem Verkehr unverändert und notiren wir von 5 K. 50 H. bis 5 K. 90 H. per Kaffe ab hier.

Mais ist ohne Veränderung. Per prompt notiren wir ab und Parität hier 5 K. 25 H. bis 5 K. 25 H. per Kaffe.

Verkauft wurden: **Weizen, Theiß:** 300 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.35, 3800 Mztr. 81 Kg. zu K. 9.25, 200 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.30, 100 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.30, 100 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.27 1/2, 100 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.27 1/2, 100 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.25, 200 Mztr. 79 Kg. zu K. 9.30, 100 Mztr. 78 Kg. zu K. 9.10, Alles per drei Monate. — **Maros:** 4400 Mztr. 79 Kg. zu K. 9.17 1/2, per drei Monate.

Weisenburger: 100 Mztr. 77 Kg. und 100 Mztr. 77.5 Kg. zu K. 8.92 1/2, Beides per drei Monate. — **Pester Boden:** 200 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.20, 1000 Mztr. 79.5 Kg. zu K. 9.25, 100 Mztr. 79.5 Kg. zu K. 9.15, 100 Mztr. 76.5 Kg. zu K. 8.75, Alles per drei Monate. — **Banater:** 3000 Mztr. 76.5 Kg. zu K. 8.75, 1500 Mztr. 76.5 Kg. zu K. 8.75, Beides per drei Monate. — **Serbischer:** 3000 Mztr. 75 Kg. zu K. 8.40, per drei Monate. — **Magazinwaare:** 3100 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 9.05, 1200 Mztr. 77 Kg. zu K. 8.80, 1160 Mztr. 77 Kg. zu K. 8.80, 1400 Mztr. 77 Kg. zu K. 8.80, Alles per drei Monate. **Roggen:** 100 Mztr. zu K. 6.45, 200 Mztr. zu K. 6.40, 100 Mztr. zu K. 6.40, 380 Mztr. (serbischer) zu K. 6, Alles per Kaffe, Parität. **Hafer:** 400 Mztr. zu K. 5.50, per Kaffe, Parität.

Mais: 200 Mztr. zu K. 5.25, 100 Mztr. K. 5.22 1/2, 200 Mztr. zu K. 5.20, Alles per Kaffe, 100 Mztr. zu K. 5.22 1/2, 100 Mztr. zu K. 5.17 1/2, Beides per Kaffe (am 17. Juni).

Auf dem Terminmarkt war heute flane Tendenz. Man erwartet für morgen eine günstige Aufassung des zu erscheinenden amtlichen Saatenstandsberichtes und besorgte so umfangreiche Realisationen. Die Kurslage war im Vormittagsgeschäft auch stärker weichend, konnte sich jedoch Nachmittags wieder erholen, als speziell Mais und Hafer bei reger Nachfrage rapid höher gingen. Futterpflanzen empfinden stark den Regenmangel. Per Saldo ist Oktoberweizen gegen gestern Abends 6 Heller billiger. Roggen ist unverändert, während Mais 4 Heller und Hafer 12 Heller höher ist. — **Vormittags** wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu K. 8.89, K. 8.84, K. 8.87, K. 8.82 und K. 8.88, Roggen per Oktober zu K. 6.73, K. 6.75, K. 6.72 und K. 6.73, Mais per Juli zu K. 5.16 bis K. 5.14, Mais per August zu K. 5.28 bis K. 5.27, Mais per Mai zu K. 5.51 bis K. 5.49, Hafer per Oktober zu K. 5.87, K. 5.86 und K. 5.88. — **Nachmittags** wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu K. 8.88 Geld, K. 8.89 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.74 Geld, K. 6.76 Waare, Mais per Juli zu K. 5.15 Geld, K. 5.16 Waare, Mais per August zu K. 5.26 Geld, K. 5.28 Waare, Mais per Mai 1905 zu K. 5.50 Geld, K. 5.51 Waare, Hafer per Oktober zu K. 5.88 Geld, K. 5.89 Waare, Kohlep per August zu K. 10.50 Geld, K. 10.60 Waare. — **Abends** schlossen: Weizen per Oktober zu K. 8.87 Geld, K. 8.88 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.77 Geld, K. 6.78 Waare, Mais per Juli K. 5.22 Geld, K. 5.23 Waare, Mais per August zu K. 5.34 Geld, K. 5.35 Waare, Mais per Mai 1905 zu K. 5.54 Geld, K. 5.55 Waare, Hafer per Oktober K. 5.97 Geld, K. 5.98 Waare.

Produktengeschäft. Der Verkehr war schwach. Verkauf wurde: Schweinefett zu K. 61.50, Speck dreistückiger zu K. 53.50, vierstückiger zu K. 50.50 per 50 Kg. — **Amlich** notirten: Schweinefett, Budapest Stadtware K. 61.50 Geld, K. 62.— Waare, Speck Budapest Stadtware, vierstückiger K. 50.50 Geld, K. 51.— Waare, Budapest Stadtware, dreistückiger K. 54.— Geld, K. 54.50 Waare. — **Pflaumen** in us (effektive Waare): slowenisches 1903er K. 13.— Geld, K. 14.— Waare, serbisches 1903er K. 11.— Geld, Krenen 12.— Waare. **Kleeblätter:** Luzerne, ungarische 1903er K. 42.— Geld, K. 49.— Waare, Rothklee, kleinfröner 1903er K. 36.— Geld, K. 40.— Waare, mittelfröner 1903er K. 43.— Geld, K. 45.— Waare, großfröner 1903er K. 46.— Geld, K. 50.— Waare.

Table with multiple columns: 'Budapester Börsenkurse', 'VIII. Verf.-Gesellsch.', 'IX. Mühlen', 'XIV. Verkehrs-Unt.', 'XV. Loje', 'XVI. Valuta', 'XVII. Devisen (vsta)', 'Liquidations-Kurse vom 17. Juni'. Each section contains lists of items with their respective prices in 'Geld' and 'Waare'.